

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

6.11.1937 (No. 261)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951430](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951430)

Östfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatssbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsb., Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 31 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 261

Sonnabend, den 6. November

Jahrgang 1937

Bahnbrechendes Friedenswerk des Führers

Minderheitenabkommen mit Polen Erfolgreicher Weg direkter Verständigung

Berlin, 6. November.

Die deutsche Regierung und die polnische Regierung haben Anlaß genommen, die Lage der deutschen Minderheit in Polen und der polnischen Minderheit in Deutschland zum Gegenstand einer freundschaftlichen Aussprache zu machen. Sie sind übereinstimmend der Überzeugung, daß die Behandlung dieser Minderheiten für die weitere Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen von großer Bedeutung ist, und daß in jedem der beiden Länder das Wohlergehen der Minderheit um so sicherer gewährleistet werden kann, wenn die Gewißheit besteht, daß in dem anderen Land nach den gleichen Grundsätzen verfahren wird. Zu ihrer Genugtuung haben die beiden Regierungen deshalb festgestellt können, daß jeder der beiden Staaten im Rahmen seiner Souveränität für die Behandlung der genannten Minderheiten nachstehende Grundsätze als maßgebend ansieht:

1. Die gegenseitige Achtung deutscher und polnischer Volkstüme verbietet von selbst jeden Versuch, die Minderheit zwangsweise zu assimilieren, die Zugehörigkeit zur Minderheit in Frage zu stellen oder das Bestehen der Zugehörigkeit zur Minderheit zu behindern. Insbesondere wird auf die jugendlichen Angehörigen der Minderheit besonderer Wert gelegt, um sie ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit zu entfremden.

2. Die Angehörigen der Minderheit haben das Recht auf freien Gebrauch ihrer Sprache in Wort und Schrift sowohl in ihren persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen, wie in der Presse und in öffentlichen Versammlungen.

Den Angehörigen der Minderheit werden aus der Pflege ihrer Muttersprache und dem Brauche ihres Volkstümes sowohl im öffentlichen wie im privaten Leben keine Nachteile erwachsen.

3. Das Recht der Angehörigen der Minderheit, sich in Vereinigungen, auch in solchen kultureller und wirtschaftlicher Art, zusammenzuschließen, wird gewährleistet.

Die Minderheit darf Schulen in ihrer Muttersprache erhalten und errichten.

Auf kirchlichem Gebiet wird den Angehörigen der Minderheit die Pflege ihres religiösen Lebens in ihrer Muttersprache und die kirchliche Organisierung gewährt. In die bestehenden Beziehungen auf dem Gebiet des Bekenntnisses und der caritativen Betätigung wird nicht eingegriffen werden.

5. Die Angehörigen der Minderheit dürfen wegen ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit in der Wahl oder bei der Ausübung eines Berufes oder einer wirtschaftlichen Tätigkeit nicht behindert oder benachteiligt werden. Sie genießen auf wirtschaftlichem Gebiet die gleichen Rechte wie die Angehörigen

des Staatsvolkes, insbesondere hinsichtlich des Besitzes oder Erwerbs von Grundstücken.

Die vorstehenden Grundsätze sollen in keiner Weise die Pflicht der Angehörigen der Minderheit zur uneingeschränkten Loyalität gegenüber dem Staat, dem sie angehören, berühren. Sie sind in dem Bestreben festgesetzt worden, der Minderheit gerechte Daseinsverhältnisse und ein harmonisches Zusammenleben mit dem Staatsvolk zu gewährleisten, was zur fortschreitenden Festigung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen beitragen wird.

Eine Erklärung Adolf Hitlers

Aus Anlaß der heute veröffentlichten Erklärung der deutschen Regierung über die Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland empfang der Führer und Reichskanzler die Herren Dr. Jan Kaczmarek, Stefan Szczepaniak und Dr. Brunon von Opentowski als Vertreter des Bundes der Polen in Deutschland.

Der Führer und Reichskanzler

macht hierbei folgende Ausführungen:

Die übereinstimmende deutsch-polnische Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen, die heute von beiden Ländern veröffentlicht wird, soll die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern verbessern und festigen. Die praktische Ausführung der in dieser Erklärung enthaltenen Richtlinien kann wesentlich zur Erreichung dieses Zieles beitragen.

Das Bestreben der Reichsregierung geht dahin, das Zusammenleben der polnischen Volksgruppe mit dem deutschen Staatsvolk harmonisch und innerlich friedlich zu gestalten.

Ich stelle fest, daß der Wille der Reichsregierung, jedem Reichsbürger Brot und Arbeit verschaffen, auch gegenüber den Angehörigen der polnischen Volksgruppe besteht und durchgeführt ist. In der Zeit großer Arbeitslosigkeit und großer Entbehrungen, denen Angehörige der deutschen Volksgruppen in Europa noch vielfach ausgesetzt sind, nimmt die polnische Volksgruppe an dem wirtschaftlichen Aufstiege des Reiches in vollem Umfange teil. Gleiche Fortschritte sind in der kulturellen Betätigung der polnischen Volksgruppe gemacht worden, wie ihre vielseitigen organisierten Einrichtungen und neuerdings die Errichtung einer weiteren höheren polnischen Schule in Deutschland beweisen. Die Polen in Deutschland müssen aber stets eingedenk sein, daß der Gewährung von Schutzrechten die loyale Erfüllung der dem Staate zu leistenden Pflichten und der Gehorsam gegen die Gesetze gleichwertig gegenüberstehen.

Der Schutz der deutschen Volksgruppe in Polen, vor allem in ihrem Recht auf Arbeit und Verbleib auf ihrer angestammten Scholle, wird auch zur Sicherung der polnischen Volksgruppe in Deutschland beitragen.

Das hohe Ziel des Paktes, den ich seinerzeit mit dem großen polnischen Staatschef Marschall Pilsudski geschlossen habe, wird durch diese gemeinsame deutsch-polnische Erklärung zur Minderheitenfrage seiner Verwirklichung nähergerückt.

(Fortsetzung nächste Seite)

Eine europäische Tat

Von Wilhelm Jung

Der Empfang polnischer Minderheitenführer durch den Führer und deutscher Minderheitenführer durch den polnischen Staatspräsidenten in Warschau ist der Anlaß einer gemeinsamen deutsch-polnischen Erklärung gewesen, die als ein weiterer hoch erfreulicher Fortschritt in den Beziehungen der beiden Staaten zueinander und als eine Untermauerung des Abkommens vom 26. Januar 1934 zu werten ist. Es wäre irrig, die beiderseitigen feierlichen Zusicherungen in der Minderheitenfrage nur von der juristischen Seite zu betrachten. Allerdings schaffen sie nach der Kündigung der Kontrollrechte des Völkerbundes auf Grund des Minderheitenschutzvertrages durch Polen am 29. September 1934 und nach dem Ablauf der Schutzbestimmungen der Genfer Konvention für Ostoberschlesien am 15. Juli 1937 eine neue, für beide Staaten verpflichtende Grundlage, auf der alle Streitfragen in Zukunft geklärt werden können. Der vom Führer in seiner Reichstagsrede vom 21. März 1935 bereits eindeutig zum Ausdruck gebrachte Wille des deutschen Volkes, grundsätzlich keine Minderheiten entnationalisieren zu wollen, findet durch die deutsche Erklärung eine in die Einzelheiten gehende Bestätigung.

Die beiderseitigen, durch die Erklärungen der beiden Regierungen eingegangenen Minderheitenschutzverpflichtungen beseitigen nicht nur die einzige, allerdings nicht zu unterschätzende Gefahrenstelle in den deutsch-polnischen Beziehungen, wie sie sich nach dem Nichtangriffsabkommen von 1934 entwickelt haben. Sie schaffen auch endlich den Ausgangspunkt für tatsächliche selbstbegründete friedliche Beziehungen der beiden Völker zueinander, nachdem die beiden Staaten bereits vor drei Jahren sich auf dem diplomatischen Boden zu einem bisher sehr erfolgreichen Friedensverhältnis zusammengefunden hatten. Deutschland und Polen haben durch die Minderheitenschutzverpflichtungen die Grundlage für eine friedliche Verständigung der Völker geschaffen, nachdem nunmehr erwartet werden kann, daß keine Minderheitenkonflikte den Weg für eine friedliche Zusammenarbeit erschweren.

Es ist selbstverständlich, daß der ehrlichste Friedenswille und jedes diplomatisch vielleicht ausgezeichnet vorbereitete Verständigungsabkommen Schall und Rauch bleiben müssen, wenn die Art der Behandlung der Minderheit des eigenen Volkstümes in dem Staat des Vertragsteilhabers diesen Friedenswillen nicht glaubhaft und ehrlich erscheinen läßt. Da wir von ganzem Herzen hoffen, daß die beiderseitigen feierlichen Erklärungen einen Schlußstrich auch unter diese Vergangenheit legen, wollen wir einen Rückblick auf das schwere Schicksal der rund eine Million zählenden deutschen Minderheit in Polen unterlassen. Wir hegen die starke Hoffnung, daß nunmehr für die Deutschen in Polen eine neue Zeit freier völkischer Entfaltung als loyale Bürger des polnischen Staates beginnen wird.

Die polnische Regierung hat sich gegenüber der deutschen Minderheit und ebenfalls auch gegenüber dem

Sowjet-Jubiläum im Smoking

Gefährliche Vorbereitungen - Es gilt den Koss zu sichern

(R.) Warschau, 6. November

Die Vorbereitungen für die „Zwanzig-Jahr-Feier der Sowjetunion“ am 6. November stehen zur Zeit ausschließlich im Vordergrund der Betätigung der Moskauer Parteigrößen. Alle Beobachter schildern die krasphematischen Bemühungen der kommunistischen Oberschicht, sich in der Stalin-Huldigung der kommunistischen Oberschicht, die der Stalin-Huldigung hervorzuheben. Der Stalin-Kult, dessen einziger Inhalt die Feier darstellt, wird als willkommene Gelegenheit benutzt, sich durch übereifriges Interesse in diesen gefährlichen Zeiten seinen Kopf zu sichern.

Sehr viel Aufregung und Sorgen bereitet die Vorschritt, daß am Sowjet-Jubiläum der Smoking zu tragen sei, eine Vorschritt, durch die die Gesellschaftsfähigkeit der roten Hülftlinge belegt werden soll. „Kommunismus hat nichts mit Zinlinge belegt werden soll.“, erklärt eine Zeitung, „wo man uns zu begreifen versucht, verstehen wir, sehr gestörte Gäste (!) zu sein.“ Damit ist nichts Neues gesagt, denn daß der Bolschewismus jeglicher Tarnung zutrifft, ist seit der Erfindung des „Volkfront“-Systems nicht mehr zu leugnen. Trotzdem wundert man sich doch etwas, daß der als bürgerlich-kapitalistisch verschrieene Smoking nun auch im Kreml so dringend erforderlich geworden ist, daß sich die Moskauer Schneider vor Arbeitsfülle keinen Rat mehr wissen.

Da die kommunistischen Köpfe heute in der Sowjetunion nicht mehr sicher sind, so flüchtet man, wie geklüffert wird, hin-

ter die bourgeois-geklärte Hemdenbrust, hinter der tobbringende Schattierungen des Kommunismus nicht mehr von harmlosen zu unterscheiden sind. Gleichzeitig aber ist der Smoking auch Ausdruck dafür, daß die bolschewistische Leitung nichts mehr mit den Massen zu tun hat und zu tun haben will. Die wenigen, die sich den Smoking heute leisten können, feiern. Das ist der Sinn dieses blutigen „Jubiläums“.

„Blücher“ fordert Krieg gegen Japan

Woroschilow prüft den Aufmarsch im Fernen Osten

Die Ankündigung einer Reise des sowjetrussischen Kriegskommissars Woroschilow nach dem Fernen Osten hat in Moskau großes Aufsehen erregt. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Marschall Blücher (der Zude Chef) in einem erneuten Telefongespräch mit Woroschilow dringende die Kriegserklärung an Japan gefordert. Dabei habe der fernöstliche Generalissimus der Roten Armee erklärt, daß jetzt der günstigste Augenblick zum Vorschlagen gekommen sei. Notfalls werde er auf eigene Faust handeln. Die Inspektionsreise Woroschilows dient dazu, die Kriegsbereitschaft Sowjetrußlands im Fernen Osten zu prüfen und festzustellen, ob und wie ein aktives Eingreifen Moskaus in den chinesisch-japanischen Konflikt möglich ist.



„Bolschewismus ohne Maske“

ist der Name der großen Antikominternschau, die jetzt in Berlin in den Räumen des Reichstages aufgebaut wurde. (Scherl. Bilderdienst, Zander-R.)

ganzen deutschen Volk verpflichtet, den Deutschen volle kulturelle, soziale und religiöse Freiheit zu gewähren. Die deutsche Reichsregierung hat ebenfalls die der polnischen Minderheit schon seit langem gewährten völkischen kulturellen Rechte erneut anerkannt und bestätigt. Polen hat mit der Minderheitenschutz-Erklärung das Lebensrecht der deutschen Sprache in Schule und Kirche feierlich zugestanden. Es ist zu hoffen, daß das Deutschtum in Polen nunmehr keine Klagen zu erheben braucht über Benachteiligung des Deutschtums in der Erteilung von Schulkonzessionen. Die Vereinsfreiheit wird wieder hergestellt werden. Gerade dieser Punkt der Erklärung ist von besonderer Wichtigkeit, da viel stärker als dies für das Binnen-Deutschtum der Fall ist, in den Minderheitsgebieten die Vereine, Turn-, Gesangsvereine usw. Kernzellen des Volkstums und Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens bilden. Für die Zukunft scheint es nach Wortlaut und Sinn der beiderseitigen Versicherungen unmöglich zu sein, daß z. B. der Gebrauch der deutschen Sprache in Presse und Versammlungen in Polen irgendwie von untergeordneten Organen behindert wird.

Als besonders wesentlich zu werten ist die in den Erklärungen enthaltene Zusicherung, daß in Zukunft kein Druck auf die Jugendlichen ausgeübt werden soll. Ein Fehlurteil, wie die in diesem Jahre erfolgte, zum geringen Teil allerdings berichtigte Bestrafung deutscher Jungen, die auf einem Bauerngut einen freiwilligen Arbeitsdienst aufgezogen hatten, würde nicht mit den neuen Minderheitenschutz-Versicherungen vereinbar sein. Wenn beide Regierungen feierlich darauf Verzicht leisten, Angehörige der Minderheiten zwangsweise zu assimilieren, dann ist darunter auch zweifellos zu verstehen, daß jeder wirtschaftliche Druck mit diesem Ziele streng vermieden wird. Die Klagen, die z. B. aus Osterschlesien über Benachteiligung deutscher Minderheitenangehöriger bei Entlassungen und bei Neueinstellungen gekommen sind, die auch verschiedentlich zu Eingaben und Appellen deutscher Senatoren geführt haben, werden, so hoffen wir, bald nur noch eine Erinnerung an die traurige Zeit eines nunmehr beendeten Mißverständnisses sein. Wenn in den beiderseitigen Erklärungen ferner bestimmt wird, daß Angehörige der Minderheiten Grundbesitz erwerben dürfen, dann geht gerade aus diesem Punkt deutlich hervor, welche Einstellung die beiden Staaten in Zukunft gegenüber den Minderheiten-Angehörigen einnehmen wollen. Der Minderheiten-Angehörige kann Boden des Landes erwerben, auf dem er wohnt. Er ist also nicht nur geduldet, sondern bodenverwurzelt und gleichberechtigt.

Die beiden Regierungen haben mit diesen Erklärungen eine europäische Tat vollbracht. Sie haben im Geiste europäischer Verantwortlichkeit einen Weg vorgezeichnet, der in den ausgefahrenen Gleisen engstirniger Chauvinistischer Kleingeistigkeit niemals hätte gefunden werden können. Hoffen wir, daß diese Erklärungen in Zukunft weniger formaljuristische Grundlagen kleinlicher Beschwerden, als vielmehr der Ausgangspunkt einer verständnisvollen, großzügigen zwischenvölkischen Zusammenarbeit sein werden.

Rudolf Heß flog tausend Kilometer über Libyen

Rudolf Heß ist mit den Gauleitern Wagner und Terbonen, dem Stellvertreter Gauleiter Götzler und anderen Mitgliedern der Abordnung der NSDAP, am Freitagvormittag wieder in Tripolis eingetroffen. Auf dem Flug über das Innere Libyens wurden über 1000 Km. zurückgelegt. Die deutschen Gäste erhielten dabei ein interessantes Bild von der Größe des Landes und der organisierten Aufbaubarkeit des Faschismus.

Nach einer Zwischenlandung in der Oase Kalut, wo die Ruinen des dortigen Verbereschloßes besichtigt wurden, ging der Flug nach Gadames, einer der interessantesten Eingeborenen-Siedlungen von Libyen und Sitz des bekannten Tuareg-Stammes, wo die Maschine kurz vor Sonnenuntergang landete; die deutschen Gäste verbrachten hier die Nacht. Am Freitagmorgen wurde nach der Besichtigung von Gadames der Rückflug nach Tripolis angetreten.

Nach der Ankunft in Tripolis fand in unmittelbarer Nähe des Flughafens zu Ehren von Rudolf Heß und der Parteibildung der Vorbeimarsch einer Division statt, den Marschall Balbo gemeinsam mit Rudolf Heß abnahm.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 6. November.

Nicht immer sind es die hellerleuchteten Bühnen, auf denen sich bei den großen weltpolitischen Konferenzen die Handlung abspielt. Auch die Kulissen haben da ihre Bedeutung — wie zum Beispiel jetzt in Brüssel bewiesen wird. Während also im grellen Lampenlicht die Beratungen der Gernostkonferenz vor neunzehn Delegationen abrollen, bemühte man sich im Halbdunkel um Dinge, die offenbar nur wenig mit dem Hauptzweck der Tagung zu tun haben. Schon vor der Ankunft des Amerikaners Norman Davis raunte dazu die Pariser Presse eine ermunternde Duvertüre und seit dem Tagungsbeginn hat sich die gleiche Tonart erheblich verstärkt. „Allianz der großen Demokratien“ heißt das Stichwort für diese interessante Nebenhandlung von Brüssel.

Man möchte das Eisen schmieden, so lange es heiß ist, d. h. man möchte den Amerikanern jählich geschmiedete Fesseln anlegen, so lange noch die großen Lobpreisungen der Demokratie in angelsächsischen und französischen Ohren nachklingen. Die geriebenen Füße der Boulevardblätter rasplen Süßholz und versuchen es mit der klugen Ueberredung. Müßigen nicht alle Tempelwächter der demokratischen „Freiheit“ an einem Stränge ziehen und den lieben Kindern von Valencia helfen? Muß man nicht dem bösen Japan zeigen, wie kräftig die Aufrüstungsmaschine unter den Friedenspalmen des Liberalismus gearbeite hat?

Minister Norman Davis hat auf die ersten Führer in dieser Richtung ausweichend geantwortet. Für europäische Angelegenheiten seien ihm — so sagte er — keine Vollmachten erteilt worden. Dabei will sich aber die aufdringliche Geschäftigkeit der Pariser „Volksfront“ nicht beruhigen. So wirbt und schmeichelt man weiter, immer in der Hoffnung, daß man hier einmal soviel freundschaftliche Unterstützung findet wie beispielsweise bei Herrn Eden. Geflissentlich wird darum auch in der Pariser Presse verschwiegen, wie wenig sich die Mehrheit der Amerikaner für einen Kurs erwärmen kann, der grundsätzlich alle Moskauer Uebergriffe leugnet und in den autoritären Staaten den „schwarzen Mann“ der Kindermärchen sehen möchte.

Wer Flug ist, der braucht sich nicht erst selbst die Finger zu verbrennen. Er dürfte aus dem Echo der letzten, unglücklichen Edenreden auch so seine Lehren ziehen!

Es hat sich allem Anschein nach auch in London herum-

Bahnbrechendes Friedenswerk des Führers

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Der Hauptgeschäftsführer des „Bundes der Polen in Deutschland“, Dr. Kaczmarek, gab namens der in Deutschland lebenden Polen deren Dank und Freude über den Empfang und die Worte des Führers Ausdruck und versicherte den Führer und Reichsanzler der vollsten Loyalität der polnischen Volksgruppe gegenüber dem Reich und seinem großen Führer. Im Laufe der sich hieran anschließenden Unterhaltung machte der Führer davon Mitteilung, daß er die Freilassung einer Anzahl von in Haft befindlichen Angehörigen der polnischen Volksgruppe in Deutschland, die in ihrer politischen Betätigung mit den deutschen Gesetzen in Widerspruch geraten sind, angeordnet habe.

Empfang des polnischen Botschafters

Der Führer und Reichsanzler empfing gestern weiter den polnischen Botschafter in Berlin, Herrn Lipksi. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Führer und Reichsanzler seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, nunmehr auf dem für die deutsch-polnischen Beziehungen besonders bedeutungsvollen Gebiet der Minderheiten eine Einigung zu erzielen, wodurch der Beweis erbracht sei, daß die deutsch-polnische Erklärung vom 21. Januar 1934 und der darin vorgesehene Weg der unmittelbaren Verständigung sich nach wie vor bewähre. Bei der Unterhaltung wurde zugleich festgestellt, daß die deutsch-polnischen Beziehungen durch die Danziger Frage nicht gestört werden sollen.

Deutsche beim polnischen Staatspräsidenten

Warschau, 6. November.

Aus Anlaß der heute veröffentlichten Erklärung der polnischen Regierung über die Behandlung der deutschen Minder-

heiten in Polen empfing der polnische Staatspräsident als Vertreter der deutschen Minderheit die Senatoren Hasbach und Wiesner und Herrn Kohnert. Der Staatspräsident hat seine Befriedigung über die in beiden Ländern veröffentlichten Erklärungen, die im Sinne der deutsch-polnischen Verständigung vom 26. Januar 1934 abgefaßt sind, ausgedrückt und hat versichert, daß die deutsche Minderheit in Polen bei einer loyalen Einstellung zum polnischen Staat und dessen Verfassung auch weiterhin auf eine freundliche Betrachtung ihrer Interessen seitens der polnischen Regierung rechnen kann.

Der polnische Staatspräsident empfing den deutschen Botschafter in Warschau, Herrn von Moltke. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Staatspräsident seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, nunmehr auf dem für die deutsch-polnischen Beziehungen besonders bedeutungsvollen Gebiet der Minderheiten eine Einigung zu erzielen.

Botschafter von Ribbentrop in Rom

Freitag vormittag traf Botschafter von Ribbentrop in Rom ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der italienische Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volksbildung, Alfieri, und hohe Beamte des Außenministeriums eingefunden. Ferner war der deutsche Botschafter von Hassell mit den Herren der Botschaft anwesend.

Die Reise des Botschafters von Ribbentrop, der sich als Sonderbeauftragter des Führers nach Rom begeben hat, steht im Zusammenhang mit der Frage des Beitritts Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen.

„Entrüstungs“-Sturm gegen Chautemps

Erster Konflikt um Englands Spanienpolitik - Offizielle Warnungen

(R.) Paris, 6. November.

Die Aussprachen der Pariser politischen Kreise über den neuen Kurs der englischen Spanienpolitik haben sich zu einem erbitterten Meinungsstreit verschärft. Die Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Parteien gehen sogar schon so weit, daß gestern die marxistischen Minister des Kabinetts Chautemps beim Ministerpräsidenten Vorstellungen erhoben. Auch auf der Sitzung des „Volksfront“-Komitees kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei die kommunistischen Mitglieder auf den Hinweis, daß ihre Forderungen das Risiko eines Krieges mit sich bringen könnten, erklärten, man müsse dieses Risiko eingehen, denn die Zukunft der europäischen „Demokratie“ stehe auf dem Spiel. Die kommunistische „Humanität“ überschreibt ihre Martrufe: „London an der Seite der Fender des spanischen Volkes!“

Während die „Information“ die Ansicht vertritt, daß es sich bei dem englischen Schritt zwar nicht um eine de jure, aber um eine de facto-Anerkennung General Francos handele, hält es der offiziöse „Temps“ für notwendig, in sehr scharfer Form gegen die marxistische Hege-Stellung zu nehmen. Die französischen Gehilfen der beiden Internationalen beschränken sich nicht mehr darauf, so schreibt das Blatt, „alles zu tun, was dem ohnehin bedrohten europäischen Frieden noch größere Schwierigkeiten bereiten könnte. Es genügt ihnen nicht mehr, die Regierung unseres Landes zu Handlungen zu treiben, deren sicheres Ergebnis die Entstehung neuer Kriegsgefahren wäre. Sie wollen überdies, daß Frankreich diese Handlungen in der Isolierung vornehme.“

36 bolschewistische Juden in Budapest verhaftet

Sie wollten Ungarn zu einem jüdischen Staat machen!

Die Budapest Polizei hat am Freitag 36 Agitatoren verhaftet, die an verschiedenen Stellen der Stadt jüdisch-kommunistische Zellen gebildet hatten. Die Verbrechen arbeiteten unter dem Deckmantel der berühmten jüdischen „Bereinigung“, „Somer Hacair“, die sich nach außen hin die Auswanderung von Juden nach Palästina zum Ziele macht, in Wirklichkeit jedoch kommunistische Ideen verfolgt.

Vor neun Monaten bereits war eine große Anzahl Kommunisten, die der „Somer Hacair“ angehörte, wegen kommunistischer Untertaten in Haft genommen worden. Schon seit Wochen hatte die Polizei von der neuerlichen Versegelungs-

arbeit Kenntnis erhalten. Nach eingehenden Nachforschungen ist es nunmehr gelungen, durch überraschende Polizeistationen, die an vier Stellen der Stadt zugleich durchgeführt wurden, die jüdisch-kommunistischen Nester auszuheben. Hierbei fiel der Polizei eine große Menge kommunistischer Agitationschriften in die Hand, die sich mit der Weiterverbreitung des Kommunismus in Ungarn befaßten.

Darüber hinaus wurde ein vollständig ausgearbeiteter Plan gefunden, dem der Gedanke zugrunde liegt, an Stelle von Palästina Ungarn zu einem großen jüdischen Staat zu machen, der in enger Zusammenarbeit mit Sowjetrußland aufgebaut werden sollte. (1)

Feige Kriegsführung der Bolschewisten

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Direktor des nationalen Militärhospitals in Gronon an der Madrid-Front dem Sanitäts-Generalinspektor des ersten Armeekorps berichtet, daß die vom 14. bis 16. Oktober in das dortige Militärhospital eingelieferten nationalen Soldaten Verwundungen trugen, die sämtlich von Explosionsgeschossen herrührten.

Es ist bekannt, daß durch Explosionsgeschosse hervorgerufene Wunden außerordentlich schmerzhaft und sehr schwer heilbar sind. Damit ist ein neuer Beweis gegeben für die feige, hinterhältige und rohe Kampfweise der Bolschewisten, denen kein Mittel zu schlecht ist, um ihre barbarischen Instinkte zu befriedigen.

Fünf Millionen Patronen nach Sowjetpanien unterwegs

Die politisch-literarische Wochenchrift „Gringoire“ will wissen, daß am 3. November ein Frachtdampfer von dem griechischen Hafen St. Georges-Karastini mit einer Ladung von einer Million Schuß Lebel-Patronen, 1800 griechischen Granaten Typ 37 und vier Millionen Schuß 7,5-mm-Patronen nach Barcelona ausgelaufen sei. Dem Blatt zufolge handelt es sich bei den 7,5-mm-Patronen um Dumdumgeschosse.

Grimm Triepel Kautabak
herzhaft im Geschmack, köstlich würzig im Duft!

geprochen, daß es mit der Herrlichkeit des sogenannten Valencia-Regierung in Spanien nicht zum besten bestellt ist. Die völlige Unterwerfung des Nordens, die panisartige Flucht der mutigen Oberböhnen nach Barcelona und die dringenden Notrufe des Großbolschewiken Negrin konnten nachgerade auch an der Themse nicht mehr mißverstanden werden. Eindeutig steht die Lastfrage fest, daß heute schon die erdrückende Mehrheit der spanischen Provinzen von der Aufbaubarkeit General Francos erfasst wird.

So hat man sich denn entschlossen, daraus Folgerungen zu ziehen und die Verbindungen zum nationalen Spanien aufzunehmen. Sehr bemerkenswert ist der gewundene Weg, den man dabei wieder einmal einschlägt. So weiß der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zu melden, daß man englische Konsulate einrichten will, ohne darum aber die nationalspanische Regierung rechtlich anzuerkennen. Auf der anderen Seite muß natürlich den Konsulaten Spaniens zugestanden werden, die nationalspanische Flagge in England zu zeigen. Das Liebeswerben Englands erhält durch alle diese Begleitercheinungen eine recht eigenartige Note. Und das um so mehr, wenn sich die Vertreter des Empire etwa in Genf und anderswo die Brandreden der kläglichen Deserteure von Valencia, Barcelona und Madrid anhören müssen.

Der Parteitag von Lille, den jetzt die linksbürgerliche Regierungspartei der „Radikalsocialisten“ Frankreichs abhielt, war geradezu ein Musterlehrgang für angewandte Parlamentsdemokratie alten Stiles. Zwar zeigten sich auch Vertreter einer radikalen Jugend, aber sie wurden von „Chor der Alten“ mächtig abgebläsen, als sie sich etwa nach den Flugzeuglieferungen ihres Parteifreundes Minister Cot für Sowjetpanien erkundigten.

Im übrigen plätscherte hier die „Debatte“ so dahin, wie es die hohen Parteihäupter wünschten. Klug eingebaute „Stauwehre“ sorgten dafür, daß nirgendwo der Anmut über das Verlagen der Volksfront zu laut und ungesund aufbrauste. Allein der ernste Warnungsruf des Finanzministers, der geradezu seinen Rücktritt androhte, störte den künstlichen Frieden der Halle. Sofort wurden von der klugen Kongressleitung die „Dämpfer“ aufgelegt und auch die Ermahnungen an die marxistischen Bundesgenossen entsprechend formuliert. So ist Lille eine Angelegenheit geblieben, die weder mit Radikalismus noch mit einem neuen Sozialismus französischer Prägung zu tun hatte. Daß man sich von der Moskautlinie nicht trennen konnte, das gehörte auch zum reichen Bestand an verstaubten und starren Requiäten, an denen die Parlamentsdemokratie so krankt.

„Zwanzig Jahre Bolschewismus in Rußland“ — das ist ein Anlaß für gewisse „demokratische“ Gimpel und Schleppenträger der bluttriefenden Judenpanne, sich in sogenannten Huldigungen zu überschlagen. Die Valencia-bolschewiken führen dabei, aber die Moskautfreunde in Frankreich und England dacht auf und die Prager Arbeiter lassen sich nicht lumpen. Romain Rolland, Thomas Mann und andere Zierden des wurzellosen Literatentumes bliesen gegen gutes Sonjethonorar die Fanfaren und niemand von dieser aus Verbrehen und Engtirnigkeit selbstam gemischten Gesellschaft gedenkt der zwölf Millionen russischer Menschen, die von den Judobolschewiken hingemetelt worden. Niemand erwähnt die Greuelstaten in Spanien, niemand den Rotmord in Berlin, an der Ruhr, in Ungarn und Südamerika. Sinnige Festgeschenke aus Prag und Paris drückt man den Männern in die Hände, deren ganzes Sinnen und Trachten nur der Vernichtung und Auflösung der Völker gilt. Kann sich — muß man fragen — eine sogenannte Demokratie schlimmer entehren als durch ihre blinde Anbetung jener Macht, die für jedes freie Denken, für jede Menschlichkeit nur den Tschetarewolver in Bereitschaft hat?

Hier wird in Wahrheit ein Weltreford an Vorniertheit und gemeingefährlichem Leichtsin aufgestellt, der in der ganzen Geschichte seinesgleichen sucht. Wie würden die gleichen Leute schreiben, wenn irgendwo die Völscharbeit darum sabotiert werden müßte, weil ein kurzfristiger ein Großfeuer mit einem harmlosen Feuerwerk verwechselt. Sie aber handeln nicht anders, wo es sich um die ernste Gefahr handelt, die der gesamten Kulturwelt droht. Zu Bergen liegt das belastende Material aus unanfechtbarer Quelle vor ihnen, Millionen und aber Millionen Ermordeter und Geschändeter klagen an. Sene aber hören und sehen nicht, weil sie nicht hören und sehen wollen. Sie wollen nach ihren Worten die „bewährten“ Wege des guten Demokraten gehen und sind in Wahrheit Seiltänzer über dem Abgrund des Chaos. Beifall finden sie — allerdings nur bei dem Weltjubentum. Für sie sind das harmlose, gutmütige Zeitgenossen, obwohl sie allein schon der Mordergeruch ihrer Standalaffären schreien sollte.

Auch wir in Deutschland gedenken der zwanzig Jahre des bolschewistischen Weltkampfes, aber wir tun das anders. Wir zeigen auf, was jene Jahrzehnte den Völkern bescherten an Blut und Tränen, an vernichteten Werten und fortschreitender Versegelung. Und indem wir das tun, sind wir die Warner in erster Stunde, die auch im Ausland nicht mehr überhört werden können.

Eitel Kaper

Die Blätter fallen

Letzte Herbstpracht im Nebelung

Mit karkalten Tagen ist der November ins Land gekommen. Ein herber Ostwind hat die laue trügerische Wärme der letzten Wochen, die zu dieser Jahreszeit so ungewöhnlich war, hinweggefegt und endgültig den Herbst gebracht.

Voll Sonne sind zwar die ersten Tage des grauen Nebelmonats, aber das vermag uns nicht darüber hinwegzutäuschen, daß es vorbei ist mit des Nachsommers Pracht und Herrlichkeit. Was der kalte Wind über Tag in Gärten, Feldern und Wäldern nicht mit seinem wellenden Atem gestreift hat, das verdirbt und stirbt unter dem Reif der sternklaren Nächte, mag auch der Bodennebel hier und dort sein graues Tuch mitleidig über die erstarrende Erde breiten.

Kahler und lichter wird es in den Kronen der Bäume, an Strauch und Busch. Die farbenfrohe Blätterpracht, die in diesem Jahre die Stürme des Oktobers gutmütig gespart haben, zerfliehet nun im bunten Riesel und flattert weh zur Erde nieder, nachdem ihre Zeit schon lange erfüllt war. Schnell geht es — so rasch, als gelte es etwas nachzuholen. Die Natur spaltet sich mit ihrem herbstlichen Großreinemachen wie eine faumselige Hausfrau, die sich im letzten Augenblick ihrer Pflichten erinnert.

Dennoch ist in diesem Jahre der Abschied vom Sommer wie ein frohes Fest, das gefeiert wird bei eitel Sonnenschein. Es ist, als wolle Mutter Erde uns noch einmal beglücken mit einem funterbunten Farbenkleid, das durch keine grauen Nebelschleier verunziert wird.

Laßt uns das als ein unerwartetes Geschenk nehmen und dankbar den goldenen Glanz dieser Tage genießen. Wir wollen noch einmal die sterbende Schönheit in uns aufnehmen, bevor sie vielleicht über Nacht verschwunden.

Denn nur ein wenig noch, dann trägt Mutter Erde ihr dunkles graues Schlummertuch für den langen Winterschlaf, in dem sie Kraft sammelt zu neuem Werden, Blühen und Reifen.

Laßt uns nicht von einem Trauerkleid der Erde sprechen. Welken und Tod sind ja nur Leidensstationen im ewigen Kreislauf des Lebens. Sterben ist ein Vollenden, mag es uns im ratlosen Haben mit dem Schicksal auch oft ein sinnloses und grausames Spiel des Zufalls oder der tückischen Vernichtung dünken. Wir wollen an den traurigen Gedentagen dieses Monats daran denken, daß die ewige Allmacht nur das vergehen läßt, was seine Zeit erfüllt hat. Wer von uns Menschen vermag aber zu entscheiden, wann die Stunde der Vollendung da ist, früh oder spät, am Morgen, Mittag oder Abend eines Lebens. Und es ist sehr gut, daß unser Dasein nicht nach menschlicher Einsicht bemessen wird. Wir können uns nur fügen und müssen versuchen, das härteste Gesek allen Lebens mit seinem notwendigen Rhythmus von Werden und Vergehen als gerecht und selbstverständlich zu begreifen.

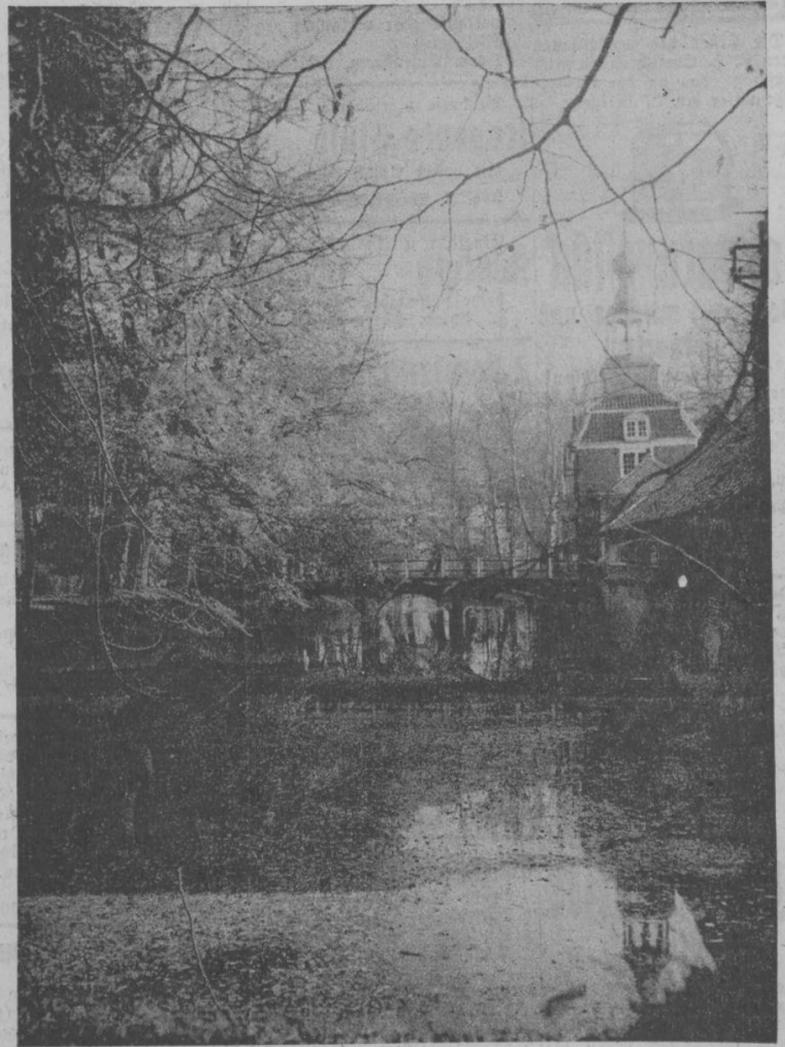
Ja, und wir müssen verstehen lernen, daß es im großen Gesek der Natur keine Sinnlosigkeit gibt, auch nichts Zweckloses und Zufälliges. Der Glaube an die unfehlbare Weisheit einer über uns gestellten höheren Macht vermag uns Ruhe und Gelassenheit zu geben. Wir finden sie jedoch nur, wenn wir uns eingliedern in die große Harmonie allen Naturgesekens und die ursprünglichsten Zusammenhänge unseres Daseins einer göttlichen Güte unterstellt wissen.

In jedem Herbst lehrte es uns die Natur aufs neue, daß Sterben und Vergehen weder Strafe ist noch Gericht. Tod ist Saat, die einmal Früchte tragen wird, nach ihrem Wert, gut oder schlecht. So wie die sterbende Natur den Weg bereitet für neues kraftvolles Wachsen und Werden, so triumphiert auch das ewige Leben über menschliche Vergänglichkeit. Vollkommen ausgelöst und vergessen wird nur, was schon zu Lebenszeit ohne Kraft und Wert war.

Se wertvoller aber die Saat, um so heiliger die Ernte. Sinnfälliger kann das, was wir auch im persönlichen Leben erfahren dürfen, gar nicht offenbar werden, als am bevorstehenden 9. November, an dem die nationalsozialistische Bewegung ihrer toten Helden gedenkt. Die Saat, die durch den Tod dieser Männer gelegt wurde, ist wahrhaft herrlich aufgegangen. Sie hat eine Ernte gebracht, an der ein ganzes Volk gesunden konnte.

So wir also den Tod als Vollendung, Saat und Opfer sehen, bannen wir seine Schrecken, mag auch der bittere Schmerz in seinem Gefolge zu überwinden bleiben.

Karl Engelkes

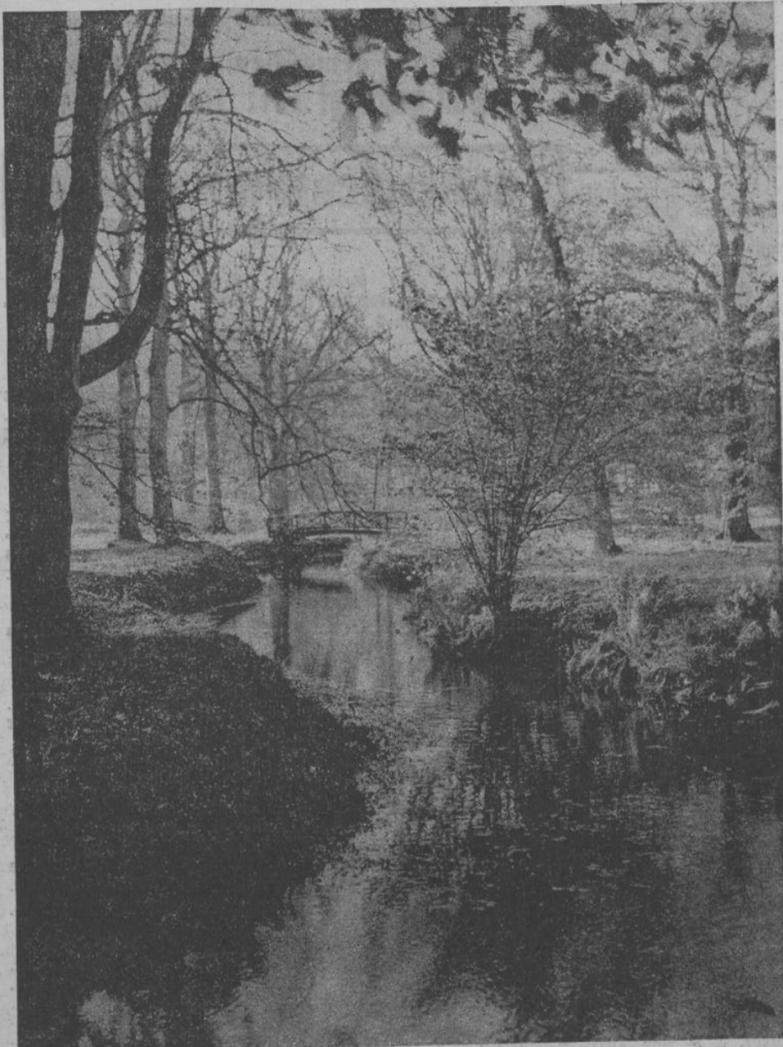


Rechts oben: Noch steht die Herrlichkeit Lütetsburg in bunter Herbstespracht. Nicht lange mehr, dann werden die alten Bäume am Burggraben ihres farbigen Blätterumhutes beraubt sein; schon rieselt Blatt um Blatt in das stille Wasser des Schloßgrabens, dessen dunkler Spiegel mehr und mehr von einem wellen Blätterteppich bedeckt wird.

Links unten: Herbststimmung im Park von Lütetsburg. Die Novembersonne überstrahlt noch einmal die sterbende Schönheit des Sommers, aber in den zum Teil schon kahlen Zweigen der Bäume liegt bereits die Melancholie des Nebelmonats.

Rechts unten: Am Ufer des Ewigen Meeres. Still und einsam ist es geworden im Moor. Verweht ist die Schönheit der blühenden Heide. Die Vögel jubeln nicht mehr am hohen Himmel, nur der Wellenschlag des Moorsees und der Wind, der über weltes Gras und kahle Heide weht, rauhen ein einödnig Lied in die weltverlorene Einsamkeit.

Aufnahmen: Willmann (D.R.)



Zu verkaufen

Die Erben des verstorbenen Herrn C. H. Ehrlich haben mich beauftragt, das an der Seume-straße unter Nr. 27 belegene



Hausgrundstück
(Wohnhaus mit Vor- und Hintergarten)

zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen.

Eine Wohnung wird frei. Reflektanten wollen sich bald-gefl. mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 6. Nov. 1937.

Reinemann, Auktionator.

Herr Mühlenbesitzer J. C. Fyhr, Kopperlum, will wegen seines vorgerückten Alters seine in Kopperlum belegene, sehr komplett eingerichtete



Windmühle
„Fortuna“

ausgestattet mit Windrose und Jalousien, gleichzeitig aber auch mit Motorbetrieb und Lager-räumen, sowie sein neben der Mühle stehendes

Haus

mit Scheune und Garten alles in tadellosem Zustand vorhanden, mit Antritt nach Ueber-einkunft unter der Hand durch mich verkaufen lassen.

Durch die zentrale Lage der Mühle, umgeben von einer Reihe von Ortschaften u. Bahn-station, ist einem kreschamen Betriebsinhaber eine gute Er-giehung möglich.

Näheres ist bei mir zu er-fahren und wollen Reflektanten sich baldgefl. mit mir in Ver-bindung setzen.

Emden, d. 6. Nov. 1937.

Reinemann, Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich am

Dienstag, d. 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr, im Auktionslokale Am Eiland hierseits folgen

Mobiliar-gegenstände

als:

- 1 Küchenschrank, 1 Küchen-anrichte, 1 Behnkühl, 1 Kom-mode, 1 gut erh. Nähmaschine, 1 Spiegel mit Konsole (ant.), 1 Glaschrank (antif), 1 Tisch mit Plüschdecke, 1 Stuhl, 4 Wiener Stühle, 1 Blumen-ständer, 1 eich. Bilderbord, 1 Radioapparat (Volksempf.), 2 1/2schl. Bettstellen m. Matr. u. Aufl., 1 Kinderbett mit Bettzeug, 1 Waschtisch, 1 eich. Tisch f. Gasherd, 1 Küchen-waage, 1 Ofenvorhag, versch. Lampen, 2 gr. Mühlstein, 1 gr. Handbild, 1 Weihnachts-baumständer, versch. Blumen, Blumenvasen, Porzellan-sach., 4 gr. Einmachetöpfe, 1 Becker, 1 Gießkanne, 1 Kohlenkasten, Waschgesehirr, versch. Ader-geräte, 10 weiße einmal ge-waschene Marineblusen und was mehr vorkommen wird

in freiwilliger Versteigerung öffentl. meistbietend gegen Bar-zahlung verkaufen. Bestätigung der Gegenstände von 12 Uhr mittags ab.

Emden, den 6. Nov. 1937.

E. Peters, Versteigerer.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen oder gegen Weidewer zu vertauschen. Jakob Smeers, Warfingsfeh. Fernruf Keermeer 8.

Eine am Kalben stehende

Färse

verkauft oder vertauscht geg. Weidenieh Harm Rosenboom, Schirum.

Verkaufe vierjährige tragende Stute

mit voller Abstammung. Joh. J. Meyer, Strackholt.

Ein jähr. u. ein 14 Tg. altes Kuhkalb

beide schwarzbt., zu vert. S. Thien, Hagumerfeld.

2 hochtrag. Färse

zu verkaufen. E. Behrends, Holtrop.

Zu verkaufen 2 1/2-jährige Stute

Mutter Sternstute. Hermann Tannen, Thunum.

Schwarzbt. Kuhkalb

zu verkaufen. Theodor Caspers, Popens Nr. 60.

Eine erstklassige tragende Zuchstute

zu verkaufen. Gebr. Harms, Kirchorf.

Enterfüllen

(volle Abstammung) zu ver-kaufen oder gegen tragende Stute zu vertauschen. Joh. Eilers, Barstede.

Prima flottes Kind

zu verkaufen. J. K. Wöhlmann, Detern.

Zu verkaufen ein hochtrag. Kind u. 2 Arbeitspferde

D. Keerhemius, Manslagt.

Runkelrüben

zu verkaufen. Baffer, Emden, Schoonhovenstraße 17.

Wegen Aufgabe der Imkerei sofort abzugeben

16 Dachkästen

15 Celler Magazin-beuten

zu je 5 Beuten auf einem zerlegbaren Wanderstand, sämtl. Beuten u. Kästen sind besetzt und mit Wintervorrat versehen. Ferner sämtliches Zubehör, als: Bismaschine, Schleuder, Presse, Mittelwandpresse, leere Körbe usw. J. B. Feldmann, Heisfelde bei Leer. Fernruf 2175.

3/15 PS. BMW-Limousine

billig zu verkaufen. Reinhold Schaa, Bunde.

Dixi-Wagen

(nicht feuerfrei), 3/15, billig zu verkaufen oder gegen ein feuerfreies Motorrad zu vertauschen. Zu erfragen bei B. Frey, Emden, Tredefahrtsweg.

Kleinrastrad

prima Läufet, im Auftrage zu verkaufen. Jasper Weber, Schell-Tankstelle, Marienhofe.

Günstig gelegenes Werkstattegebäude

ca. 250 qm, mit kompl. Tischlerei und Sägewerk unter meinem Nachweis zu verkaufen oder zu verpachten. Für tüchtigen Fachmann gute Ergiehung. S. G. Dawe, Grundstücksmakler, Emden.

Verkaufe oder verpachte auf sof. weg. Krankheit meine gutgeh. Schlachtere mit Ladenbetrieb

in Kreisstadt Leer, an verkehrsreichster Hauptstraße. Interessent hat Gewähr für gutes Auskommen, da Kont. gef. Besuch gerne gestattet. Eig. Schlachthaus, vollst. Einrichtung u. Kühlanlage. Herm. Schuster, Leer/Dixi, Rathausstraße.

Billig zu verkaufen eine gut erhaltene

Bohemaschine

für Hand- u. Motorbetrieb, ferner ein gut erhaltenes

Motorrad

(Zündapp), 200 ccm. Georg Thye, Schmiedestr., Bredehorn über Barel i. D.

Lichtanlage

Eine Batterie, Dynamo und Schalttafel, evtl. Antriebs-maschine f. Eigenbeleuchtung preiswert zu verkaufen.

A. Sieleke, Norden, Schulstraße 15.

Rahmenbetten mit Zierfüßen u. Flugbauer billig zu vert. Cremer, Emden, Otto-Webbigen-Straße 1.

Ca. 800 kg Rundstangen

2-3 m lg., 15-30 Durchm., Rührmotor (120 Tonnen), 1 Kanalschlepper und 1 Benz-Schiffsdiesel (32/38 PS.) zu verkaufen. Bmstr. Nussarth, Emden, Am Neptunod.

Romb. Dicken- u. Abrichtmash., 600 mm Durchgang, lom. Fräs-, Kreis- u. Langlochbohrmaschine, Bandsägemaschine, 700 mm Rol-lendurchm., Hobelmesserschleif-maschine (für jede Mash. Dreh-strommotor 220/380 Volt), sämtl. sind neuwertig, zu verkaufen. W. Prüfer, Bremen, Höhenlohestr. 16. Fernr. 41014.

Aus meinem Umbau zu verkaufen:

- 1 Bitzpine-Fenster 220x120,
- 3 Bitzpine-Stallfenst. 110x110,
- 1 Bitzpine-Stallfenster 60x110,
- 1 Bitzpine-Türrahmen 275x225,
- 1 Bitzpine-Stalltürrahmen 230x300,
- 2 Stalltüren mit Schienen, 200x240.

Johann Franzen, Emden, Am Eiland 5.

Habe ca. 700 Weihnachtsbäume

zu verkaufen. Ein Teil davon eignet sich als Gaabbaum. Joh. Kempen, Gartenbau, Nortmoor.

Wegen Anschaffung größerer Reinigungs- u. Dreschmaschinen habe ich einige gut erhaltene

Dreschmaschinen

sehr preiswert abzugeben. Meinig, Nanninga, Holland-Landmaschinen. Fernsprecher Nr. 12.

Radio-Apparat

3-Röhren-Einkreis (Neh) sowie ein

Photo-Apparat

13x18 mit Zubeh. umstände-halber billig zu verkaufen. Wo, sagt die DIZ, Emden unter Nr. 1291.

2 neue Spinnräder

zu verkaufen. B. Jungvogel, Norden, Feringstraße 37.

Sehr gut erhaltene Nähmaschine

billig zu verkaufen. G. Haan, Emden, Gr. Falbernstr. 29, pt.

Habe 600-700 gut erhaltene blaue

Son-Falzziegel

abzugeben. Frau Hebbens, Simonswolde.

Verkaufe oder vertausche geg. Vieh einen

gummibereiten Anhänger, Tragkraft 7000 Pfd., auch pass. f. Pferdegespann, som. schweren Fuhrwerkswagen, 10 cm Felge, billigst. Siebels, Rechtsupweg.

Zu vermieten

Auto-Bogen mit Heizung

vermietet S. Broers, Auto-Reparaturen Emden, Larrelter Str. 17.

Radhaus

im Zentrum der Stadt auf sofort preisw. zu vermieten. Zu erfragen Emden, Apfelmarkt 5.

Ein in gutbevölkertem Gegend der Stadt belegenes

Kolonialwaren-Geschäft

ist unter meinem Nachweis preiswert zu vermieten. Das Objekt bietet kreschamem Geschäftsmann auskömmliche Ergiehung. Emden, d. 6. Nov. 1937. E. Peters, Haus- u. Grundstücksmakler.

5 Zimmer

mit Waschküche (48 RM.) auf sofort zu vermieten. Emden, Schwedenbieckstraße 36.

Wohnung

mit oder ohne Garten zu vermieten. Wendeling, Walle, Breiter Weg.

Sonn. 3-4-Zimmer-Oberwohnung

auf dem Lande (Bahnhof) an älteres Ehepaar o. allein-stehende Dame zu verm. Auf Wunsch mit Garten. Schriftl. Angebote u. A 239 an die DIZ, Aurich.

Heirat

Herzenseinsam! Lehrer, festangest., pensionsber., mit gut. Gehalt, 34 J., sympath., Herzensgut, solide, Witmer mit 1 1/2 j. Söhnchen, wünscht sich nach viel Leid u. Trübsal wieder ein sonniges Gemeinschaftsleben u. gute Mutter für sein Kind. Näh. durch Eheanbahnung Verlag Dst/367 Friel, Ham-burg 28, Sievekingallee 30.

Ein älterer Geschäftsmann mit eig. Geschäft sucht die Bekanntschaft einer älteren allein-stehenden Dame zwecks

Heirat

Etwas Vermögen erwünscht, strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Schriftl. Angebote u. E 881 an die DIZ, Emden.

Dame, 35 J., gesund u. kräft., stattl. Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines netten, soliden Herrn passenden Alters in ge-räherter Stellung zwecks

Heirat

Barvermögen vorhanden. Nur ernstgem. schriftl. Ang. u. A 240 an die DIZ, Aurich.

Erbhofbauer

Hofgröße 20 Sektar, sucht die Bekanntschaft mit einer Bauern-tochter zwecks

Heirat

Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften m. Bild unter Nr. 100 an die DIZ, Leer erbeten.

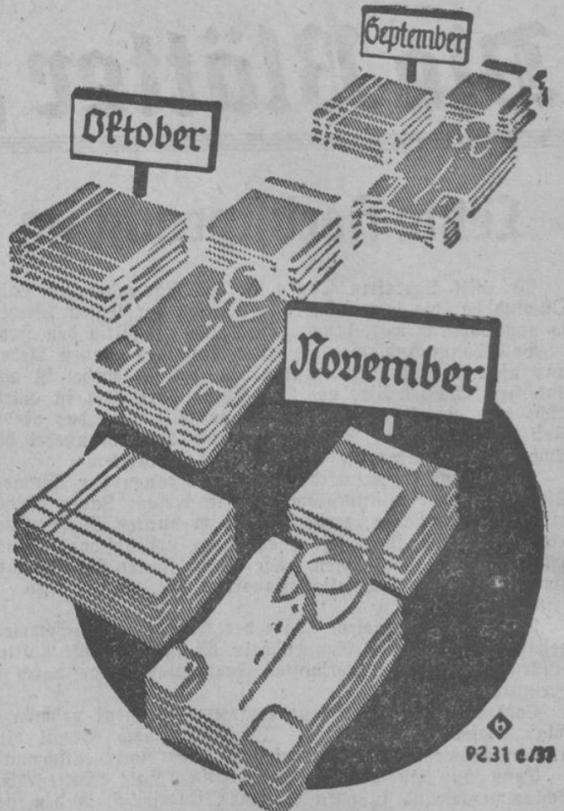
Vermischtes

schwarzbt. Kind

entlaufen. Kennzeichen rechtes Ohr ein Loch, Horn ein-gebrannt. Nachrichtgeber er-hält Belohnung. Jürgen Andreeh, Ulfargen.

Aufgeschüttet

find im hiesigen Schüttfall 10 Enten. Eigentümer kann dieselben geg. Erhaltung der Unkosten in Empfang nehmen. Wangtebe, d. 5. Nov. 1937. Der Bürgermeister.



Kann das möglich sein... nach jedem Waschen wird die Wäsche schöner?

An älteren Sachen, die schon hoffnungslos vergilbt waren, kann man es besonders gut beobachten: nach dem Waschen mit Persil haben sie wieder einen so klaren weißen Ton und duften so frisch und rein, daß es jedem gleich auffällt: • Wie ist das möglich? • Ja, Persil war schon immer ein vorbildliches Waschmittel, aber jetzt bietet es eine Reihe großer Verbesserungen. Es ist, als ob die Wäsche „verjüngt“ wird! Ihr Griff ist viel weicher, sie ist schöner im Aussehen und angenehmer im Tragen. Persil verhindert nämlich weitgehend, daß sich schädliche Kalk-ablagerungen im Gewebe festsetzen und es spröde machen. Kalkfreie Wäsche ist nicht nur haltbarer — sie nimmt auch den Körperchweiß viel besser in sich auf und erleichtert eine gute Hautatmung. • Im Kampf um die Erhaltung wertvollen Wäschegutes gilt heute der Grundsatz: Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Gottesdienst-Ordnungen

- Aurich** Reformierte Kirche Sonntag, den 7. November 1937: Vorm. 10 Uhr: Sup. Roden-hausler. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Pfaalzdorf.
- Emden** Evangelisch-lutherische Gemeinde Sonntag, den 7. November 1937 (24. Sonntag nach Trinitatis): 10 Uhr: Pastor Janssen. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Sup. Cremer. 2 Uhr: Katechese. Pastor Cremer. 5 Uhr: Sup. Cremer. Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde. Pastor Janssen.
- Evangelisch-reformierte Gemeinde Sonntag, d. 7. November 1937: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Brungema. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. — Galt-haus Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weerda. Abends 5 Uhr: Pastor lic. Göhler. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für arme kleine Gemeinden unserer Landeskirche. Donnerstag, d. 11. November 1937: Galt-haus Kirche: Abends 8.15 Uhr: Pastor lic. Göhler.
- Baptistenkirche Sonntag, den 7. November 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Pred. Ifigkeit. Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Ifigkeit. Anschl. Sonntagsschul-Elternabend. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.
- Methodistenkirche Nächster Gottesdienst Sonntag, den 14. Nov., vorm. 10 Uhr.
- Walthusen** Sonntag, den 7. November: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte für arme kleine Gemeinden. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwochnachmittag: Wiederbeginn des Konfirmandenunterrichts.
- Esens** Sonntag, den 7. November: Vorm. 9.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Meyer. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in Hartward.
- Fulda** Sonntag, den 7. November: Vorm. 9 Uhr: Kinderlehre. Vorm. 9.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Sup. Büning.

Leere Stadt und Land

Leer, den 6. November 1937.

Gestern und heute

otz. Eine sonnige Herbstwoche geht heute zuende, eine Novembertwoche, wie sie seit vielen Jahren nicht beschert war. Wir wollen nicht hoffen, daß mit dem Beginn einer neuen Woche anderes Wetter einsetzt, nicht wahr? Unseretwegen kann es so bleiben bis Weihnachten und dann — langsam etwas besser werden.

Die Hitlerjugend ist durch das gute Wetter ange-regt worden, die Zeit noch ordentlich auszunutzen, um drau-ßen sich zu ergehen, d. h. um den vier Wänden zu entfliehen und durch Wald und Feld zu streifen, wozu das gute Wetter ge-radezu einladet. Am Sonntag zieht denn auch die gesamte Hitlerjugend des Unterlandes Leer hinaus ins Freie zu größeren und kleineren Fahrten in die Umgebung und wir können aus vollem Herzen dazu nur sagen: „So ist es Recht — Freude an der herrlichen Gottesnatur, die sich uns in diesem Herbst so wunderbar schön darbietet, ist der beste Gottesdienst.“ — Unsere Marine-HJ, die sich nicht so gut aufs Wandern, als vielmehr auf die „Schippererei“ versteht, hat ihren Außendienst allerdings bereits beendet und ihren Kutter aufs Land gezogen. Unserer Marine-HJ fehlt eigentlich ein kleines Bootshaus, wo sie ihre besonderen Ge-räte, ihr Boot usw. im Winter unterbringen kann.

Vor die Freude wurde uns die Arbeit gefehlt, was nicht heißen soll, daß uns Arbeit etwa nicht Freude bedeuten kann. Vor allem freiwillig übernommene Arbeit, Dienst an der Allgemeinheit, kann uns Freude, große Freude, sein. Unsere munteren Pimpfe stellen sich heute nachmittags wieder einmal in den Dienst des Volkes, indem sie eine Mi-neralmaterialiensammlung in der Stadt durch-führen, bei der sie allerwärts die Unterstützung aller Volks-genossen finden sollten. Es erleichtert den kleinen Helfern am Vierjahresplan den Dienst bedeutend, wenn man die abzugebenden Mineralmaterialien abholbereit zusammen legt und etwas einpackt, außerdem macht es den Jungen mehr Freude, wenn alles gut klappt und rasch vor sich gehen kann.

Dienst am Volk versehen heute und morgen auch wieder die Männer der SA, der SS, des NSKK und des NSFK, die zur zweiten Reichsstraßen-sammlung antreten, um dem NSW wieder neue Mittel zuzuführen. Heute und morgen haben wir Gelegenheit, unserm Opfersinn erneut unter Beweis zu stellen. Wer sein Opfer entrichtet hat, bekommt als Anerkennung eines der schönen astronomischen Abzeichen, die sehr geschmackvoll ausgeführt sind. Es wird gewiß auch wieder Sammler geben, die eine ganze Serie der hübschen Abzeichen erstehen. — Möge ihr Tun den etwas nachhastern im Geben unter uns ein gutes Beispiel sein.

Um noch einmal auf das Wetter, das außergewöhnlich schöne, zurück zu kommen: Am Tage zwar scheint (sagen wir vorsichtiglich) ja noch die Sonne, doch nachts ist es oft schon bitter kalt und man merkt doch, daß der November regiert. Im Hinblick auf den unaufhaltsam anrückenden Winter denken wir schon dann und wann an die Winter-freuden, die unsrer harren und werden mit Vergnügen von folgendem auf die nahe Zukunft gemünzten Gedichtchen Kenntnis nehmen:

Wenn es kälter wird und Winter
Kommt die Gattung Mensch dahinter,
Doch es etwas für sich habe,
Wenn man sich am Grünlohl laße,
Demzufolge sammelt sie
Sich zu einer Kohlpattie
Dies geschieht auf solche Weise
Daß vom Kinde bis zum Greise
In Vereine eingeteilt
Nun der Mensch nach dorthin eilt,
Wo auf schlankem, grünen Salme
Die beliebte Grünlohlballe
Blühet, wächst und sich verbreitet;
Denn am Ursprungsort bereitet
Man den Kuhl — das ist bekannt —
Besser als im Binnenland.
Außer diesem hat man dort
Auch direkt das Schwein am Ort.
Und im stillen Kammerwinkel
Hängt die gutgewürzte Bimfel.
Unterwegs ist es beliebt,
Daß man Lieder von sich gibt,
Angefangt geht man sich friedlich
An den Tisch und tut sich gütlich
Wie der Bauch nach vorne quillt
Und man als gefättigt gilt.
Einen großen, bunten, schönen
Ehrenorden leht man denen,
Die die größten Quantitäten
Hemmungslos verschlingen täten,
Und zum Abschluß ist es meist
Sitte, daß der Doornfaat freit
Und vielleicht noch zwei, drei, viere,
Fünf, sechs, sieben helle Biere.
Aber mehr ist stets von Uebel,
Weil sich sonst im Magenkübel
Noch der Kuhl im Lauf der Nacht
Unliebsam bemerkbar macht.

Fittuco.

otz. Ostfriesen in Berlin. Unsere Landsleute in der Reichs-hauptstadt begehen am 4. Dezember das 11. Stiftungsfest ihrer Landsmannschaft. Zu diesem Fest wurde ein großes Programm zusammengestellt, das n. a. auch eine plattdeutsche Aufführung von Rudolf Kinow „Sbentem Sad Koffje“ vorzieht; ferner gibt es Trachtenzüge und künstlerische Darbietungen aller Art. Am 13. ds. Mts. begehen die Berliner Ostfriesen den Sünnermarken- und Sünnerklaasabend.

Julius Streicher spricht am 13. November in Leer

Am Sonnabend, dem 13. November, abends 19.30 Uhr, wird der Gauleiter und Frankenfürher Julius Streicher in einer Großkundgebung der NSDAP in den Markthallen auf der Messe zu Leer sprechen. Eine Bekanntmachung über Sonderzug- und Autobusfahrten zu dieser Großkundgebung erfolgt nächste Woche.

Erster Spatenstich für den Emsbrückenbau

Am Mittwoch, dem 8. Dezember, wird Gauleiter Köber den Kreis Leer besuchen und am Abend auf einer Großkundgebung sprechen. Nachmittags nimmt der Gauleiter den ersten Spatenstich für den Emsbrückenbau in Leer vor. Hier entsteht bekanntlich eine gewaltige Brücke, die die Ems überquert und den nicht mehr ausreichenden Fährverkehr ersetzt.

Reit- und Fahrlehrerprüfungen in Leer

otz. Ein Hilfs-, Fahr- und Reitlehrerlehrgang, der an der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule zu Leer stattfand, findet am Montag und Dienstag kommender Woche seinen Abschluß mit der theoretischen und praktischen Prüfung der Lehrgangsteilnehmer, von denen 11 zur Hilfsreitlerprüfung und 12 zur Hilfsfahrlehrerprüfung zugelassen worden sind. Der Prüfung werden viele geladene Gäste beiwohnen, n. a. werden erscheinen Landesbauernführer Groeneveld-Oldenburg, Gaunibulleter Drecher-Leer und außer dem Führer der SA-Brigade 63 zahlreiche Vertreter der Partei und vor allem der NS-Reiterei und der NSKK, nicht zu vergessen natürlich die Vertreter der mit dem Pferd verbundenen Truppen der Wehrmacht. Die Arbeit der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule unter Leitung des Schulleiters v. M e r t h gewinnt immer mehr Bedeutung für die heimische Pferdezucht für die Förderung des Pferdesports und besonders natürlich auch für die Jugend, die Reiterei hat, fahrend oder berittenern Truppenteilen beizutreten, wozu bekanntlich das Vorhandensein des Reiterkreises Bedingung ist.

otz. Die Deutsche Reichsbahn hat für Ostfriesland Sonntags-rückfahrkarten ab Leer nach Berlin über Kellen-Steindal aufgelegt. Wie der Landesfremdenverkehrsverband mitteilt, haben diese Karten auch für die Rückfahrt bis Montag 24 Uhr Gültigkeit. Auf die Neueinführung dieser Karten wird noch-mals besonders hingewiesen, da es noch nicht genügend bekannt zu sein scheint. Wer schneller nach Berlin will, benutze den Zug, der um 7.32 Uhr in Bremen eintrifft. Er muß dann eine Taxe zum Flugplatz benutzen, wenn er das Flugzeug Bremen-Hannover-Berlin um 7.55 Uhr erreichen will.

Siedlung ein Geschäft? / Wertwürdige Richtlinien der Kirchenkanzlei

otz. Nach vorsichtiger Schätzung umfaßt der Grund-beitz der Kirchen 1,1 Millionen Hektar. An ihm ist auch die evangelische Kirche stark beteiligt. Angesichts der deutschen Raumenge drängt sich damit zwangsläufig die Frage auf, wie sich die evangelische Kirche zu den großen Zielen der nationalsozialistischen Siedlungspolitik verhält und wo sie bereit ist, das von ihr so eindringlich gepredigte Prinzip der Nächstenliebe in einer Lebensfrage des deutschen Volkes in die Tat umzusetzen.

Eine Antwort auf diese Frage geben die kürzlich heraus-gekommenen Richtlinien der Finanzabteilung bei der Deut-schen Evangelischen Kirchenkanzlei über die Bereitstel-lung von kirchlichem Grundbesitz für die Kleinsiedlungen. Obwohl also diese Antwort zu der Frage der Neubildung deutschen Bauerntums nicht unmittel-bar Stellung nimmt, so sind doch die Richtlinien von so grundsätzlicher Bedeutung, daß sie ohne weiteres auch auf die bäuerliche Siedlung bezogen werden muß.

Einleitend wird festgestellt, daß die evangelische Kirche nicht zurückziehen wolle, „wenn es gilt, unsere Volksgenossen im heimatischen Boden neu zu verwurzeln und ihre Kinder wieder in einem Vaterlande groß werden zu lassen“. Dieser so vertrauensvollen Versicherung entsprechen aber die praktischen Verhaltungsmaßregeln an die unterstellten Kir-chenbehörden in keiner Beziehung. Die für eine För-derung der Siedlung unentbehrliche Landabgabe wird viel mehr als ein Uebel behandelt, das man nur auf sich nehmen will, wenn es völlig unvermeidlich ist, und auch dann soll auf jeden Fall versucht werden, aus diesem unvermeidlichen Uebel noch ein einträgliches Ge-schäft zu machen. So verlangen die Richtlinien, „vor Ab-gabe von kirchlichem Land sorgfältig zu prüfen, ob nicht Land des Reiches, des Landes, der politischen Gemeinden, Land der Realgenossenschaften, der Schul- oder sonstigen öffentli-chen Verbände herangezogen werden kann. Ebenso muß festgestellt werden, ob nicht geeignetes Privatland zur Verfügung steht“.

Schon diese Bestimmung läßt von freudiger Bereitwillig-keit, wirklich zu helfen, wenig genug spüren. Aber damit nicht genug! Wie wenig Wort und Tat der Kirchenkanzlei überein-stimmen, zeigt erst die nächste Bestimmung, die die Landab-gabe in eine Umtauschaktion zu verfallen versucht. Sie lautet: „Erweist sich die Abgabe von kirchlichem Land als notwendig, so muß darauf bestanden werden, daß geeignetes und gleichwertiges Tauschland, gegebenenfalls auch außer-halb der Gemeindegemarkung, gewährt wird, wobei auch die durch den Tausch entstehenden Kosten und Abgaben — ins-besondere Grunderwerbsteuer — zu berücksichtigen sind. Der Landtausch darf grundsätzlich keine Verminderung des kirch-lichen Vermögens oder seines Ertrages zur Folge haben. Kann durch die an der Siedlung Beteiligten Tauschland nicht gegeben werden, besteht aber Gelagenheit, Ertrag — auch in einer anderen Gemeinde — zu erwerben, so ist die Landab-

Kulturring der Stadt Leer

Aufruf!

Auf die häufig geäußerten Wünsche der Bevölkerung un-serer Stadt hin, wurde Mitte dieses Jahres der Kulturring der Stadt Leer ins Leben gerufen.

Aufgabe des Kulturrings ist es, die kulturellen Veranstal-tungen im Winterhalbjahr 1937/38 zusammenzufassen, um so ein Ziel und vor allen Dingen eine Ueberschneidung der Veranstaltungen zu vermeiden.

Gleichzeitig hat er das hohe Ziel, nur wirklich wertvolle Veranstaltungen zur Durchführung zu bringen, um damit dem kulturellen Leben der Stadt Leer eine besondere Rolle zu verleihen.

Das Letztere hat sich an den ersten Abenden des Ringes jedem gezeigt. Für die Durchführung des Programms auf der gleichen Höhe ist jedoch die reiflose Mitarbeit aller oerantwortungsbewußten Männer und Frauen unserer Stadt dringend nötig, um die notwendige Grundlage dieser Arbeit sicherzustellen.

Leer/Ostf., den 6. November 1937.

Drecher,
Bürgermeister

Hühnen,
Ortsgruppenleiter

Montag wird der HJ-Heim-Neubau in Leer gerichtet!

otz. Der Neubau des HJ-Heims der Stadt Leer auf Eids-manns Kamp zu dem kürzlich, wie wir berichteten, der Grundstein gelegt wurde, wird am Montag kommender Woche feierlich nach altem Handwerksbrauch gerichtet werden.

Auf dem Bauplatz findet am Montag nachmittags eine Feier beim Bau statt und abends vereinigt im „Haus Hin-denburg“ ein Nichtschmarus die Gefolgsschaften, die beim Bau des Heims mitwirken und eine Reihe geladener Gäste. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die HJ ihr Heim hier beziehen kann, jedenfalls wird in der zweiten Winterhälfte sich das Vorhandensein eines ausreichend großen Heims auf die Arbeit der HJ. bereits günstig auswirken können.

otz. Der Kulturring der Stadt Leer bietet als nächste Veranstal-tung am kommenden Montag, dem 3. November, das Gastspiel der Tanzbühne Kayser-Korsh, Berlin. Diese Tanzbühne, die bereits in anderen Orten mit großem Erfolg aufgetreten ist, wird in kostbaren Kostümen die Geschichte des Tanzes der letzten drei Jahrhunderte darbieten. Ein Drecher mit einem besonders auf die Tänze eingespielten Pianisten wird den Tanzabend musika-lisch angefallen.

otz. Die Gastfilmstelle der NSDAP. bringt in Zusammenarbeit mit der NSG. „Kraft durch Freude“ in der DW. am kommenden Mittwoch, dem 10. November, in Leer in den Zentraltheaterräumen den Großfilm „Friedennot“ zur Aufführung. Zu der Auf-führung, die abends stattfindet, sind Eintrittskarten in den bekann-ten Vorverkaufsstellen zu haben.

gabe davon abhängig zu machen, daß der Wiedererwerb von den zuständigen Stellen genehmigt wird.“

Unter diesen Umständen ist es nicht weiter verwunderlich, wenn an anderer Stelle den Kirchenbehörden zur Pflicht gemacht wird: „Wenn ein Landtausch nicht möglich ist, ist grundsätzlich nur gegen Barzahlung zu verkaufen“. Die Kirchenkanzlei verfährt also nach dem Rezept: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß!“ Zur Begründung ihres Verhaltens führt sie u. a. „die volkswirtschaftliche Be-deutung kirchlichen Grundbesitzes“ an, die sie darin sieht, „daß er durch Verpachtung bis zu den kleinsten Parzellen herab für den Bauern und den Arbeiter das nötige Pacht-land liefert“. In der Tat gibt es im Deutschen Reich, abge-sehen von den reinen Pachtböden, nicht weniger als 407 000 Landwirte, die nur durch Zupacht eine Adernahrung erreicht haben oder fast erreichen. Hinzu kommen 844 000 Betriebe von 0,5 Hektar bis 5 Hektar mit Pachtland. Schließlich gibt es 150 000 Bauern mit zugepachtetem Lande, das für die Verklärung ihrer Wirtschaftsbasis recht wesentlich ist. Aber gerade diese Zahlen, die auf den ersten Blick die Ansicht der Evangelischen Kirchenkanzlei zu bestätigen scheinen, be-weisen doch in Wirklichkeit, wie wichtig eine großzügige Landabgabe von dem kirchlichen Grundbesitz für Siedlungs-zwecke wäre; denn durch sie könnte nicht nur die Kleinie-dlung, sondern vor allem auch die Anliegersiedlung, d. h. die Vergrößerung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe zu lebens-fähigen Bauernhöfen, außerordentlich stark gefördert werden.

Hinzu kommt, daß die Tatsache, daß eine so große Anzahl von Landwirten zur Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit ihrer Betriebe auf Zupacht angewiesen ist, zu einer außer-ordentlich starken Steigerung der Pachtpreise geführt hat. In dem daraus sich ergebenden Kampf um freies Pachtland hat nur zu oft nicht derjenige gesiegt, der das Land am notwen-digsten brauchte, sondern derjenige, der über den größten Geldbeutel verfügte. Die Kirche aber hat diese sich bie-tende Möglichkeit zur Aufbesserung ihrer Finanzen nur zu gern bemerkt und die „volkswirtschaftlichen“ Gesichtspunkte, auf die sie sich jetzt beruft, allzulange völli-g außer acht gelassen. Sie darf sich daher auch nicht darüber wundern, daß man jetzt die Begründung ihrer Zurückhaltung bei der notwendigen Landabgabe für Siedlungszwecke nicht allzu ernst nimmt, ganz abgesehen davon, daß, nationalpolitisch und volkswirtschaftlich gesehen, Eigenland auf jeden Fall dem Pachtland zur Begründung von selbständigen Existenzen vor-zuziehen ist.

Wenn die Kirchenkanzlei daher wünscht, daß man ihre viel-fachen Bereuerungen der Volkswirtschaft ernst nimmt, so ist es wohl notwendig, daß diese merkwürdigen Richtlinien, die nur ihre völli-gen Verstandnislosigkeit gegenüber der nationalsozialistischen Siedlungs-politik beweisen können, einer gründlichen Revision unter-zieht.

Unter welchem Sternbild sind Sie geboren?

Eine Anleitung zum Kauf der BSW-Abzeichen am Sonnabend und Sonntag

Auch die Straßen und Plätze in Ostfrieslands Städten und Dörfern sind heute und morgen das BSW-Abzeichen der zweiten diesjährigen Reichsstraßenjammung befehligen, und die Verkäufer in der braunen oder schwarzen Uniform werden sich findig und erfolgreich an den menschlichen Gang zu den Sternen und an die menschliche Vorliebe für Sterne wenden. Zwölf verschiedene Arten von Abzeichen warten im Kasten des Verkäufers, und jedem von ihnen ist eines der zwölf verschiedenen Sternbildzeichen des Tierkreises aufgedrückt. Tierkreis nennt der Astronom die jährliche Bahn der Erde um die Sonne, und zwar deshalb, weil die meisten, nämlich acht, der zwölf Fixsterngruppen dieser Bahn, die eigentlich kein Kreis, sondern eine Ellipse ist, Tiernamen haben.

Hier heist der Zweifler und der Kummer der spendefreudigen Ostfriesen. Welches ist mein Stern? Jeder will natürlich das Sternbild haben, unter das die Zeit seines Geburtstages fällt. Aber nicht jeder ist in „himmlischen Dingen“ so gut bewandert, daß ihm alle Namen der zwölf Sternbilder gegenwärtig sind, und noch viel weniger ist jedem bekannt, welcher Monat der Jahresbahn zu den einzelnen Sternbildern gehört. Solche Unkenntnis ist verzeihlich, denn wir haben mit unseren irdischen Angelegenheiten gerade genug zu tun; sie wird ohnehin auch dadurch begünstigt, daß die Zeiten der einzelnen zwölf Tierkreisabschnitte und der einzelnen Monate sich keineswegs decken, vielmehr jeder Abschnitt mit dem 21. des einen Monats beginnt und mit dem 20. (einschließlich) des anderen endet. Es hilft also nichts: Diesen Unkundigen muß geraten werden.

Im Anfang der astronomischen Tierkreisordnung steht der Widder; sein Zeichen ist der nach zwei Seiten gebogene Doppelschweif. Er ist der erste, weil der Astronom — in der Vorstellung — durch ihn den Himmelsmeridian gezogen hat, der zum Himmelsnordpol läuft. Seine Zeit ist die vom 21. März bis zum 20. April (einschließlich).

Der zweite ist der Stier, der runde Kopf mit den nach oben gerichteten Hörnern; er reicht vom 21. April bis zum 20. Mai. Es folgen: Die Zwillinge (21. Mai bis 20. Juni), der Krebs (21. Juni bis 20. Juli), der Löwe (21. Juli bis 20. August), die Jungfrau (21. August bis 20. September), die Waage (21. September bis 20. Oktober), der Skorpion, der wie ein lateinisches M aussieht (21. Oktober bis 20. November), der Schütze (21. November bis 20. Dezember), der Steinbock (21. Dezember bis 20. Januar), der Wassermann, zwei übereinanderliegende Wellenlinien (21. Januar bis 20. Februar) und die Fische, zwei einander den Rücken zuwendende und durch Strich verbundene Kreisbogen (21. Februar bis 20. März).

Jetzt also sind wir im Bilde, und der Widder, der am Sonnabend und Sonntag zwischen den Abzeichen umherforscht, wird Sachkunde lenken. Da aber, wie die Erfahrung lehrt, bestimmte Monate des Jahres von den Geburten bevorzugt werden, kann leicht ein Zeitmangel in den Abzeichenvorräten eintreten, wenn jeder auf des Sternbild seines Geburtstages erpicht ist. Aber man wird ja bei der Auswahl auch andere Gesichtspunkte gelten lassen.

Bereinsmannschaftskämpfe im Gerätturnen in Leer

otz. Das Fachamt I des Deutschen Reichsbundes für Leistungsübungen veranstaltet im kommenden Monat November und Dezember Vereinsmannschaftskämpfe im Gerätturnen. Diese Kämpfe werden im ganzen Deutschen Reich durchgeführt. Die Mannschaftskämpfe werden in vier verschiedenen Stufen ausgetragen: Unterstufe, Mittel-, Ober- und Meisterstufe. Die Kämpfe der Unterstufe gelangen innerhalb der DRL-Ortsgruppen und Landkreismannschaften zur Durchführung. Die Ermittlung der Meisterchaft in der Mittelstufe erfolgt im Kreis, die der Oberstufe bis zum Gau und die der Meisterstufe im Reich.

Die DRL-Ortsgruppe des Kreises Leer veranstaltet die Kämpfe der Unterstufe am 5. Dezember in der Turnhalle des Lw. Leer. Voraussetzliche werden neun Vereine des Kreises Leer daran teilnehmen. Zu erwähnen ist noch, daß der Turnverein Leer am Tage der Vereinsmannschaftskämpfe auch seinen alljährlich stattfindenden Vereins-Gerätewettbewerb ausgetragen wird.

otz. Die Kreisleitung der NSDAP teilt mit, daß am 9. November die Dienststelle der Kreisleitung den ganzen Tag über geschlossen bleibt.

otz. Dampfer „Westfalen“ im Winterlager. In den hiesigen Hafen lief der Dampfer „Westfalen“ der AG „Ems“ ein, um sein Winterlager zu beziehen. Der Dampfer wurde mit Hilfe eines Schleppers in den Hafen eingebracht.

Auf dem Wege zum deutschen Sozialismus

Ueber 125 Betriebe im Kreis Leer im Leistungskampf

otz. Als vor längerer Zeit auf Grund der Verfügung des Führers vom 29. August 1936 die Betriebe unseres Kreises Leer zum Leistungskampf aufgerufen wurden, waren es erfreulicherweise auf den ersten Anstoß bereits zahlreiche Betriebsgemeinschaften, die sich durch ihre Meldung zu diesem Leistungskampf in die vorderste Front der Aktivisten für die Schaffung einer wirklichen nationalsozialistischen Arbeitspolitik einreihen. In dieser Front des Kampfes um den mustergültigsten Betrieb stehen nach Abschluß der Meldungen nunmehr über 125 Betriebe des Kreises Leer.

Wie der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront vor einiger Zeit im Betriebe der Maschinenfabrik Cramer Leer in feierlicher Weise für den Gau Wejer-Ems den Leistungskampf der Betriebe eröffnet hat, so fand für unsern Kreis Leer am Freitag, den 5. November 1937, durch einen Betriebsappell symbolisch die Eröffnung des Leistungskampfes für alle Betriebe im Kreise statt.

Zu dem Eröffnungs-Betriebsappell hatte sich die Betriebsgemeinschaft der Maschinenfabrik Cramer Leer in den Nachmittagsstunden im Gemeinschaftsraum des Betriebes versammelt, um nach einleitenden Worten des Betriebsführers Cramer sen. die richtungswegweisenden Ausführungen des Kreisobmannes der DRL, Wulf, über Sinn und Zweck des Leistungskampfes zu hören.

Der Kreisobmann wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß der Betriebsappell sinngemäß zur Eröffnung des Leistungskampfes für alle Betriebe des Kreises Leer Geltung habe. Er wies auf die gewaltig großen Aufgaben hin, die dem schaffenden deutschen Menschen durch den Leistungskampf gestellt sind und betonte im Hinblick auf die über 125 im Kreise Leer zum Leistungskampf gemeldeten Betriebe, daß dieser Leistungskampf nicht nur eine Aufgabe für den Betriebsführer, sondern auch für die Gefolgschaften darstelle, die gemeinschaftlich gelöst werden muß.

Der Kreisobmann zeigte dann den Hörern die Auszeichnungen an, die im Rahmen des Leistungskampfes zu erwerben sind auf den besonderen Fachgebieten „Vorbildliche Be-

Das Reichsleistungsschreiben 1937

Gemeinschaftsleistung der DRL und der Deutschen Stenografen-Gesellschaft

otz. Nachdem durch den Vertrag der Deutschen Arbeitsfront mit der Deutschen Stenografen-Gesellschaft vom 3. November 1936 die Zusammenarbeit festgelegt und das gemeinsame Unterrichtswort nunmehr dreiviertel Jahre lang erfolgreich durchgeführt wurde, gehen beide Organisationen jetzt auch an die gemeinsame Durchführung der Leistungswettbewerbe heran.

Das in der Zeit vom 15. bis 30. November ds. Js. durchzuführende gemeinsame Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift wird der erste große Erfolg dieser Gemeinschaftsarbeit sein. Mit den Kreis- und Ortsberufswählern und deren Mitarbeitern zusammen werden unsere Stenografen in der Durchführung dieses Leistungsschreibens weiterern und eine Berechtigung sichern, wie sie bisher auf stenografischem Gebiet noch nicht erzielt worden ist.

Für diesen Wettbewerb, der natürlich auch bei uns in Leer durchgeführt wird, gilt der Grundsatz, daß die Kurzschrift nicht Selbstzweck ist und sein kann, sondern daß sie lediglich die Dienerin des schaffenden deutschen Menschen ist, die ihn befähigen soll, seine Leistung zu steigern und durch diese der deutschen Wirtschaft und somit dem deutschen Volke bei der Bewältigung seiner großen Aufgaben zu helfen.

Jeder Kurzschriftler, der es ernst mit seiner Fortbildung meint, sollte bemüht sein, sein Können durch die Teilnahme an dem Wettbewerb zu beweisen und zu prüfen. Daher ist zur Teilnahme an diesem Leistungsschreiben jeder Volksgenosse berechtigt. Ohne Arbeit gibt es natürlich auch keinen Erfolg. Deswegen sollte jeder, der in den Wettbewerb treten will, vorher noch tüchtig üben, um Leistungen zu vollbringen.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von diesem großen Leistungskampf. In der Zeit vom 15. bis 30. November werden die Stenografen aus allen deutschen Gauen unter gleichen Teilnahmebedingungen und unter gleichen Voraussetzungen um den Sieg kämpfen, ohne Ansehen der Person, des Alters und der Vorbildung. Es wird nur die Leistung gewertet und belohnt! Unsere jungen Stenografen können sich bei 60 Silben schon die erste Anerkennung ihrer Leistung erwerben, die erfahrenen Teilnehmer vieler Wettbewerbe

otz. Fröhliche Gymnastik mit AdS. Am kommenden Montag findet wieder ein Abend im Rahmen des Sportkurfuss des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront statt, der in Verbindung mit dem Jugendamt und der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird. Der Gymnastikfuss findet in der Turnhalle des Gymnasiums in der Zeit von 20:30—22 Uhr statt.

Von den Oberfurner Werften

In Aldersum angekommen ist die Motorschiff „Elisabeth“, Kapl. Lübben (Vef. Firma Wüttner-Leer). Das Schiff hat bei der Werft angelegt. Es soll einen neuen Motor erhalten und ferner gereinigt und neu gestrichen werden. — Die Yacht „Vier Gebrüder“, Kapl. Busch-Waringsfeh, hat, nachdem ein neues Ruderhaus aufgebracht wurde, am 3. November die Fahrten wieder aufgenommen und ist einsatzfähig gefahren. — Der Zweimast-Hochseerestaurant „Geschwister“, Fischer G. Peters-Neuharlingertel, wurde, nachdem das Fahrzeug gereinigt und gestrichen worden war, außerdem einen neuen Motor erhalten hatte, am 3. d. Mts. wieder zu Wasser gelassen.

otz. Oberfurner. Zu der Rundfunkwerbeveranstaltung, über die wir bereits berichteten, wird uns noch folgendes mitgeteilt: Schon am Mittag wurde die Veranstaltung eingeleitet durch ein Platzkonzert auf dem Marktplatz. Nachmittags fand eine Kinovorstellung statt. Die Abendveranstaltung wurde zu einem großen Erfolg. Der Saal von Jakobs war in der Tat buchstäblich bis auf den letzten Platz besetzt; jeder wollte hören, was es auf dem Gebiete des Rundfunks Neues gab. Zuerst sah man Filmvorträge und andere Filmvorführungen, die der Belebung und Unterhaltung dienen. Zur Verschönerung des Abends wirkten eine Künstlerin und zwei Künstler des Reichsopertheaters Hamburg mit, deren musikalische Darbietungen den Höhepunkt des Abends darstellten und mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurden. Beachtung fand natürlich auch die Ausstellung von Entwürfen der Reichspost. Zuletzt wurde die Verlosung eines Volksempfängers

„Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit“, „Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen“ und „Vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“, wies ferner auf die für Gesamtleistungen auf allen Gebieten zu erwerbende Auszeichnung mit dem „Gaudiploem für hervorragende Leistungen“ und auf die Höchstauszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ hin.

Als erfreuliche Fortschritte auf dem Wege zum deutschen Sozialismus kennzeichnete der Kreisobmann das vorbildliche Zusammenstehen vieler Betriebsgemeinschaften im Kreise Leer, von denen einzelne bereits dazu übergegangen seien, eine großzügige Altersversorgung zu schaffen. Auch zur Hebung der Volksgesundheit sei man schon daran gegangen, Betribspport zu treiben und Sportplätzen zu bauen in gemeinschaftlicher Arbeit.

Der Weg zu einer Auszeichnung, so betonte der Kreisobmann, sei weit und die Aufgaben, die gestellt werden, seien groß, doch werde das Streben darnach von Erfolg gekrönt sein können, wenn alle Schaffenden gemeinsam darum kämpfen. Denn die erste Voraussetzung für die Eringung einer Auszeichnung im Leistungskampf, bei dem es keine Sieger und Besiegte gebe, sei das Vorhandensein einer vorbildlichen Betriebsgemeinschaft.

In seinen Schlussausführungen gab der Kreisobmann dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß in den Betrieben Männer und Frauen stehen, die bereit sind, mitzumarschieren und mitzuarbeiten in der Erkennung der gewaltigen Aufgaben des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, die eine Angelegenheit des ganzen Volkes ist.

Im Anschluß an die Ansprache des Kreisobmannes gab Betriebsführer Cramer sen. seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade sein Betrieb die Ehre habe, als Stützpunkt der Eröffnung des Leistungskampfes im Kreise Leer zu dienen. Der Betriebsführer schloß, nachdem er auf den Sinn des Leistungskampfes kurz in grundlegenden Ausführungen eingegangen war, den eindrucksvollen Appell mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

werden zeigen, daß sie ihr Können auf 400 Silben und noch höher steigerten.

Jeder Teilnehmer hat zwei Aufgaben zu lösen: eine im Richtigschreiben und eine im Schnellschreiben. Die Beteiligung am Richtigschreiben ist Pflicht. Es wird die Aufnahme einer langsamen Anlage von fünf Minuten Dauer in Verkerschrift verlangt; gewertet wird nur das Originalstenoogramm. — In der Schnellschreibprobe wird die Aufnahme einer 5-Minuten-Anlage in gleichbleibender Geschwindigkeit und ihre Uebersetzung in Langschrift verlangt. In den unteren Abteilungen werden in einem Raum zwei Geschwindigkeiten angelegt, in den oberen hingegen drei, zu übertragen ist jedoch nur eine. Die Uebersetzungszeit beträgt z. B. bei 60 Silben 25 Minuten, bei 180 Silben 30 Minuten usw. Grundbedingung ist natürlich, daß jeder Teilnehmer selbständig arbeitet; wer fremde Hilfe in Anspruch nimmt, oder anderen Teilnehmern Hilfe leistet, wird vom Wettbewerb ausgeschlossen. — Jede Arbeit wird hernach von zwei Wertern wiederholt durchgesehen, geprüft und gewertet, damit die Beurteilung gerecht und sorgfältig geschieht.

Eine besondere Freude wird es für manchen Arbeitnehmer sein, wenn ihm im Rahmen einer Feier oder bei einem Betriebsappell die künstlerisch hergestellte Urkunde ausgedrückt wird; mit Stolz können die Sieger dann das Leistungsabzeichen tragen, das in den Geschwindigkeitsstufen von 140 Silben aufwärts in Bronze, von 200 Silben aufwärts versilbert und von 260 Silben ab vergoldet verliehen wird. — Die Urkunden der entsprechenden Geschwindigkeitsstufen dieses Leistungsschreibens werden auch als Ersatz für die Beamtenkurzschriftprüfung anerkannt.

Daher: Kurzschriftler ans Werk! Jeder wirkt für diesen großen Wettbewerb! Es geht hierbei in erster Linie nicht darum, die eigene Leistung unter Beweis zu stellen oder gar für die Güte der Kurzschrift zu kämpfen, es gilt vielmehr, den Leistungsstand gemeinsam in der Kurzschriftfertigkeit zu steigern und vor allem die Zusammenarbeit zwischen DRL und DSt zu befestigen und auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen zum Besten aller schaffenden Volksgenossen! at.

vorgenommen. Jeder war gespannt, wer wohl der glückliche Gewinner sein würde. Es wurde der Sohn des Kaufmanns Wuppl in Odenrum, der schon ein Rundfunkteilnehmer war, das Glück hatte.

otz. Veningafehn. Siedlungsneubau. Im letzten Jahre wurden am Verbindungswege Veningafehn—Neuefeh—Heringafehn größere Flächen unfruchtbares Land zu Siedlungszwecken verkauft. Vor einigen Tagen konnte nun der erste Neubau für den Siedler Alfons aus Klein-Geßel gerichtet werden. In althergebrachter Weise wurde das Richtfest gefeiert. Bei Anhalten des augenblicklich herrschenden guten Wetters kann mit Fertigstellung des Neubaus noch vor Beginn des Winters gerechnet werden.

otz. Meinersfeh. Aus Aplingen. Der Ausbau des elektrischen Leitungsnetzes durch den Landes-Elektrizitätsverband Odenrum zum Anschluß der Gemeinden Spols, Stapel, Meinersfeh, Stapelmoor, Odenhausen und Altmannsfeh wird ständig mit Nachdruck weiter gefördert. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß Mitte ds. Mts. mit der Stromvervielfachung innerhalb der Gemeinden Stapel und Meinersfeh, wo bereits die meisten Hausanlagen fertig sind, gerechnet werden kann. Die Freude in den beteiligten Gemeinden ist umso größer, da sie trotz der günstigen Lage zur Zentrale der Kraftwerke in Wiesmoor, wegen der eigenen zerstreuten Lage der meisten Häuser innerhalb der Gemeinden und des Gesamtanfallsgebietes so lange auf den Anschluß haben warten müssen. — Infolge größerer Ausbreitung der Maschinerie, die schon längere Zeit in Aplingen im Anlauf sind, mußte nun auch in der Schule in Stapel der Unterricht bis zum 15. d. Mts. ausgesetzt werden. — Die Bautätigkeit bleibt, beeinflusst durch die günstige Witterung des Herbstes, recht reger. Neben der Ausführung zahlreicher Neubauten, auch Siedlergehäuden, die bereits bezogen werden konnten, werden noch verschiedene zeitgemäße Dunganlagen, zu deren Bau Staatszuschüsse gewährt werden, hergestellt.

otz. Stiefelkamperfeh. Wiedergefunden. Eine hiesige Einwohnerin verlor im Sommer auf ihrem Lande den goldenen Trauring ihres verstorbenen Gemannes. Alles Suchen nach dem Ringe war vergeblich. Kürzlich wurde der Ring bei Herbstbestellungsarbeiten wieder gefunden und konnte der Verliererin zurückgegeben werden.



Kreisleitung Leer. Die Dienststelle der Kreisleitung bleibt am 9. November 1937 geschlossen.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Leer. Unsere fangeskreudigen Mitglieder werden aufgerufen, am „Oratorium der Arbeit“ mitzuwirken. Nächste Probe am Montag, den 8. ds. Mts., um 20:15 Uhr, in der Aula des Gymnasiums.

Luftsportgesellschaft L 1/381, Leer. Die zum Flugdienst bestimmten Jugendgenossen treten um 7 Uhr morgens beim Schuppen in der Kampstraße an. Die übrigen Jugendgenossen treten um 8 Uhr beim Heim Fabrikstraße an.

Motor-SS, Gefolgschaft Mo 1/381, Leer. Die Gefolgschaft tritt am Sonntag morgen um 8 Uhr beim SS-Beim in der Kirchstraße an. Beiträge mitbringen!

SS, Gefolgschaft 1/381, Leer. Die Gefolgschaft tritt Sonntagmorgen, 7. November, um 8 Uhr in Uniform beim SS-Beim an.

SS, Gefolgschaft 2/381, Loga. Morgen, Sonntag, treten alle Jgg. der Scharen 1 und 2 um 8 Uhr morgens auf dem Schulhof in Loga an. Für die Scharen 3 bis 5 findet der Dienst um 8 Uhr morgens in den Standorten statt.

SS, Gefolgschaft 4/381, Leer-Geißelde. Die Gefolgschaft tritt morgen um 14 Uhr zum Gefolgschaftsdiens in Geißelde beim Heim an.

Die Jagd als Kultur- und Wirtschaftsfaktor

Zur Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937

Die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937“, die in diesen Tagen von ihrem Schirmherrn, Reichsjägermeister Generaloberst Hermann Göring, eröffnet wurde, verdient als eine Veranstaltung von einzigartiger Größe und Bedeutung gewertet zu werden.

Etwa 15 km „Wild- und Waldrevier“ wird man anlässlich des jagdlichen Stellchens der 30 Nationen in Berlin um den Hauptturn herum durchstreifen können. Die neue Haupthalle ist der Internationale Trophäenschau vorbehalten, die sich aber auch noch auf einige andere Hallen erstrecken wird.

Die deutsche Schau gliedert sich in etwa 40 Sonder-, Lehr- und Hebeschauen. Die einen bieten dem Betrachter Lehr- und Fortbildungsmittel, indem sie einen Überblick über die Jagdmaßnahmen in den verschiedenen deutschen Wildrevieren vermitteln, die anderen wenden sich an die Allgemeinheit, wenn sie, wie zum Beispiel die Schau „Das deutsche Wild im deutschen Wald“, einen Streifzug in die Jagd- und Naturliebe der deutschen Heimat unternehmen wollen.

Zur Kultur ist ferner die Abteilung zu rechnen, die die Verbindung zwischen Kunst und Jagd in Gestalt eines Wildrevierrestaurants veranschaulicht. Die Bedeutung der Jagd für die Ernäh-

rungswirtschaft läßt der Ausstellungskatalog erkennen, der über 100 bisher noch nicht veröffentlichte Wildrezepte enthält und über den Weg des Ragens der Jagd und ihren Freunden neue Verehrer schaffen will. Welche Bedeutung der Jagd als Wirtschaftsfaktor zukommt, vermittelt die Leistungsschau all der Wirtschaftszweige, die ihr Waffen, Geräte, Hilfsmittel, Kleidung und was sonst alles zur jänstigen und weidgerechten Ausübung gehört, liefern.

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937“ eine Fülle von Ein- und Ausblicken in Natur, Kultur und Wirtschaft ermöglicht. Sie stellt ein Ereignis dar, dessen Einmaligkeit der Reichsjägermeister in seinem Auf- ruf an die Jäger der Welt unterstrich, indem er die Schau ein „Olympia der Jäger“ nannte.

Drei Millionen Haken geschossen

Deutsche Jagdreviere im Jagdjahr 1936/37

Im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht das Statistische Reichsamt Angaben über Umfang und Wert der deutschen Jagdreviere im Jagdjahr 1936/37 und über die geographische Verbreitung der einzelnen Wildarten im Deutschen Reich. Danach stehen von den erlegten Wildarten der Zahl nach die Haken mit fast drei Millionen Stück an der Spitze. In weitem Abstand folgen die Rebhühner mit zwei Millionen Stück, die Kaninchen mit 1,8 Millionen Stück und die Fasanen mit rund einer Million Stück.

Wie Hein Seemann ein halbes Ohr verlor

otz. Hein Seemann ist kein Engel, beiseite nicht, denn wäre er einer, so müßte er stets hübsch brav sein. An Bord hat er aber wirklich keine Zeit zum Bräwsein, da muß er hart arbeiten, es geht dabei nicht immer ohne ein kräftiges Schimpfwort ab — und fluchen gehört nun einmal nicht zum Bräwsein — und wenn er an Land ist, dann findet er auch keine Gelegenheit, das Veräumdete nachzuholen. Die guten Vorläufe in bezug auf das Bräwsein fallen meistens schon von der Landplanke zwischen Schiff und Kajüte ins Wasser. So war es schon, als der bekannte Noah in Vorgezeiten mit keinem großen Tiertransport zur See fuhr, so war es, als der berühmte Admiral Nelson noch Gezeiter war und so ist es — Ausnahmen bestätigen nur die Regel — auch noch heute.

Wenn also Hein Seemann an Land geht, so richtig ordentlich und bestig an Land geht, vor allem, wenn das nach einem langen, harten Seetörn geschieht, dann kann es vorkommen, daß er auf festem Grund und Boden mit mehr Feuchtigkeit in Berührung kommt, als draußen auf dem Meer. Da diese Berührung mit der Feuchtigkeit meistens eine „innere Angelegenheit“ ist, so hat sie fast stets auch noch so allerhand Folgen mehr oder minder nachhaltiger Wirkung. Es gibt ernste und lustige Geschichten vom Anlandgehen und manches Gern vom Seemann, der an Land im Tajun kläglich Schiffbruch erlitt.

Da haben doch erst dieser Tage in Leerort zwei Fahrtenmänner ein aufregendes Abenteuer bestanden müssen, ein Abenteuer mit einem reizenden Tier. Bei dem Kampf — der eigentlich gar kein Kampf sein sollte — mit dem Tier verlor der eine von ihnen ein halbes Ohr und ... doch es soll hübsch der Reihe nach alles erzählt werden.

Die Sache fing so an. Hein und Jan Seemann gingen an Land, besichtigten kurz die Gegend, um Land und Leute kennen zu lernen, wie es sich gehört, und gingen dann am Deich vor Anker, müde vom Umherperren auf hartem Grund und Boden. Müde Männer bedürfen der Erfrischung und so kam es, daß mit der Zeit die beiden gehörig einen weggehört hatten und hannig an Schlagseite litten. — Gegen Schlagseite hilft frische Luft und so machten sie sich auf, solche zu schöpfen. Doch nicht weit kamen sie auf ihrem Erholungs-Spaziergang; müde setzten sie sich bald bei der Fährre auf das Geländer, um ihre Seebeine zu schonen. Als sie da so hockten, kam ein munterer Schäferhund dahergesprungen, der ungerne liest die Männer beschmupperte und dann mit ihnen neckisch zu spielen begann. Tierfreundlich, wie Hein Seemann ist, — sagen wir besser war — wollte er ein wenig mit dem Hunde umhertollen. Doch er hatte die Rechnung ohne — seine Beine gemacht. Die müden Ständer trugen ihn nicht mehr so recht, er kam ins Stolpern, fiel um und trampelte dabei dem Hund gehörig auf eine Pfote. Der Hund verstand nun keinen Spaß mehr, schließlich war er ja auch kein Seehund, der mit Seelenten umzugehen gewöhnt ist; er ging zum Angriff über und biß — happs — Hein Seemann ein halbes Ohr ab. Der also Verletzte merkte den Schaden erst, als ihm ein rotes Wächlein in den Kragen rann und sein Freund ihn darauf aufmerksam machte, daß ein halbes Ohrklappen nur noch an einem dünnen Hautfetzen neben dem Kopf hangelte. „Ach laßt dat man“, wollte er seinen Freund beruhigen, doch schließlich gab er, als auch noch ein zweiter ihm gut zurendender Mann auftrat, nach und ließ sich zu einem Arzt in die Stadt bringen, um sich das Ohr wieder anlicken zu lassen. Doch der Arzt mußte ihm erklären, daß das halbe Ohr verloren sei und so willigte denn Hein Seemann kurz entschlossen ein, daß der Arzt mit der Schere — schnapp — ihm den lose hangelnden halben Ohrklappen abschneide. So kam er denn schließlich, wenn auch nicht gerade lebensgefährlich verletzt, so doch gut sichtbar verstümmelt wieder an Bord.

„Dat bi s o w a t o o f p a s s e n m u t t, H e i n“ n e d e n i h n n u r s e i n e K a m e r a d e n. „D u b i s t d o c h a l l i n A m e r i k a, i n J u d i e n u n d i n A f r i k a a n L a n d w e s t. D e L ö w e n h e b b e n d i n i r d a h n, m a n b l o o t i n d a t w i d i g e O s t f r e e s l a n d, d o r k u m m t s o ' n w i l d D e e r u n d r i t t b i e e n h a l b O h r v a n d e k l o p p!“ — H e i n a b e r b e w a c h t d i e R u h e b e i d e n H ä n d e l e n u n d b e m e r k t h ö c h s t e n s s i n n i g i n g e m e s s e n e m H o c h b e u t s i c h. „S p o t t e t n i c h t, a u f d a ß i h r n i c h t z u m G e s p ö t t w e r d e t.“ E s w e i ß, s c h i m p f e n h a t k e i n e r N u e z, d a n n w i r d e r n u r n o c h s c h l i m m e r a u s g e l a c h t u n d e r w e i ß, e s i s t e i n e a l t e W e i s h e i t, d a ß d e r j e n i g e, d e r d e n S c h a d e n h a t, f ü r d e n S p o t t n i c h t z u f o r g e n b r a u c h t. H. S.

Kulturring der Stadt Leer

Vortragsabend mit Svend Fleuron

otz. Am Donnerstagabend weifte in unserer Stadt der bänische Schriftsteller und Jäger Svend Fleuron, über dessen Lebenslauf, Schaffen und Bekanntheit in Deutschland wir dieser Tage bereits einen eingehenden Bericht aus seiner eigenen Feder veröffentlichten und unsere Leser so in das Wesen dieses Mannes, dessen Leben dem edlen Weidwerk gilt, einführten.

Der greise Weidmann, der trotz seiner schlohweißen Haupthaare noch jugendlich wirkt, stand nun am Donnerstagabend vor uns, um im Plauderton über seine Erlebnisse in freier Wildbahn zu berichten, um uns zu schildern, wie ein Jäger, der auch Dichter ist, das Wild draußen sieht, wie er es beobachtet und versucht, das Leben der Tiere zu verstehen, wie er erkannt hat, daß der Kampf auch das Leben der Tiere bestimmt. Nur der Starke, nur das Gesunde kann sich draußen in der Natur durchsetzen — das war die wertvollste Erkenntnis aus den Erzählungen des Gastes aus Dänemark. In manchen Teilen des Vortrages wurden wir erinnert an die Schilderungen des Schweden Stig Wesslen, der im Vorjahre bei uns weilte.

Leider beherrschte Svend Fleuron die deutsche Sprache nicht so gut wie sein schwedischer Weidgenosse Stig Wesslen und zudem sprach er oft sehr leise, so daß er nicht überall im Saal gut verstanden werden konnte. Dennoch dankte ihm herzlich beißend, der eben dem Inhalt seiner Erzählungen, von denen unzählige bekanntlich in deutscher Sprache erschienen sind, galt und seinem guten Willen.

Der Besuch des Vortragsabends war verhältnismäßig gut, obwohl am Donnerstag ein Teil der Interessenten durch anderweitige Inanspruchnahme am Kommen verhindert war. Es hat sich gezeigt, daß es möglich ist, diese Veranstaltungen des Kulturrings vor besser besetzten Häusern durchzuführen. Hoffentlich können wir bei den weiteren Veranstaltungen in diesem Winter ein ständiges weiteres Anwachsen der Besucherzahlen feststellen.

Leerer Filmbühnen

Zentrallichtspiele: „Schwarze Perle“

otz. „Schwarze Perle“ betitelt sich der Film, der das Hauptstück des Programms in obigen Lichtspielen dieses Mal darstellt. Man erwartet nach der Ankündigung, besonders nach den Wildern, die vorher anzuliegen, eine Filmreihe voller Abenteuer in die Südpole. Nun, es gibt auch Südpolreisen von „Tahiti“, die jedoch nur gewissermaßen dazu dienen, die Herkunft der Perlen — die aus einer heißen Grotte geräubt wurden — und die Herkunft

des schönen braunen Mädchens, dessen Mitwirkung dem Film eine besondere Note verleiht, zu erklären. Die Handlung spielt sich im übrigen in europäischen Großstädten ab und dreht sich um die geraubten Perlen, die eine gewisse Räuberbande dem Abenteuer, der sie mitbrachte, abzunehmen versucht. Die selbstlose Liebe des braunhäutigen Südpolmädchens, das einen für den Abenteuerer, dem sie nach Europa folgte, bestimmten Schuß aus der Mordwaise eines der Perlenräuber auffängt, hat etwas Rührendes. Es ist ein polinischer Film, der in seinem Inhalt — eben der Liebe zwischen dem weißen Mann und dem Südpolmädchen — und in manchen Dingen der Handlung und einigen Szenen nicht immer unserer Beifall findet, der dennoch als gutes Filmwerk im Ganzen angesehen werden muß, da er hervorragend gelungene Aufnahmen bringt. Wie gesagt, wir lehnen es ab, die Liebeszenen zwischen den rassistisch verschiedenen Menschen gutzuheißen, müssen jedoch das Darstellertal der Erstin Reri, die als Maana das braune Mädchen darstellt — und wie darstellt — bewundern.

Heinrich Herlyn.

Palast-Theater: „Annemarie“

otz. Nach dem preisgekrönten Roman „Lauter Sonntage“ von Bruno Wellenkamp ist der gegenwärtig im Palasttheater laufende Film „Annemarie“ entstanden, der den schlichten Untertitel „Geschichte einer jungen Liebe“ trägt. In diesem Film, der von bisher unbekanntem jungen Künstler gestaltet wird, dient der Weltkrieg als Hintergrund der Handlung, in der das Leben der Jugend heraufgeholt wird, die in diesen Kriegsjahren innerlich einsam heranzuwachsen, weil die Erwachsenen dem mit sich selbst zu tun hatten, und die sich in glühender Begeisterung und Vaterlandsliebe enger als sonst zusammenfinden. Wir erleben in dem Film eine innerlich laubere, anständige und ideale Jugend, die den Krieg leuchtend mitmacht in dem Bestreben, der großen Zeit gerecht zu werden und dem Vaterland nach besten Kräften zu helfen.

Vielmehr: dem Vaterland nach besten Kräften zu helfen. Viele, die in dem Film zu dem Film zu die schwere Zeit des Weltkrieges erinnert werden, ein ähnliches Schicksal erlebt, denn viele junge Menschen, denen damals das Frohsinn und Jungsein durch die Schreden des Krieges verjagt blieben, kamen schneller und enger zusammen als zu anderen Zeiten. Darum ist die Handlung auch so glaubhaft und überzeugend und gerade deshalb steigt der Film auch so echte und tiefe Szenen, die uns packen, zumal unsere niederrheinische Landschaft im Wimmergebiet mit seinen Heideflächen den Hintergrund des Geschehens noch vertraut machen.

Die beiden Hauptträger der Filmhandlung sind Viktor von Zibewitz als Klaus Rentzen, der junge Schüler, der nichts Schöneres kennt, als mit seinem Segelboot auf der Wimme zu fahren, und Gisela Uhl als Annemarie, der die Handlung vom unbedeutend dahinlebenden jungen Mädchen bis zur lebenden, aufopferungsfähigen und starken Frau bewundernswürdig gelingt. Alle übrigen Darsteller, die ebenfalls dem jugendlichen Nachwuchs entstammen, treten in dem Geschehen etwas zurück, tragen aber durch ihr gutes Spiel viel zum Gesamterfolg bei. In einer kleineren Rolle als Bademeister ist Fritz Hoops zu nennen, der es während der kurzen Augenblicke seines Auftretens versteht, sich zum Mittelpunkt der Handlung zu machen.

Unter der Spielleitung von Fritz Peter Buch, die keine sogenannten Zugeständnisse an den Publikumsgeschmack einräumt, ist

ein geradlinig geführter Film entstanden, dessen Bilder die Herzlichkeit unserer norddeutschen Heimat rühnen und die Carl Drems an der Kamera mit vieler Liebe und Verständnis eingefangen hat.

Die Vorfilme sind in jeder Beziehung sehenswert, denn der Kulturfilm „Besuch in Frankfurt a. M.“ zeigt uns diese alte Kaiserstadt mit dem modernen Verkehrsleben in ganz neuer und ansprechender Weise mit ihren heute charakteristischen Einzelheiten, die man als fremder Besucher kaum in so gedrängter Form aufzufassen vermag. — Der humorvoll gehaltene Film „Heiratsbüro Fortuna“ zeigt in belehrender Art das Wirken einer Schwindlerin, die sich die Dummheit und Vertrauensseligkeit hehratsüchtiger Volksgenossen zu Nutze macht. — Die neue Ufa-Wochenchau vervollständigt die ausgearbeitete Spielfolge mit einer Fülle von Bilderberichten.

Tivoli-Lichtspiele: „Sein bester Freund“

otz. Der in der neuen Spielfolge der Tivoli-Lichtspiele laufende Kriminalfilm „Sein bester Freund“ ist wieder einer der charakteristischsten Harry-Piel-Filme, in denen Harry Piel Darsteller und Regisseur zugleich ist. Wie in seinen früheren Filmen entweder eine Tiger-Katze, ein Elefant oder andere Tiere als Partner Harry Piel an erster Stelle mitwirken, so spielt diesmal ein deutscher Schäferhund die Hauptrolle des Stückes. In einem Scherzwort, das dem Film vörangestellt ist, wird dem deutschen Schäferhund als bestem Freund des Menschen Dank und Anerkennung gewidmet und in der folgenden spannenden Handlung sind so viele rührende Szenen der treuesten Freundschaft zwischen Mensch und Tier festgehalten, daß der Film geradezu zu einem Aufklärungs- und Werbefilm für richtige und liebevolle Tierhaltung gesteigert wird. In unserem Film lernen wir in dem deutschen Schäferhund mit dem Filmmamen „Greif“ ein raffiges und bildschönes Exemplar kennen, das Harry Piel, der den Kriminalassistenten Harry Peters spielt, in einer Regennacht zuläuft und das dann von Harry angelauft wird.

Hervorragend sind die Aufnahmen von der Verbrecherjagd, bei der man das kluge Tier bei seiner Arbeit als Polizeihund bewundern kann und ebenso schön wirken die einzigartigen Szenen, die den Hund und seinen Herrn im eigenen Heim zeigen. Harry Piel und „Greif“ stehen im Vordergrund und Mittelpunkt der ungewöhnlich ergreifenden und mit Konfliktstoff geladenen Handlung. Unter den weiteren Mitwirkenden sind vor allem die in Figur und Maske prachtvoll gelungenen Verbrecherrollen von Willi Schür und Paul Westermeyer, die Verbrecherbande von Trude Desterberg, die Varietätstänzerin von Edna Gressl, Henry Lorenzen als Kriminalassistent und Ernst Vogel als Hausverwalter zu nennen. Früh Bennet gab dem Film eine wirkungsvolle musikalische Untermalung, die in entschiedenem Maße dazu beiträgt, den Erfolg des Filmes zu vertiefen.

Ein recht eindrucksvoller und zum Nachdenken anregender Aufklärungsfilm ist das Filmwerk „Einer von 20 Millionen“. In einer aus dem täglichen Leben des deutschen schaffenden Menschen gegriffenen Handlung wird der Segen der Krankenversicherung herausgestellt, werden alle die Einrichtungen vor Augen geführt, die dem schaffenden Menschen in tranken und schweren Tagen helfend und beratend zur Seite stehen.

Heinrich Herderhorst.

Niedersachsens Fußball im Kampf um die Punkte

Eintracht ist in Blumenthal Favorit

Diesmal empfängt der Gauligaenling MSV. Blumenthal auf dem Platz am Forsthaus den Spitzenreiter Niedersachsens, nämlich Eintracht-Braunschweig. Haben die ASBer gegen Arminia und Werder jeweils einen Punkt auf eigenem Platz erzielt, wird ihnen das Sufarenstück diesmal gegen Eintracht bestimmt nicht glücken. Die Mannen um Wagner haben erst am letzten Sonntag im Tschammer-Pokalkampf gegen Schalke 04 ihr großes Können beweisen können und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, Eintracht-Braunschweig ist zur Zeit Niedersachsens stärkste Fußballmannschaft! Blumenthal wird also die Blaugelben nicht einwickeln können, wenn auch eine starke Hintermannschaft der Blauherren für eine ziffernmäßig nicht allzuhohe Niederlage sorgen kann. — Werder-Bremen muß nach Hannover, um die Arminen in Wilschhof zu besuchen. Die Leinestädter haben einen sehr schwachen Sturm und konnten bisher in den Punktspielen nicht allzu sehr überzeugen, aber auch Werder hat Schwächen erkennen lassen, die vielleicht noch nicht ganz behoben sind. Immerhin darf man den Bremern auch diesmal die größeren Aussichten geben. — In Peine ist der VfL Osnabrück Favorit gegen den VfB. Peine. Die Osnabrücker stützen sich auf einen schnellen und entschlossenen Sturm, haben auch eine gute Deckung und in Flotow einen Torhüter von Format. Die Peiner werden also kein Glück haben und ihr kleines Pluspunktkonto kaum erhöhen können. — Hart auf hart geht es in Wolfenbüttel her, wo Germania auf Hannover 1896 trifft. Werder ist derzeit in Wolfenbüttel gestopert und mußte einen Punkt hinterlassen, kam auch in Blumenthal nicht zur vollen Entfaltung, während Hannover 96 beim MSV mit 8:1 gewann und sich auch von dem wenig glücklichen Gefährde in Wolfenbüttel kaum schrecken lassen dürfte. Wir glauben, daß die Ober wie in Blumenthal, so auch in Wolfenbüttel vom Anstoß weg wie die Feuerwehr losgehen und Germania glatt abmelden! Der Sturm der Hannoveraner ist jedenfalls gut für eine ganze Anzahl Tore.

Die Bezirksklasse

führt zwei Spiele durch. Die Bremer Sportfreunde, denen ein guter Ruf vorausgeht, treten auf eigenem Platz gegen den VfL Oldenburg an. Vergleicht man den Tabellenplatz der beiden Mannschaften, dann müßte man eigentlich sagen, daß es eine sichere Sache für die Bremer sei. Dem ist aber nicht so, die Oldenburger spielen weit besser als ihr augenblicklicher Tabellenstand es ausweist. Wir rechnen hier mit einem harten Kampf, bei dem der Sieger erst beim Schlupfpiß feststehen sollte.

Romet Bremen und Lura Gröpelingen sollten sich einen harten Kampf liefern, dessen Ausgang als durchaus offen zu bezeichnen ist. Kommen die Rometen allerdings mit einer etwas besseren Leistung heraus als am Vortag, dann könnten sie auf Grund ihrer größeren Spielerfahrung dieses Treffen für sich entscheiden.

Der VfB. Oldenburg sollte eigentlich gegen den Norddeutschen Lloyd antreten, dieses Spiel ist aber auf den 12. Dezember verlegt worden, da die Oldenburger am Sonntag ihr Stiftungsfest feiern und daher mit einem größeren Spiel an die Deffentlichkeit treten. Als Gegner haben die Oldenburger die zur Nordmark-Gauliga gehörende Viktoria-Hamburg verpflichtet. Bekanntlich glückte den Oldenburgern vor einigen Wochen in Hamburg gegen diese Elf ein 3:1-Sieg. Ob dieser Erfolg wiederholt werden kann?

Sechs Spiele in der 1. Kreisklasse

Die schlechten Platzverhältnisse in Ostfriesland und namentlich in Emden wirken sich jetzt bereits seit geraumer Zeit auf die Spiele der 1. Kreisklasse aus. Da der SA-Sportplatz von der Emdener Stadtverwaltung noch nicht freigegeben ist, muß das mit großer Spannung erwartete „Lokalderby“ Stern gegen Spiel und Sport am Sonntag natürlich ausfallen und an einem späteren Termin nachgeholt werden.

Trotz dieses Spielausfalls kommen aber immerhin noch drei Spiele in der Staffel I zur Durchführung. Die Sportvereineigung Aurich muß sich in Oldenburg der Viktoria stellen. Die Oldenburger, die bestimmt zu den besten Mannschaften unseres Bezirks zählen, werden sicher nicht gewillt sein, noch weitere Punkte zu verlieren. Bringen die Auricher aber ihre beste Elf auf die Beine, dann können sie immerhin ein ehrenvolles Resultat herausholen.

In Westhauerdiehn steigt wieder eine rein ostfriesische Angelegenheit. Die Sportvereineigung spielt wiederum auf eigenem Platz, und zwar diesmal gegen Germania Leer.

Außer diesen Spielen steigt in Oldenburg die Begegnung Sportfreunde gegen den Neuling Reichsbahn Oldenburg. Die Soldaten konnten am letzten Sonntag im Spiel gegen Stern wiederum unter Beweis stellen, daß sie nur schwer zu schlagen sind. Wir rechnen hier mit einem klaren Sieg der Sportfreunde, denn Reichsbahn dürfte wohl die schwächste Mannschaft der Staffel sein.

In der Staffel II gibt es ebenfalls drei Spiele. Während zwei Spiele in Wilhelmshaven ausgetragen werden, steigt der dritte Kampf in Delmenhorst. Adler Wilhelmshaven empfängt die Sportfreunde aus Delmenhorst. Beide Mannschaften haben bisher je zwei Punkte und da darf man gespannt sein, wenn es gelingt, sein Punktkonto etwas anzubessern. Ein Unentschieden würde hier keine Ueberraschung sein.

Roland Delmenhorst stellt sich ebenfalls in Wilhelmshaven gegen Frisia. Die Wilhelmshavener sind in diesem Jahre nicht so spielfertig wie in den vorhergehenden Jahren. Es müßte daher auch diesmal schon als eine Ueberraschung bezeichnet werden, wenn es ihnen gelänge, den Gästen die Punkte abzunehmen.

Das Treffen der beiden Delmenhorster Ostfriesen Luftwaffen-Sportverein gegen VfB. Delmenhorst muß man als offen bezeichnen, wenngleich hier der Platzvorteil vielleicht für einen knappen Sieg der Militärsportler ausschlaggebend sein kann.

6. MVV. — Spiel und Sport Emden

Für das Ausfallen des „Lokalderbys“ werden die Emdener Sportanhänger etwas enttäuscht, denn bereits am Vormittag gibt es auf dem Greizerplatz der 6. MVV. an der Adolfs-Hiller-Strasse ein Freundschaftsspiel zwischen der Mannschaft der Marine und Spiel und Sport.

Für den punktreicheren Sonntag hat Spiel und Sport bereits für den Vormittag ein Freundschaftsspiel mit der Mannschaft unseres Marinestandorts abgeschlossen. Da man sonst nur selten Gelegenheit hat, ein Spiel dieser beiden Mannschaften zu sehen, so sollte es sich keiner entgehen lassen. Die 6. MVV. verfügt über eine sehr spielfertige Mannschaft, die

den Spiel und Sportlern sicher sehr viel zu schaffen machen wird. Mit einem spannenden Kampf ist jedenfalls zu rechnen, der als offen bezeichnet werden muß.

Sp. Vg. Westhauerdiehn - Germania Leer

„Stern Emden hat die Tabellenführung übernommen“ — für Germania Leer heißt es jetzt, den Emdern auf den Fernen zu bleiben. So wird am besten für das „Spiel der Spiele“ geordert, für die Begegnung Stern-Germania am 21. November in Emden. Die Spannung steigt — aber zuvor dürfen keine Punkte verloren gehen. Die Sportvereineigung Westhauerdiehn hat sich bislang als Punktleistungsgeizhals. Aber die Punkte werden von der Mannschaft — man frage Aurich, man frage die Emdener Spieler und Sportler — belächelt nicht verachtet. Die Mannschaft kämpft um die weitere Zugehörigkeit zur ersten Kreisklasse, und deshalb muß jede Mannschaft, die nach Westhauerdiehn kommt, auf der Hut sein. Es ist deshalb selbstverständlich, daß Germania in Westhauerdiehn: Junger, Lütje, Giere, H. Wieten, B. Wieten, Baumeister, Koch, Meyer, Werner, B. Engels, Manholt, nach Westhauerdiehn fährt. Sollte die Verletzung von Engels bis Sonntag nicht ganz behoben sein, wird Karl Müller, der im Reservenspiel am letzten Sonntag als Linksaußen Formverbesserung unter Beweis stellen vermochte, mit Manholt zusammen den linken Flügel bilden.

Drei Spiele in der 2. Kreisklasse

Da auf dem Bronsplatz in Emden einige Handballspiele ausgetragen werden, muß das Punktspiel der 2. Kreisklasse Emdener Turnverein gegen Stern Emden (Res.) ausfallen.

Vormittags steigen auf dem Bronsplatz folgende Jugendspiele: Um 9 Uhr treten sich Emdener Turnverein II 2 (Jgd.) und Spiel und Sport II 2 (Jgd.) gegenüber und anschließend stehen sich im Punktspiel Emdener Turnverein I 1 (Jgd.) und Blauweiß Borsum I 1 (Jgd.) gegenüber.

In Borsum treten sich am Nachmittag Blauweiß-Borsum und Spiel und Sport (Res.) gegenüber. Bei den Borsumern konnte man in den letzten Spielen erfreulicherweise eine Formverbesserung feststellen, so daß es auch hier zu einem ausgeglicheneren Kampf kommen sollte. Kein gefühlsmäßig möchten wir auf einen knappen Sieg von SuS. tippen.

Germania Reserve - Frisia Loga

Schon wieder ein „Ostfrieslandkampf“ auf dem Hindenburgplatz an der Loganer Allee. Vor acht Tagen mußten die Spieler sich einem in Hochform befindlichen Gegner 6:2 geschlagen bekennen. Der Sieg wurde allerdings Heisfelde erleichtert, weil einige Stammspieler fehlten. Auch im Punktspiel gegen Loga wirken einige Ersatzleute mit. Uns wird die Mannschaft Lütten, Löning, Engels, Rebenius, Wolters, Stöhr, Vog, Müller, Sassen, Harms, Wüdemann gemeldet. Loga dagegen hat mit „Epi“ Schulte eine starke Elf zur Stelle: Hentes, Potthoff, Weers-Connrad, Boehsen, Kramer, R. van Ellen, Kollhoff, E. Schulte, A. Schulte, Käßmann. Die besten Chancen müssen den Logauern eingeräumt werden, doch gehen die „Reservisten“ nicht ohne Ausschichten in einen Punktspiel, der bei dem „Ostfrieslandkampf“ interessant zu werden verspricht.

Viktoria Flachsmeer - VfR. Heisfelde

Die Flachsmeerer sorgten am letzten Sonntag für die Ueberraschung. Die bislang ungeschlagene Stern-Reserve holte sich aus Flachsmeer die erste Niederlage: 5:1 gewann Viktoria. Torwart Bunger war auf Urlaub gekommen, der junge Arbeitsmann verdrängte den Stern-Stürmern die besten Chancen. Nun hofft man in Flachsmeer, daß Bunger auch Sonntag dabei ist. Jedenfalls sollte es zu einem padenden Spiel kommen, das vielleicht erst mit dem Schlupfpiß entschieden ist. Als Favorit gilt nach den bislang gezeigten Leistungen Heisfelde, die VfR-Mannschaft muß aber schon die Form des Leerer Spiels erreichen, will sie beide Punkte mit heimbringen. Wie wir hören, wollen viele Sportfreunde aus Heisfelde die Mannschaft begleiten.

3. Kreisklasse

Auch am ersten Novembersonntag bringt die Kreisklasse wiederum eine große Anzahl von Spielen zur Durchführung. Es ist lediglich in der Südtaffel das Spiel Westhauerdiehn 2

Streifzug durch die sechzehn Handballgaue

Die erste Runde der Meisterschaftsspiele geht dem Ende entgegen

Die letzten Sonntage haben mit ihrer Fülle von Handball-Punktspielen die Meisterschaftstabellen ganz bedeutend gefördert, so daß ein Ueberblick über den gegenwärtigen Stand recht interessant ist. Die Meisteranwärter bilden bereits die Spitzengruppe. In den besonders fleißigen Gauen geht die erste Runde dem Ende entgegen, womit die Bedeutung der kommenden Spiele noch steigt.

Gau 1: Ostpreußen: Mit 14:2 Punkten hat der Titelverteidiger VfR. Königsberg wieder die alleinige Führung erobert können. Gefährliche Gegner sind nur noch der MSV. Gumbinnen (12:4), Königsberger MTV. (11:3) und der Königsberger TC. (9:5).

Gau 2: Pommern: Der Kampf um die Führung ist noch nicht entschieden. Die Spitzengruppe bilden der RTV. Stettin mit 10:2 P., sowie die Neulinge Polizei Stettin (10:2) und Luftwaffen SV. Stettin (9:1).

Gau 3: Brandenburg: Noch weniger geflärt ist bisher die Lage in Brandenburg. Der Ver. Altd. und Anslinische TB. Berlin führt mit 12:2 P. die Tabelle an, sehr ausfallsreich liegen aber auch TB. Forst 61 (10:2), Bewag Berlin und der Titelverteidiger DBV. Berlin (je 8:2), Polizei Berlin (6:2) und H-Leibstandarte Adolf Hitler (6:4 Punkte).

Gau 4: Barmen: Borussia Carlswitz ist einer der wenigen Gauligaer, die noch unbesiegt sind. Der Verteidiger der schlesischen Gaumeisterschaft steht mit 8:0 Punkten am glücklichsten, wenn auch Post Dppeln mit 10:2 Punkten gegenwärtig Tabellenführer ist.

Gau 5: Sachsen: Hier sind noch zwei Vereine ungeschlagen: Turn- u. Sportv. Leipzig 67 (12:0) und der deutsche Meister MSV. Leipzig (10:0). Zwischen beiden Mannschaften wird es einen harten Kampf um die Gaumeisterschaft geben.

Gau 6: Mitte: Ohne Punktverlust ist der MSV. Weisfels, der aber erst drei Spiele ausgetragen hat. Für die Meisterschaft kommen auch der TSV. Leuna (11:1) und die Magdeburger Polizei (7:1) in Betracht.

Gau 7: Nordmark: Die beste Position hat wieder der Titelverteidiger und Favorit Oberassler Hamburg mit 13:1 Punkte

Handballspiele in Emden für das MSV.

Die seinerzeit ausgefallenen Handballspiele für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes werden nun am morgigen Sonntag auf dem Bronsplatz ausgetragen. Bereits um 14.00 Uhr steigt der Frauenhandballkampf:

Emdener Turnverein - Stern Emden

Im letzten Freundschaftsspiel dieser beiden Mannschaften gelang es der Sternmannschaft, zu einem Siege zu kommen. Treten die Turnerinnen aber in bester Beisehung an, dann müßten sie dieses Spiel gewinnen können. — Anschließend steigt dann der große Kampf der Männer:

Emdener Turnverein - 6. MVV.

Da beide Mannschaften über erstklassiges Spielmaterial verfügen, und wie wir erfahren, auch in härtester Beisehung antreten werden, ist hier mit einem sehr harten und spannenden Spiel zu rechnen. Bisher gelang es den Turnern noch nicht, den Marinern eine Niederlage beizubringen. Ob es diesmal gelingt, bleibt abzuwarten, jedenfalls starten die Marine auch diesmal wieder als Favorit! Im Interesse der guten Sache wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich Emdens Sportgemeinde zu diesen Spielen recht zahlreich einfinden würde, damit die Spiele auch wirklich ihren Zweck erfüllen, und dem MSV. ein namhafter Betrag überweisen werden könnte.

Leer gegen Emden am Vortag

Im ganzen Reich finden Fußballspiele statt, deren Ertrag dem MSV. zur Verfügung gestellt wird. Der Kreisfachamtswart hat als „Schlager“ für Ostfriesland ein Städtepiel Leer gegen Emden auf dem Hindenburgplatz in Leer angelehrt. Eine zweite Emdener Mannschaft tritt in Emden gegen Aurichs Mannschaft an.

Darmträgheit?
NEDA-Früchtewürfel!
K 25 u. K 45

weitere Spielplan der 1. Kreisklasse

Wegen Ausbesserungsarbeiten am Emdener Sportplatz und Winterhilfswerkspiele in Oldenburg hat der Kreisfachamtswart sich genötigt gesehen, einen neuen Spielplan aufzustellen. Der alte Spielplan ist somit ungültig geworden. Der neue Plan:

- 14. 11. Germania Leer — Spiel und Sport Emden
- Reichsbahn Oldenburg — Westhauerdiehn
- 21. 11. Stern Emden — Germania Leer
- Sportv. Aurich — Reichsbahn Oldenburg
- Viktoria Oldenburg — SuS. Emden
- Sportfr. Oldenburg — Sportv. Westhauerdiehn
- 28. 11. Germania Leer — Viktoria Oldenburg
- Reichsbahn Oldenburg — Stern Emden
- Sportfr. Aurich — Sportfr. Oldenburg
- 5. 12. Sportfr. Oldenburg — Germania Leer
- Stern Emden — SuS. Emden
- 12. 12. SuS. Emden — Reichsbahn Oldenburg
- 19. 12. Stern Emden — Sportv. Westhauerdiehn
- Sportv. Aurich — SuS. Emden

gegen Germania Leer 3 vom Spielplan abgesetzt. Folgende Spiele werden ausgetragen:

Staffel Nord:

- Norderney — Eintracht Hinte
- Stern Emden — Grünweiß Carrelt
- Blauweiß Borsum — Lopperjum

Staffel Süd:

- Jemgum — VfB. Rajen
- Warfingsfehn — Frisia Loga
- VfR. Heisfelde — Warfingsfehnpolder
- Völkenerfehn — Collinghorst

Punktspiele der Jugend

Während in der Jugend-Staffel Süd-Ostfriesland keine Punktspiele stattfinden, kommen in der Staffel folgende zwei Spiele zur Durchführung:

- Stern Emden II Jgd. — Norderney II Jgd.
- Stern Emden B Jgd. — SuS. Emden B Jgd.

inne. Die Führung besitzt aber Hasse Winterbed mit 15:3 Punkte und für die Meisterschaft kommt auch noch St. Georg Hamburg (11:3) in Betracht.

Gau 8: Niedersachsen: Unbesiegt ist nur noch Lura Gröpelingen (10:0 Punkte). Nach Verlustpunkten stehen der MSV. 28 Rineburg (6:2) und MTV. Braunschweig (7:3) günstiger als der gegenwärtige Tabellenführer TSV. 87 Hannover (11:7). Der Titelverteidiger MSV. I. K. 73 Hannover hat mit 4:4 Punkten noch nicht viel erreicht.

Gau 9: Westfalen: Der Neuling Sportring Gwelsberg hat mit 12:2 die Führung erobert vor Eintracht Dortmund (8:2), dagegen hat der Titelverteidiger und frühere deutsche Meister Hindenburg Minden in zwei Spielen überhaupt noch keinen Punkt erreicht.

Gau 10: Niederrhein: Ungeschlagen führt SV. Rintfort (10:0) vor Solingen 98 (9:3) und dem Titelverteidiger Turas Wuppertal (8:2). Letzterer ist aber wieder Favorit.

Gau 11: Mittelrhein: Mit Vorprung führt der VfB. Aachen ohne Punktverlust (16:0) vor Alemannia Aachen (14:2) und Mülheimer SV. (12:2). Dann erst folgt der vorjährige Gaumeister MSV. Koblenz mit 7:3 Punkten.

Gau 12: Hessen: Die Spitzengruppe bilden Jahn Gensungen (10:2), sowie SV. 06 Kassel und der Titelverteidiger Tuspo-Bettenhausen (je 7:1 Punkte).

Gau 13: Südwest: Ohne Punktverlust sind noch der VfB. Hahloß (10:0) und MSV. Darmstadt (6:0). Weiß abgefallen ist der Gaumeister VfR. Schwanheim (5:7).

Gau 14: Baden: Wieder einmal steht der SV. Waldhof unbesiegt mit 6:0 Punkten am besten vor TB. Rot (8:2), Turngem. Reisk und VfR. Mannheim (je 6:2).

Gau 15: Württemberg: Der Neuling TB. Urach (11:1) führt allein vor Turngef. Stuttgart und TSV. Söthen (je 9:3).

Gau 16: Bayern: Die Münchener Post hat sich mit 15:1 Punkten bereits einen schönen Vorprung vor der Polizei Nürnberg (12:2) gesichert. Ganz auseinander ist der Titelverteidiger 1. FC. Nürnberg mit 4:10 Punkten.

Die königliche Ständer-Kornmühle zu Hinte

Ein Beitrag zu ihrer Geschichte und zur Sippenkunde ihrer Pächter und Besitzer
Von Ernst-August Beder

(Schluß)

1792 beschwerten sich folgende königl. Mühlenpächter (der hier herrschaftlichen Kornmühlen der alten Rentei Emden) Claas Ulrichs (Wilderks) zu Grootshusen, Robe Carsjens zu Bewsum, Jan Harms zu Loquard und Jürgen Willem Leerhoff zu Hinte über den Weizenmüller Jacob Harms in Emden und über den Larreker Vogteimüller Willem Coerts wegen „Mahlcontraventionen und unerlaubten Mehlerkaufs“. Die königl. Mühlen waren unter der Bedingung verpachtet, daß auch Privat- und Herrlichkeitmühlen überall frei mahlen durften. Nach Meinung der Beschwerdeführenden hatten aber nur die Mühlen das Recht, die dieses Privileg schon vor 1754 bejessen hatten. Die Emdener Weizenmühle aber war später erbaut. Die Dorfschiffer konnten das Getreide leicht nach Emden schaffen. Der Emdener Müller hatte bessere Mahlstene und konnte feineres Mehl herstellen. Er tat also den Einkünften der königl. Müller Abbruch. Die Larreker Mühle war bis 1731 eine Ständer- und Roggenmühle, die weit von dem Kanal und von der Heerstraße stand. 1731 wurde sie mit Beldesteinen versehen und an den Kanal und den allgemeinen Heerweg gestellt. Sie durfte nach den alten Privilegien nur Roggen für die Larreker Vogtei mahlen und später auch pelden. Eine Roggenmühle durfte kein feines Mehl mahlen und verkaufen. Die Müller hatten Erfolg mit ihrer Eingabe. Es wurde bestimmt, daß der Emdener Weizenmüller — trotz mehrerer Eingaben des Emdener Magistrats — nur für die Bäderpunkt Emden mahlen dürfe, ferner, daß der Larreker Müller nur für die Larreker Vogtei arbeiten dürfe.

1793 stellt der Rentmeister Domänenrat Besecke in Emden fest, daß es nach dem „Gemeinebuch der Hinte Commune“ nicht erlaubt sein soll, das Stückland „Brüggort“ zu weiden. Die Gemeinde hatte den Graben am Mühlenwarf erweitern lassen. Daraus schloß der Rentmeister, daß man in Hinte wohl die Absicht habe, auf dem Brüggort (heute noch Gemeineland und Marktplatz) Vieh weiden zu lassen. Der Vogt F. D. Franke in Hinte hatte deshalb der Gemeinde bekanntzugeben, daß niemand Vieh auf dem Brüggort weiden dürfe, „weil dadurch die königl. Mühle in Gefahr gerate, Schaden zu bekommen, wenn das Vieh durch die Mühlenflügel erschlagen werden sollte.“ Wer gegen das Verbot handelte, hatte sich den Schaden selbst zuzuschreiben und auch den Schaden am Mahlvordienste des Müllers diesem zu ersetzen. (S. den Bericht des Müllers Tintjer 1835).

Auf Anordnung der Regierung wurde 1793 das Wohnhaus und die Mühle mit 895 Rt. Wert in die Mühlenbrandinspektat aufgenommen.

1794 wird als Roggmüller in Hinte Jacob Simens genannt. Die s. J. erlaubte Roggmühle (s. o.) hat sich also in Hinte gehalten. Simens will seine Mühle dem königl. Mühlenpächter Leerhoff verkaufen, der damit auch eine „Koppelde- und Hagergrümmühle“ besitzen würde. Leerhoff lacht darum nach, dieses „kleine Mühlwerk“ auf die königl. Mühlenwarf setzen zu dürfen. Die Roggmühle sei zum Belden des in der Roggenmühle gemahlten Kornes benutzt und solle auch weiterhin dazu gebraucht werden. Die Erlaubnis wird erteilt. Auf dem Mühlenwarf in Hinte stehen 1794 also zwei Mühlen.

1799 zeigt Leerhoff bei der Regierung an, daß Ohde Davids in Suurhulen sich eine Roggmühle angeschafft habe, auf der er sein Getreide mahle. Er bittet, das Mahlen des eigenen Getreides möge dem Davids verboten werden, da sonst mehr Bauern auf den Gedanken kommen könnten, ihr Getreide selbst zu mahlen und die königl. Mühle einen Ausfall an Einnahmen hätte. Ohde Davids hatte keine Kornmühle 1798 zu einer Roggmühle gemacht und versprochen, nicht mehr für andere zu mahlen. Der Emdener Rentmeister bemerkt dazu in seinem Bericht: „Es fragt sich aber: ob ein Hausvater nicht sein eigenes Korn mahlen dürfe? welches dem Naturrecht und einer klugen Sparsamkeit gemäß zu sein scheint. Der Ohde Davids ist ein weiser, vernünftiger und billiger Mann“. Diese Haltung wird von der Kriegs- und Domänenkammer scharf gerügt. Es sei eben nicht eines jeden Hauswirts Recht, sein Korn selbst zu mahlen. Davids wurde bei Strafe von 20 Rt. aufgegeben, die Roggmühle sofort wegzuschaffen. Am 1802 hat Hindert Janßen die Mühle in Hinte in Pacht. Er ist mit Antje Dirks († 23. 3. 1808). Kinder: Dirk Hinderts Müller (s. u.), Memte Dirks Müller, * 19. 1. 1805.

1803 bemüht sich Willem Aftes Leerhoff (Sohn des vorigen Müllers (s. o.), die Hinte Mühle in Pacht zu bekommen. Sein Gesuch wird abgelehnt. Hindert Janßen hatte die Roggmühle, die Leerhoff aufstellte, bei Antritt der Pacht käuflich erworben. 1804 jagt Bewe Alberts in Loppersum in einer Eingabe, daß sie nicht ganz ohne Nachteil für die königl. Mühle auf dem Mühlenwarf stehe. Janßen habe sie deshalb an Claas Keelen verkauft, dieser wieder, da er keinen Platz zum Aufstellen der Mühle gehabt, an seinen Schwager Bewe Alberts. Alberts erhält die Erlaubnis, die Mühle in Loppersum aufzubauen. Er verkauft sie bereits 1806 wieder an Jan Müller in Dötelbur.

1812 wird Kornmüller Dirk Hindert Müller genannt, der zusammen mit seinem Vater (s. o.) bis 1815 die Mühle pachtete. Er war mit Geeste Hinderts (1809), Tochter des Hindert Onnen aus Hinte. Kinder: Grietje, * 11. 7. 1812. D. S. Müller † 1812 in Hinte.

1815 wurde die Mühle an Nicolaus Snoet aus Emden (mit Seetje S. de Buhr) verpachtet. Wegen Zahlungsunfähigkeit mußte er sie bald aufgeben und bereits

1816 nimmt Harm Willems Tintjer die Mühle in Pacht. Tintjer war ca. 1795 * (Vater: Bäckermeister Willem Poppen Tintjer in Hinte), mit Adelheid Anna Maria Hillers (am 13. 10. 1821) Tochter des Vogts in Hinte Habbo Hillers. Kinder: Wilhem Poppes Tintjer; Anna Gerhardina T., * am 1. 1. 1828 in Hinte, O 1864 in Hinte mit dem Gastwirt Reinder Gerdes Feldkamp. Derselbe Müller Harm Willems Tintjer wird 1855 als Gastwirt in Hinte genannt. Der Vogt und Stelrentmeister Hillers war auch zugleich, wie das damals diese Vögte in den Dörfern waren, Krüger, also Gastwirt. Er hatte 1805 die Erlaubnis bekommen, daß seine Frau nach seinem Tode die Krügerei noch weiterführen durfte. Hillers starb 1828, seine Frau überlebte ihn bis 1846. Nach ihrem Tode um 1854 hat der Müller Tintjer die Mühle seinem Sohne (s. u.) übergeben und hat die durch den Tod der Vogts Witwe freigewordene Krügerei übernommen. Er stirbt als Gastwirt in Hinte 18. 12. 1856. In dieselbe Wirtschaft hat dann obengenannter R. G. Feldkamp wieder eingeheiratet, dessen Familie die Wirtschaft heute noch besitzt.

Die Mühlenmeister Ludwig Richterling in Emden, Johann Meyer Jürjens in Bewsum und Müller Claas Janßen Dreyer in Bewsum schähen 1816 den Wert des Mühlenhauses und der Mühle in Hinte auf 3801 Gulden 11 Stüber Kreuz. courant. Tintjer bemüht sich

1818 einen Teil seiner Pachtgelder (480 Rt.) erlassen zu bekommen. Die Genederbrenner, von denen es in Hinte zu der Zeit noch drei gab, hatten ihr Gewerbe seit der Einführung der neuen Steuer unter der hannoverschen Regierung (Nov. 1817) aufgegeben. Durchschnittlich hatten die Genederbrenner aber wöchentlich (ausgenommen im Sommer) vier Tonnen Korn mahlen lassen. Für die Tonne hatte der Müller 12 Stüber Mahlgeld bekommen, so daß ihm in einem halben Jahre ein Ausfall von rund 69 Rt. entstanden war. Seine Bitte wird abgelehnt, dagegen bei der Neuverpachtung an Tintjer die Pacht 1821 auf 350 Rt. ermäßigt, später nochmals auf 290 Rt. 1824 erhält er die von seinen Vorgängern so oft ohne Erfolg erbetene Erlaubnis, einen Beldegang in seiner Mühle anlegen zu dürfen. Er beschwert sich 1825 über Jan Jürjens Bakker in Suurhulen, der seine Roggmühle wieder ungehindert zum Kornmahlen gebrauchte. Es fuhrten damals noch zwei Dorfschiffer von Suurhulen täglich nach Emden die Suurhuler konnten also leicht ihr Korn nach Hinte zum Mahlen schaffen. Das Mahlen wird dem Bakker daher auch unterlagt.

Die Bekanntmachung des Vogts Franke 1793 betr den Brüggort in Hinte (s. o.) scheint nicht viel genutzt zu haben. 1835 berichtet der Müller Tintjer dazu, daß die Fuhrleute ihre Pferde und die Arbeiter ihre Schafe darauf weiden ließen. 1823 kamen des Fuhrmanns Desebrand Deepen Pferde der Mühle so nahe (waren also auf dem Mühlengrundstück), daß ein Flügel ein Pferd traf und es auf der Stelle tötete. Die Mühle selbst verlor zwei Flügel dadurch. 1835 geriet der Müllerknecht „durch das willkürliche Beweiden in Lebensgefahr, wenn der hiesige Wundarzt Nicolai nicht sofort Hilfe geleistet hätte.“ (Offenbar wurde der Knecht bei dem Veruch, das Vieh vom Mühlenwarf wieder

Wie geht's den Kindern?

Im Sommer haben sie Sonne, Luft und Freiheit in Fülle, aber jetzt sehen sie doch etwas mitgenommen aus. Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Blutarmut sind die deutlichen Merkmale der Stubenluft.

Geben Sie Ihren Kindern das blutbildende Bioferrin, damit sie kräftig und widerstandsfähig werden. Bioferrin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



abzutreiben, vom Flügel getroffen.) Tintjer bittet, das Beweiden grundsätzlich zu verbieten. Der derzeitige Bauermeister Behr in Hinte berichtet dazu, daß der Brüggort (wie es heute auch noch geschieht) alljährlich vor dem Hinte Markt zum Mahlen verpachtet würde. Die Pachtsumme sei nicht immer in die Gemeindefasse geflossen, sondern zeitweilig auch dem Lehrer zugute gekommen. Das Grundstück stehe auch jedem Einwohner zum Weiden zur Verfügung. Fuhrleute und Arbeiter ließen ihre Tiere nur gelegentlich darauf weiden. Die Regierung entscheidet, daß es bei der bisherigen Geflorenheit bleiben soll, nur müsse der Graben zwischen Mühlenwarf und Brüggort breit und tief genug gehalten werden.

1853 will die Regierung die Hinte Mühle verkaufen. In dem Verkaufstermin am 8. 6. 1853 blieben Höchstbietende die Brüder Müller Frerich Bruns Janßen aus Bewsum und Müller Hinrich Lüppen Janßen aus Bewsum. Ein dritter Bruder Gotto Bruns Janßen, Müller in Leer, tritt für sie als Bürge auf. Sie bieten 9100 Rt. und erhalten den Zuschlag. Da sie aber die Bedingung stellen, daß die Regierung ihnen die Zustimmung gebe, daß in dem Mahldistrict der Hinte Mühle nie die Konzession zur Errichtung einer weiteren Mühle gegeben werde, die Regierung diese Zustimmung aber glaubt nicht geben zu können, ziehen sie ihr Gebot zurück. In dem neuen Verkaufstermin im November 1853 bieten Müller Conrad Creling aus Emden bis 5610 Rt., Fode Br. Janßen aus Leer (s. o.) bis 8735 Rt. und Gastwirt Hindert Riefen Bengen aus Hinte bis 8730 Rt. Die Regierung verlangt von Janßen die früher von seinen Brüdern gebotenen 9100 Rt. Der Verkauf kommt deshalb nicht zustande. Tintjer bleibt Pächter. Er stirbt 1856 als Gastwirt in Hinte (s. o.). Schon einige Jahre vorher hatte sein Sohn Wilhelm Poppes Tintjer die Mühle für ihn verwaltet.

Otto Weddigen und seine Ahnen

Ueber die Ahnen Otto Weddigen schreibt Carl Rittershausen:

Die Ahnen des am 15. September 1882 im „heiligen Herford“ geborenen Otto Weddigen lassen sich in dieser seiner Vaterstadt bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts verfolgen. Urkundlich wird hier zuerst am 4. Juni 1549 Johan Wedege (Wedige) als oberster Wochenherr des Kanonienstifts an der Münsterkirche erwähnt. Er starb am 19. 2. 1578. Von seinen Söhnen waren Johann und Caspar gleichfalls in Geistliche in Herford. Caspars Sohn Heinrich widmete sich in Helmstedt dem Studium der Rechte und wurde im Jahr 1629 Nachfolger seines Schwiegervaters Mag. Franzius Bradelmann „Widgräfe“, d. i. Bischöflicher Stadtrichter in Minden. Die beiden nächsten Generationen finden wir wieder als Geistliche, und zwar in den beiden bei Minden belegenen Dörfern Harlum und Odenstädt.

Der Harlumer Pfarrer Joh. Daniel W. war verheiratet mit Anna Katharina Langerfeld und durch deren Mutter verheiratet mit den Soester Patrizierfamilien Lorenz Bach und v. Hotoppe. Einer seiner Söhne, Friedrich Lorenz W., widmete sich dem Soldatenberufe. wurde 1732 Oberst eines turkannoverschen Dragoner-Regiments und mittels eines Diploms (1735 März 19. Wien) in den erblichen Reichsadelstand erhoben. — Ein anderer Sohn, Peter Heinrich W., wurde Pfarrer in Odenstädt bei Minden und nahm seine Frau aus der alten Herforder Familie v. Laer.

Die nächsten Generationen widmen sich dem Kaufmannsberufe. Bielefeld wird jetzt für zwei Generationen die Heimat der Familie. Peter Heinrich W. (1768—1828) suchte in Nordhausen sein Glück. Seine dortige wirtschaftliche Unternehmung und später die seines Sohnes Julius Ferdinand W. in Barmen war vom Glück nicht sonderlich begünstigt, so daß letzterer im Jahre 1845 wieder in seine Ra-

Beilagen 48
Bearbeitet von der Landeshauptlichen Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in Emden

- Zeichenerklärung: * geboren, O verheiratet, † gestorben.
1. Hegen, Ernst, * — wann und wo? — † — wann? — O — wann und wo? — mit Hindertje Garretts, * — wann und wo? — † 22. 1. 1845 zu Bewsum. Dem Ehepaar wurde am 10. 8. 1805 daselbst eine Tochter Grietje Ubben geboren. Wo sind die fehlenden Geburtseintragungen zu finden und wo hat die Trauung der Eltern stattgefunden?
 2. Müller, Jan Jürjens, * um 1798 — wo? — † — wo? — O — wann und wo? — mit Marete Janßen Peters, * am 13. 6. 1805 zu Campen als Tochter des Peter Doeben und der Gbte Hindertus. Letztere ist am 20. 5. 1782 zu Manflagt * fehlende Daten Müller/Peters und Angaben über die Eltern gesucht.
 3. Freerks, Cete Poppen, * 20. 9. 1766 zu Greetfel, O — wann und wo? — mit Greetje Lübberts, * — wann und wo? — † 27. 12. 1826 zu Bissum. Wer führt gleiche Namen in seiner Ahnenliste? Gegebenenfalls sind die weiteren Vorfahren unter Ceten und Poppen zu finden.
 4. Braun, Christoffer, Schuster — Amtsmeister in Aurich, O — wann und wo? — mit Seda Eiben, * † — wann und wo? — Dem Ehepaar Braun/Eiben wurde am 9. 1. 1823 zu Aurich eine Tochter Seda Christiane Braun geboren. Der Vater ist anscheinend Nicht-Ostfriesie. Woher stammt er und wo ist seine Trauung mit Seda Christiane Eiben vollzogen?
 5. Dirks, Harm, Einwohner in Oldesorg, * — wann und wo? — O 1783 zu Oldesorg mit Wopje Berends Janßen, * 1750 in Upende als Tochter des Berend Janßen. Erbeingesehener zu Upende. Geburtsdatum des Harm Dirks eingesehener zu Upende. Geburtsdatum des Harm Dirks gesucht. Austausch der Forschungsergebnisse erwünscht.
 6. Janßen, Gande, Erbeingesehener Warfmann zu Engershage, † 1751 daselbst, O 1727 daselbst mit Ande Keners, * † — wo und wann? — Sohn Gerde Geiten (oder Genden) ist am 18. 11. 1727 zu Engershage * und O 1749 ebenda Antje Behrends Onnen — Lebensdaten unbekannt —. Gesucht wird die Geburtseintragung des obengenannten Ande Keners (oder Keners?).
 7. Ringwald, Barteld Harms, Kolonist in Flachsmeer, * angeblich zu Rhaude, † 1818 Flachsmeer. O am 23. 4. 1808 Flachsmeer mit Gretje Harms Weidrener, * — wann? — † 13. 2. 1817 Flachsmeer. Geburtsdaten und weitere Vorfahren gesucht.
 8. Rört (auch Rörte), Harm Harms, * um 1714 — wo? — † 8. 5. 1765 Steenfelde. Aus dieser Ehe stammt ein Sohn, der als Hans Harms Rört später Warfmann in Steenfelde war. Kann die Stammlinie Rört(e) noch weiter zurückverfolgt werden?
 9. Bodeker, Arnd, Zollinspektor in Elsfleth, * angeblich in Ostfriesland, wann? † 5. 4. 1742, O 29. 10. 1696 Ofternburg mit —, * Schnitter. Kirchenbücher Elsfleth und Ofternburg versagen. Wer kann einen Hinweis auf die Herkunft des Ehepaares geben?
 10. Brouer, Gebte Janßen, * — wo? — am 26. 12. 1744, † zu Hage 1811, O 1764 zu Norden (mennon.) mit Kolbert Janßen Stroman, 1737—1813. Wo ist Gebte Janßen Brouer * und wie hießen die Eltern?
 11. Mülder, Gabert Jans, * um 1826 — wo? — † Landeshauptspolter 3. 2. 1887. O — wann und wo? — mit Hübina Bronger, * um 1721 — wo? — † Weener 1766. Sohn: Hilfen Gabert Mülder (Müller) ist um 1750 (genaueres Datum?) * — Wer kann nähere Angaben machen?

1856 Müller Willem Poppes Tintjer O mit Enna Nannen Heeren (B.: Landwirt Nanne Ennen Heeren in Upleward). Kinder: Hermann Nanno T., * 1856, Nanne Menno T., * 1858; Adelheid Anna Marie T., * 1859; Menno Habbo T., * 1861. Dielem Müller wurde die Pacht 1862 gekündigt. Als neuer Pächter zog

1862 der Müller Heinrich Gerhards Eilers (O mit Grietina Henrita Klugkist) von der Knooppischen Mühle in Aurich ein. Da er 1864 die seit längerer Zeit nachgeachtete Erlaubnis zum Bau einer neuen Mahl- und Peldemühle in Westraudersehn bekam, schlägt er vor, daß Müller Wite Carls zu Heiligenstein (bei Ardorf) in sein Pachtverhältnis eintrete. Wite Carls, * in Carolinensfel, † 24. 1. 1875 in Hinte, O mit Anna Maria Upts. Er und sein Sohn Carl Nicolaus Carls (* 19. 4. 1842 in Bewsum, O 1870 in Hinte mit Grietje Wiards, * 14. 2. 1845 in Hamswehrum, B.: Heere Janßen Wiards, M.: Jelse Bonnen Hagen) taufeten in einem neuen Termin 1864 die von ihnen gepachtete Ständermühle in Hinte für 5000 Rt.

1869 ließen sie die alte Ständermühle, die nun nach rund 120 Jahren wieder in Privatbesitz übergegangen war, niederreißen und in der Zeit vom 12. Mai bis 10. Sept. 1869 die jetzige holländische Windmühle auf dem alten Mühlenwarf in Hinte erbauen.

Wensberger Heimat zurückkehrte, aus der auch seine Gattin Johanna, geborene Rittershausen, stammte. (Ihr Bruder Carl Rittershausen starb 1844 als Letzter seines Stammes). Eduard Arnold W., der zweite Sohn des Julius Ferdinand W. (Barmen 27. 2. 1840), ist der Vater Otto Weddigen.

Mit hervorragender kaufmännischer Begabung verband sich bei ihm eine ungewöhnliche Arbeitskraft und Arbeitslust. Ehrenamtlich nahm er eine führende Stellung bei zahlreichen sozialen Einrichtungen seiner Heimatstadt ein. Was ihm richtig erschien, was sich ihm als Recht innerlich gezeigt hatte, daran setzte er dann die ganze Kraft seines Willens und verfolgte sein Ziel mit eiserner Entschlossenheit und unermüdlicher Fähigkeit, in dieser Hinsicht ganz Weltfale, Jüge, die sich auch in dem von Pastor Hinrich Richter, Herford, gezeichneten Charakterbild seines Sohnes Otto deutlich wiederfinden.

Einen Spröß zu hinterlassen, war Otto Weddigen, der im August 1914 mit der Hamburger Kaufmannstochter Irma Brende kriegsgetraut wurde, nicht vergönnt. — Seine Ahnenreihe über den Herforder obersten Wochenherrn Joh. W. hinaus fortzuführen, gelang bisher nicht. Wahrscheinlich sind die Ahnen aber in Stadoldendorf in Braunschweig zu suchen. Jedenfalls hat sich die Vermutung, die Familie entstamme einer Soester Patrizier-Familie, als ein Irrtum erwiesen. Auch ein Zusammenhang mit den beiden in Köln nachweisbaren Geschlechtern des Namens W. kommt kaum noch in Frage. Nicht aber ist es ausgeschlossen, daß die Ahnen in Bremen zu suchen sind, wo am 26. 2. 1480 ein Johann Wobelen (Wedegen) mit einer Hausmarke siegelte, deren Elemente (Runen) denen zu gleichen scheinen, mit denen in anderer Zusammenstellung der Herforder Oberste Wochenherr Johan W., sowie sein Sohn Caspar W. siegelten.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 3. 11. von Emden nach Nordf. Afrika 4. 11. von Emden nach Nordf. Godfried Bueren 4. 11. von Malm nach Emden. Heinrich Schulte 4. 11. von Antwerpen in Emden. Johann Wessels 5. 11. ladet in Emden für Stockholm. Elise Schulte 6. 11. von Emden in Lulea. Aften ladet 6. 11. in Amorgos. Europa 5. 11. von Hamburg nach Emden. Konjul Schulte 5. 11. von Wilhelmshaven nach Emden. Nord 5. 11. in Hamina. Patria 5. 11. ladet in Riga. Gravenstein 29. 10. von Constanza nach Antwerpen. C. Brodelsmann 5. 11. ladet in Riga. Argentina mit R und S 4. 11. in Swinemünde.

Emder Dampferkompanie. Kabbod 5. 11. von Rotterdam nach Wilhelmshaven. Wittekind 5. 11. von Huelsa in Rotterdam. Tagila 1. 11. von Leningrad nach Rouen. Bernlef voraussichtlich 6. 11. ab Cardiff nach Melilla. Hildegard 5. 11. von Rotterdam nach Stettin. Rudolf Oldendorff 3. 11. von Rotterdam nach Stettin.

Hendrik Jijfer Aktiengesellschaft, Emden. Franciska Hendrik Jijfer 5. 11. von London in Granton. Martha Hendrik Jijfer 5. 11. von Emden nach Geffe.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 3. 11. Kingston. Eiber 3. 11. Finisterre pass. nach Hamburg. Ems 2. 11. Antwerpen. 3. 11. Finisterre pass. nach Hamburg. Ems 2. 11. Antwerpen nach Las Palmas. Europa 3. 11. Newyork. Köln 3. 11. Singapore nach Hongkong. Wippe 3. 11. Hamburg nach Bremerhaven. Main 2. 11. Melbourne. Memel 2. 11. Vera Cruz.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 3. 11. Perim passiert. Kandelfels 3. 11. Antwerpen. Lauterfels 3. 11. von Malta. Rolandseck 3. 1. Hamburg nach Vigo. Rotensfels 3. 11. Gibraltar passiert. Trautenfels 2. 11. Porebunder. Trifels 3. 11. Hamburg. Uhenfels 2. 11. von Suez. Werdenfels 2. 11. von Port Sudan.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 3. 11. Malaga. Ariadne 4. 11. Elbing. Astarte 4. 11. Norrföping nach Stockholm. Bessel 2. 11. Pasajes. Caktor 4. 11. Königsberg. Ceres 4. 11. Stettin nach Rotterdam. Diana 3. 11. Rotterdam nach Bremen. Flora 4. 11. Wefermünde nach Elbing. Fortuna 4. 11. Kopenhagen. Hestia 4. 11. Lissabon. Iris 3. 11. Rotterdam nach Kiel. Jason 3. 11. Rotterdam nach Antwerpen. Kepler 3. 11. Lissabon nach Antwerpen. Leander 3. 11. Antwerpen nach Stavanger. Mercur 4. 11. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Nereus 4. 11. Rostock. Nixe 4. 11. Holtenu pass. nach Bremen. H. N. Nofze 3. 11. Königsberg nach Bremen. Pax 3. 11. Danzig. Phoebus 3. 11. Holtenu

pass. nach Rotterdam. Pylades 4. 11. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Rhea 3. 11. Königsberg nach Brate. Stella 3. 11. Hamburg. Thejus 3. 11. Bilbao nach Santander. Themis 4. 11. Amsterdam. Triton 3. 11. Bilbao. Victoria 4. 11. Königsberg nach Rotterdam. Vulcan 4. 11. Elbing.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 5. 11. in Cuxhaven fällig. New York 4. 11. von Newyork nach Cherbourg. Seattle 4. 11. in Los Angeles. Ostland 6. 11. in Wiffingen fällig. Vancouver 4. 11. Flores pass. nach Curacao. Feodosia 4. 11. Duesant pass. nach Le Havre. Gejoftris 4. 11. Wiffingen pass. nach Trinidad. Ammon 6. 11. von Dünkirchen. Karnal 4. 11. in Antwerpen. Magdeburg 4. 11. Cap Verde pass. nach Kapstadt. Freiburg 6. 11. von Le Havre nach Amsterdam. Udermarkt 4. 11. in Soerabaya. Dortmund 4. 11. von Antwerpen nach Adelaide. Capfel 3. 11. in Nordenham. Naumburg 3. 11. von Rapier. Hindenburg 4. 11. in Port Said. Rheinland 3. 11. von Cebu. Levertujen 4. 11. in Hongkong. Ruhr 4. 11. von Dairen.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 5. 11. in Santos. Antonio Delfino 5. 11. in Santos. General Artigas 5. 11. von Buenos Aires. General San Martin 5. 11. in Madeira. Monte Sarmiento 4. 11. von Las Palmas nach Lissabon. Buenos Aires 4. 11. von Bremen nach Antwerpen. Mendoza 4. 11. von Santos nach Madeira. Rosario 4. 11. von St. Vincent nach Hamburg. Weissefee 5. 11. Dover passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Wagoni 3. 11. von Lagos. Wadai 3. 11. in Port Harcourt. Waramo 1. 11. von Las Palmas. Wameru 3. 11. von Montrovia. Ukena 4. 11. von Las Palmas. Uffutuma 30. 10. von Daresalam. Windhof 1. 11. von Walfischbai. Pretoria 30. 10. von Las Palmas. Adolph Roermann 2. 11. von Walfischbai. Tanganjika 3. 11. von Daersalam. Ujambara 2. 11. von Southampton. Watuffi 31. 10. von Port Said. Muansa 4. 11. in Walfischbai.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 4. 11. von Merfin nach Morphou. Chios 3. 11. von Canea nach Candia. Galilea 4. 11. in Piräus. Ithala 4. 11. von Smyr nach Haibarapa. Kythera 4. 11. von Alexandrien nach Jaffa. Manissa 4. 11. in Emden. Morea 4. 11. von London nach Leith. Tinos 4. 11. von Oran nach Malta. Valona 4. 11. in Zitanbul.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Ahederei, Hamburg. Larage 3. 11. von Antwerpen nach Langer. Porto 3. 11. von Lissabon nach Bremen. Pasajes 4. 11. von Gibraltar nach Nemours. Sevilla 5. 11. in Danzig. Odenburg 5. 11. in Antwerpen.

Unterweser Reederei, Bremen. Feggenhelm 3. 11. Nordf. Ginnheim 3. 11. Wilmington. Schwanheim 30. 10. Melbourne. Gonsenheim 4. 11. Bremen.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. 4. 11. vom Heringsfang: Rehdingen, Möwe, Elbe, Linz, Cassel, Ernst Gröfchel. Von Island: Claus Ebeling, Friedrich Busse, August Bösch, Hugo Somann, Amtsgerichtsrat Pieschke, Saarland, Fritz Reiser. Vom Weifen Meer: Klensburg, Breslau, Adolf Binnen, Franz, Sinsbrud. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 5. 11. Von Island: v. Konzelen, Rosemarie, Spica, Uranus. Vom Weifen Meer: Claus Wisch, Chemnitz. — In See gegangene Dampfer. 3. 11. Auf Heringsfang: Doggerbank. Zum Weifen Meer: Lappland. 4. 11. Auf Heringsfang: Johann Hinrichs, Direktor Schwarz, Erfurt. 5. 11. Auf Heringsfang: Ernst Gröfchel. Nach Island: Heinrich Fröhcke, Hugo Somann.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 4./5. November. Von See: Fd. Gijela, Reitum, Lachs, Gottha, C. B. Anderjen, Heinrich Benevelt, Kurmarl, Wanderer, Frankfurt, Hessen, Ernst Flohr, St. Pauli, Stettin. — Nach See: Fd. Hecht, Adolf Kühling, Alteland, Rotherbau, Cranz, Carl S. Bulch, Calypso, Inge Marie, Senator Refardt, Heidelberg, Direktor Schwarz, Tana, Stettin, Johann Hinrich, Schwalbe, Weihen.

Anglerlatein oder wahres Erlebnis?

Einem Angler aus Bremerförde war beim Fischen in der Ofte nach einem Biß der Fisch mit dem Angelhaken davongegangen. Nachdem er etwa 400 Meter mit seinem Boot weitergerudert war, hatte er an einer anderen Angel wieder einen Biß und es gelang ihm, einen zwei Kilo schweren Hecht ins Boot zu bringen. Groß war das Erstaunen des Sportanglers, als er im Rachen des gefangenen Hechtes seine beiden verlorengegangene Angel wiederfand. Das zweite Mal war der Hecht von seinem Verhängnis ereift worden.

Marktberichte

Antliche Berliner Butternotierungen vom 5. November

Antliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in RM. per 1/2 Kg., Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 "
Deutsche Molkereibutter	1,23 "
Deutsche Landbutter	1,18 "
Deutsche Kochbutter	1,10 "
Dänische Butter (Berlin)	2,96 "
Malmöbutter (Berlin)	2,56 "

Aurich!

Zugunsten des Winterhilfswerks

finden am Sonntag, dem 7. November, in Aurich auf dem Ellernfelde folgende Spiele statt:

Handball:

Sportvereinigung Aurich I: Männerturnverein Aurich I
Beginn nachm. 2.15 Uhr.

Fußball:

OTZ. Emden: SA.-Sturm Aurich
Beginn nachm. 3.15 Uhr.

Bekanntmachung

Sämtliche im Gutsbezirk Südgeorgsfehmermoor befindlichen

Entwässerungs- und Grenzgräben

müssen bis zum 16. Nov. d. J. ordnungsmäßig gereinigt werden. Bei der Schau vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt. Dies gilt für sämtliche f. Zt. im Zuteilungsplan berücksichtigten Landbewerber.

Der Gutsvorsteher,
Jürgens.

Der Boßelverein
Free ut de hand
in SANDHORST
veranstaltet am Sonntag, 7. Nov., ein großes öffentliches
Preisboßeln
Wertvolle Preise.
Hierzu ladet freundlichst ein:
Der Vereinsführer

Neue und gebrauchte Geldschränke

für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu äußersten Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)
R. Weber, Leer, Am Pulverturm 10.
Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D.D.

Preisermäßigung

ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher
Kalk kalke kalke
nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuskelkalk „Edelweiß“ (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!
Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
Bezug durch Kunstdüngerhändler zu ermäßigtem Preis

Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

Am 13. November spricht

Julius Streicher in Leer

Vom Sonntag, dem 7. bis einschl. Mittwoch, 10. Nov. werden in der Baptisten-Kapelle in Firrel von verschiedenen Rednern

religiöse Vorträge

gehalten. Am 11. u. 12. November hält Prediger Enderung aus Bremen

Evangelisations-Versammlungen in der Baptisten-Kapelle in Remelsab.

Beginn sämtlicher Versammlungen abends 7.30 Uhr. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.



ORIGINAL KIRUM
Der vielgetrunkene Fruchtlikör
nur echt aus der Originalflasche

Anstellung im „Ostfrieschen Sol“ - Wittmund Frauenschaften im Deutschen Frauentwert

ab heute bis Montag durchgehend von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet
Eintritt 20 Pfg.

Keiner verküme diese Ausstellung!

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk Ortsgruppe Emden Sonntagdienst

Sonntag, den 7. November: Heinrich Broers
Larrelterstraße — Fernsprecher 2278

Der Reichsnährstand-Taschenkalender 1938

ist in den Geschäftsstellen der OTZ, in Emden, Leer, Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Papenburg und Weener zum Preise von RM. 1,50 zu haben.

(Beim Kauf in den Geschäftsstellen der OTZ. fallen die sonst zusätzlichen Nachnahmegebühren von 0.60 RM fort)

Gewässerbesitzer u. -pächter! Achtung!

Im Rahmen des Vierjahresplanes sind für die Gewässer im Landkreis Wittmund aus staatlichen Mitteln für 550,— RM. zweiförmige Seenschleusen maßstablicher Abstammung kostenlos zur Verfügung gestellt werden, die noch in diesem Herbst ausgelegt werden sollen. Zwecks Verteilung der Schleulen auf die einzelnen Gewässer werden die Gewässerbesitzer und -pächter von Landseen, Mergelgruben, Kanälen usw. des Landkreises Wittmund gebeten, am Sonntag, dem 7. November, 16 Uhr, zu einer

Versammlung

in der Dommenschen Gastwirtschaft in Wittmund, Am Markt, zu erscheinen. Die etwaige Größe der Gewässer in Morgen, bzw. die Länge der Kanäle oder Tiefstreden ist anzugeben. Wer nicht erscheint, kann später bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden. Auch Sportfischer und Interessenten werden gebeten, an der Versammlung teilzunehmen.

Reichsverband Deutscher Sportfischer, Gau Weser Ems.

Kannegieter, Bezirksleiter.

Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte

Dr. med. Kessler
Große Brückstraße 29/30
Fernruf 2400

vom 6. November, 12 Uhr bis 7. November, 22 Uhr

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

Einhorn-Apotheke
Große Straße, Fernruf 2417

vom 6. November bis 12. November

Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Uddenstraße.

Annahme von Spareinlagen, Scheck- und Ueberweisungsverkehr. Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 vorm. und 3-5 nachm. An Sonnabenden- und Mittwochnachmittagen geschlossen. 13 Annahmestellen im Kreise.

Monatsübersicht Ende Oktober 1937

Spareinlagen	7 452 119,09
— Hypothekentilgungsfonten	281 241,54 7 170 877,55
Laufende Rechnung: Kreditoren	348 028,88
Zeitweilige Anleihen	14 188,70
Laufende Rechnung: Debitoren	139 862,69
Hypotheken	2 774 736,04
— Hypothekentilgungsfonten	281 241,54 2 493 494,50
Korporationen und Gemeinden	214 138,72
Pfand	29 323,93
mit und ohne Bürgschaft	172 528,35
auf Wechsel	3 687,46
Guthaben bei Deutschen Geldanstalten	1 404 421,96
in Wertpapieren	3 622 593,87
Reservefonds	279 620,56
Kursrücklage und sonstige Rückstellungen	139 174,03
Kassenbestand	6 527,83

Die Kasse ist eine mündelsichere Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 6. November 1937

Die Schuld der Elsbe Frege

Erzählung von Christian Asmussen

Es ist ein lautes Lärmen auf Freges Hof. Da klingen die Instrumente der Musikanten, und in sie hinein mischt sich das jauchzende Lachen der Mägde.

Hochzeit feiert heute Elsbe Frege mit Kommen Bahnsen. Und man mag sie kaum wiedererkennen. Alles Harte, Stolz ist von ihr gewichen, und blinkend sind ihre dunklen Augen und gehen lachend über Tisch und Gäste. Viele Fremde sind unter ihnen, doch die Einheimischen fehlen. Nicht einmal ihr eigener Oheim ist zu ihr gekommen.

Ja, es liegt noch viel Rätselhaftes um Elsbe Frege. Da will man ihr nicht vergessen, daß erst vier Monate seit dem Tode ihres Mannes vergangen sind und schon wieder lärmende Musikanten zum neuen Fest spielen. Und dann wollen auch nicht die Stimmen verstummen, die sich seit Peter Freges Tod erhoben haben. Ist es denn ein Unglück gewesen, dem Peter Frege zum Opfer fiel? Ertrank er nicht nur wenige Meter vom Hof? War ihre Ehe nicht unglücklich gewesen? Und dann sprangen häßliche Worte auf.

Blutung war Elsbe Wieben gewesen, als Peter Frege sie auf seinen Hof führte. Nein, sie liebte ihn nicht. Was sie zwang, war die Not ihrer Eltern, die sonst von ihrem kleinen Häuschen als Bettler gehen mußten. Und weil der reiche Frege sie umwarb, hatte sie nicht lange gezögert. Was wußte sie vom Leben? Sie sah Reichtum und sorgloses Sein, — sie, die vor dem nur die Not kennengelernt hatte.

Weit zurück liegt das alles. Heute scheint das Spielen der Musikanten alles zu übertönen. Da ist so viel Jubel und Tauschen in Elsbe, als trage die Welt mit einem Mal ein anderes Gesicht. Ja, sie liebt Kommen Bahnsen. Und alle Schuld muß weichen vor so viel Glück.

Schuld? Elsbe Frege sieht sich schon um, als könne jemand ihre Gedanken erraten. Es ist aber niemand um sie. Sie ist allein hinausgegangen, als ihr das Lärmen so laut ward.

Ein feuchtkalter Wind dringt von dem Deiche herüber. Nebelverhangen und schwer liegt das Meer, und es ist, als steigen aus ihm seltsame Gestalten.

Und vor Elsbes Augen ziehen die letzten Jahre vorüber. Jahre der Qual und der Zerrissenheit. Wo der Haß zwischen ihnen aufstand — und das Schweigen und die Einsamkeit. Ja, in vielen Nächten hatte sie am Fenster gestanden und mit tränenlosen Augen auf das Wasser gestarrt, das wie ein Rätsel vor ihr lag. Und dann hatte sie wohl auch gebettelt um Peter Freges Tod. Aber er stand trotzig und stark im Leben. Und er wußte um ihre Qual und lachte höhnisch darüber.

Dann kam jene Stunde. . . .
Es war ihr schon den ganzen Tag gewesen, als müsse etwas Besonderes kommen. Da sprang das Meer im wütenden Zorn gegen den Deich an und warf den Gisch mit ins Land hinein. Der Sturm piff und heulte und fuhr ungebändig über das kleine, niedrige Dach. Der Himmel war schwarz von zerrissenen Wolken.

Die Männer auf Freges Hof hatten vollauf zu tun. Man fürchtete, der Deich könne die Flut nicht mehr halten. Und schon quirlte das Wasser in kleinen Strudeln.

Man holte Hilfe, und die schweren Fuhren rasselten über die engen Wege.

Sandsäcke wurden nach dem Deich hinaufgetragen. Doch als der Abend kam, legte sich der Sturm. Lässig und widerwillig wichen die Wellen zurück, aber noch griffen sie mit tödlicher Macht nach allem Menschenwerk. Die Männer und Mägde waren früh zur Ruhe gegangen. Es war ein harter Tag gewesen. Nur Elsbe stand noch wartend am Fenster ihres Zimmers. Und auch Peter Frege war noch einmal nach dem Deich gegangen, um zu sehen, ob alles in Ordnung sei.

Da hörte Elsbe plötzlich einen Schrei. Er klang nur gedämpft durch die Scheiben. Doch als sie draußen lautend horchte, da wußte sie, daß dort ein Mensch schrie in seiner Todesnot.

Es war Peter Frege. Aber Elsbe rührte sich nicht. Es war ihr, als sei sie mit dem Boden verwachsen. Sie konnte kein Glied rühren, nur ihre Hände zitterten. Aber sie fühlte, wie ein höhnisches Lachen um ihren Mund spielte, und sie begann, vor sich selbst zu erschauern. Dann erstarrt jedes Geräusch. . . .

Und wieder ist die Nacht so wie damals. Da wacht die Furcht in Elsbe auf, und sie will hineingehen. Doch sie

hört, wie zwei Männer über die weite Diele kommen. Elsbe drückt sich hart gegen die Mauer, um nicht gesehen zu werden. Die Stimmen klingen zu ihr herüber.

„Es ist gut für Kommen Bahnsen“, sagt der eine. „In den nächsten Tagen hätte man seinen ganzen Hof versteigert. Aber jetzt flieht ihm das Geld nur so zu.“

Der andere lacht. Es ist der reiche Kaufmann Jürgen Lübke.

„Du solltest schon zu deinem Gelde kommen!“ Und wieder hört sie die Stimme des ersten: „Anfangs wollte Kommen Bahnsen nicht. Aber als ich ihm drohte, ich würde ihn von seinem Hof werfen, und ihm die Wechsell zeigte, da willigte er ein.“ Und dann verlieren sich die Worte der beiden Männer.

Elsbe steht noch immer auf demselben Fleck. Ihr Gesicht ist wie erstarrt, und ein eisigkalter Zug legt sich um ihren Mund.

Dann lacht sie laut auf. Unnatürlich grell wirkt es sein Echo von den Wänden.

Darauf geht sie hinein. Da wirbelt sie mit Kommen Bahnsen durch die Reihen der Tanzenden. Da wirft sie

schlürfte behaglich farbigen Curacao mit Sodawasser. So nebenher wühlte er in einem Haufen alter Briefmarken, suchte sich heraus, was ihm noch fehlte und fand das Leben eigentlich doch wunderschön. Herr Morales, der Senior der Firma, war auch zu nett, und der Proturist, ein früherer Minister von Venezuela, mußte Geschichten zu erzählen, daß man vor Lachen fast ersticken konnte. Ein Fremdling war außerdem noch anwesend. Er hatte ein scharfgeschnittenes, edel-kühnes Gesicht, feurig blinkende Augen und trug einen wundervollen Brillanten am rechten Mittelfinger. In seinem Auftreten lag etwas Befehlendes. Kapitän Plog fand ihn gar nicht nett, er sprach allerdings gutes Englisch, aber kein Deutsch, und das war in Plogs Augen ein großer Fehler.

Kapitän Plog fuhr mit seinem Dampfer in Charter einer amerikanischen Gesellschaft. Von Curacao war er nach Port of Spain bestimmt. So beiläufig erwähnte der Proturist, daß Herr Barrios, der Fremdling, nach Carupano wolle, zur Zeit sei aber keine Passagegelegenheit. Kapitän Plog könne ihn ja mitnehmen und vor Carupano mit seinem Raketenbeschütz an Land schießen. Herr Barrios wolle gern einen anständigen Preis für das Vergnügen bezahlen. Plog lachte dröhnend und von Herzen, schenkte sich frisches, eisgekühltes Sodawasser ein, suchte eifrig in den Briefmarken umher und beobachtete nun etwas interessierter den Fremden.

„Es wäre zu überlegen“, bemerkte Herr Morales, „Sie müßten diese kleine Ausbuchtung Ihres Kurzes natürlich mit Stillschweigen übergehen, Sie täten mir einen großen Gefallen.“

Abends war Kapitän Plog Gast im Hause des Herrn Morales. Hier sah er uralte Kunstschätze, Porzellane und Bronzen chinesischer Herkunft. Mit Rennerblicken musterte er die Gegenstände.

„Es sind Familienerbstücke“, erklärte Herr Morales, „als unsere Vorfäter vor etwa dreihundert Jahren von Spanien nach hier einwanderten, brachten sie ihre Kunstschätze mit, die uns bis heute erhalten geblieben sind. Hier in Willemsstad können Sie in vielen Häusern solche Kostbarkeiten finden.“

Kapitän Plog staunte nun erst recht und bewunderte besonders zwei große chinesische Wandteller mit blauer Malerei. Immer wieder betonte er, daß es ganz hervorragende Stücke seien, wie er sie in seinem ganzen Leben kaum jemals gesehen habe.

Herr Morales nickte zustimmend und sagte mit spanischer Höflichkeit: „Es sind Ihre, Herr Kapitän.“

Plog sah ihn etwas erstaunt an, lang wieder Lobeshymnen auf die Teller, und wieder bemerkte Morales lächelnd: „Sie

gehören Ihnen, Herr Kapitän.“

Nach dem Abendessen, als man sich in bequeme Liegestühle austrecken wollte, zog es Kapitän Plog wieder zu den herrlichen Wandtellern hin. Der Hausherr war ihm gefolgt, und als Plogs Schwelgereien über deren Schönheit den Höhepunkt erreicht hatten, vernahm er wieder die Worte des Besitzers: „Es sind Ihre, Herr Kapitän.“

Da stieß Plog einen gutplattdeutschen Freudenschrei aus: „Herr Morales, ich wollte und konnte es nicht glauben, aber da Sie es mir zum dritten Male sagen, kann ich an Ihren Worten nicht mehr zweifeln.“ Er sah die Hand des anderen und drückte sie voller Dankbarkeit, daß der zierlichgebauete Kreole zusammenzuckte. „Ach danke Ihnen, Herr Morales, was machen Sie mir bloß für eine Freude, ich kann es Ihnen gar nicht sagen.“ Der Hausherr lächelte verbindlich.

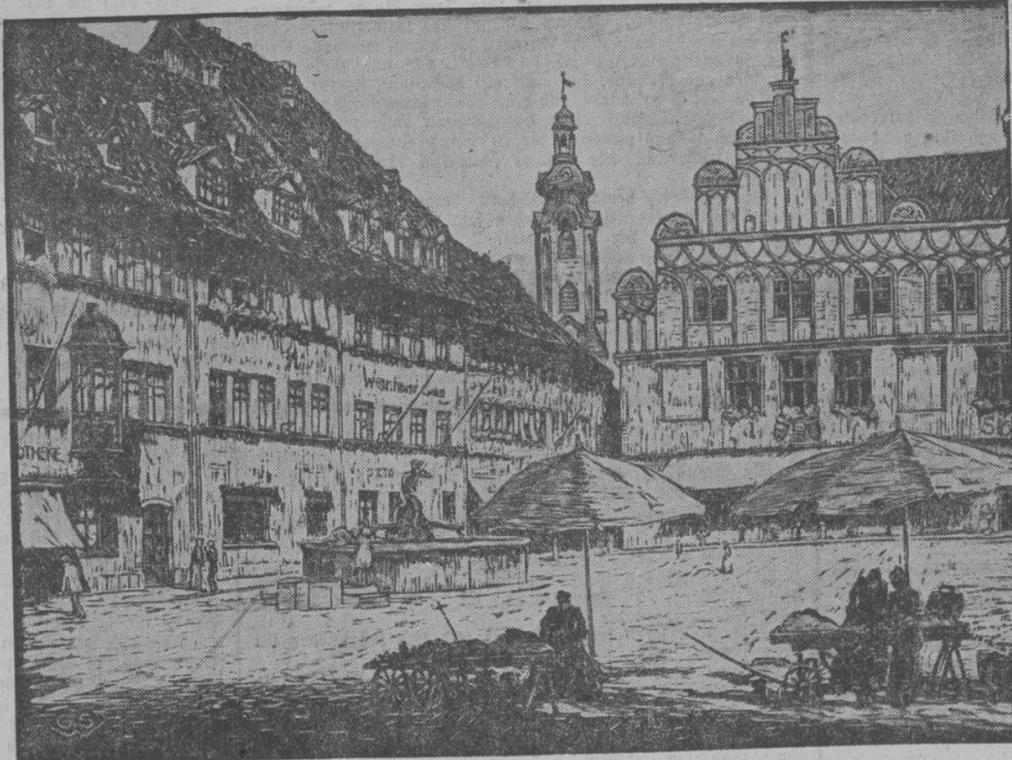
Herr Barrios war auch anwesend. Der Absteher nach Carupano wurde gestreift, so nebenbei aber schon als Selbstverständlichkeit erwähnt, und Kapitän Plog machte keine Einwendungen. Beim Abschied erinnerte Plog sich seines Gastgeschenks und erbat sich Papier, um die kostbaren Wandteller sorglich zu verpacken. Der Hausherr machte ein undurchdringliches Gesicht und lächelte.

Am nächsten Morgen konnte Kapitän Plog es kaum abwarten, dem Ersten Offizier und dem Leitenden Ingenieur seine Schätze zu zeigen.

„Herr Morales, unser Agent, hat Ihnen diese Wandteller geschenkt?“ fragte der Erste Offizier zweifelnd.

„Ja, dreimal hat er sie mir als Geschenk angeboten, weil ich sie so sehr bewunderte, na, da habe ich sie denn natürlich mitgenommen.“

„Herr Kapitän, Sie haben eine landesübliche Höflichkeitsloskel ernst genommen. Morales hat im Traum nicht daran gedacht, Ihnen die Wandteller zu schenken, ebenso wenig hat er mit der Möglichkeit gerechnet, daß Sie die Teller mitnehmen könnten.“



Der Marktplatz in Weimar

Holzschnitt von Gerd Schneewind (Deike M.)

den Musikanten Geldstücke zu, daß sie nicht aufhören sollen. Da ist sie voll sprudelndem Uebermut, als müsse sie das Glück noch einmal festhalten.

Dann ist sie plötzlich verschwunden. . . .

Erst am anderen Morgen findet man sie. Gerade an derselben Stelle, wo man vor kurzem Peter Frege gefunden hat. Sie reden alle: es müsse ein Unglück sein, denn noch nie hat man Elsbe so froh und ausgelassen gesehen. Nur der alte Bethge, der mehr als die anderen sieht, sagt, daß das Schicksal oft einen merkwürdigen Weg mit uns Menschen gehe. Und daß die Schuld wie ein Schlingengewächs ist, welches die Herzen nimmer losläßt. Aber auch, daß die Sühne immer größer sei als jede Schuld.

Kapitän Plogs Gastgeschenk

Skizze von C. Andresen-Bundesgarder

Willemsstad auf Curacao war eine verträumte Stadt, ein Stück Alt-Holland unterm Tropenhimmel. Heute, nachdem die Erdölquellen auf Aruba, der kleinen Nachbarinsel, entdeckt sind, ist ja auch vieles anders geworden, das Leben hat einen schnelleren Pulsschlag bekommen. Doch damals, ehe das Del gefunden war, verlief das Dasein bescheiden, wenigstens äußerlich. Daß in den Kontoren der Kaufleute Geschäfte gemacht wurde, ahnte das ferne Europa nicht, nur in dem nahen Venezuela und Columbien wußte man es. Hier auf Curacao fanden sich alle unzufriedenen Elemente aus Lateinamerika ein, um neue Fäden zu spinnen, neue Unternehmungen zum Sturze ihrer heimischen Regierungen zu organisieren, in der Hoffnung, doch mal Glück zu haben.

In dem verstaubten Kontor der Herren Mennendez und Morales sah Kapitän Plog von dem deutschen Trampdampfer „Giesela“, rauchte eine dicke Mexizotigarre und

Blog machte ein fassungsloses Gesicht. „Dann habe ich wohl eine Dummheit gemacht“, äußerte er kleinlaut. „Na, es läßt sich ja noch wieder einreden. Dem Morales gönne ich aber den Schreck. Er soll lieber etwas weniger höflich sein, dafür es aber mit dem, was er sagt, ehrlicher meinen.“

Im Laufe des Vormittags brachte Blog sein Gastgeschenk in das Kontor von Menendez und Morales und gab es dem gütigen Spender zurück. Dieser nahm es ohne Widerspruch in Empfang, bemerkte aber doch: „Ich hätte die Wandteller nicht zurückgefordert, Herr Kapitän.“

„Glaube ich ganz gern, Herr Morales. In Zukunft müssen Sie sich Ihre Leute aber erst genauer ansehen und keine Worte machen, die nicht so gemeint sind. In meiner Heimat ist ein Wort nicht nur ein Wort, sondern hinter dem Wort steht ein Mann.“ Herr Morales lächelte verbindlich.

Blog glaubte, Morales eine Lehre erteilen zu müssen. Er nahm Barrios an Bord, aber mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß er sich allerdings nicht dazu verpflichtet habe, es aber auch nicht direkt abgelehnt hätte, darum fühle er sich gebunden.

In einer sternklaren Nacht passiert Dampfer „Giesela“ Carupano in mäßigem Abstand. Plötzlich schoß von irgendwo eine Leuchttrale hoch.

„Wir sind zur Stelle, Herr Kapitän“, sagte Barrios, der mit auf der Kommandobrücke stand. Der Dampfer stoppte, ein Ruderboot tauchte aus der Dunkelheit auf und kam bald längsbeis. Barrios verabschiedete sich und sagte: „Herr Kapitän, ich danke Ihnen, Sie werden noch von mir hören.“

Und Kapitän Blog hörte tatsächlich wieder von Barrios, und zwar gleich bei der Ankunft in Port of Spain. Sein Agent übergab ihm mit vielsagendem Lächeln ein Zeitungsblatt, und er las: „Der Führer der Umsturzpartei, General Barrios, wurde in der Nacht vom letzten August von seinen Parteigängern von einem unerkannt gebliebenen Dampfer abgeholt und in der Nähe von Carupano an Land gebracht. Eine Streife der Küstenwache überraschte die Rebellen, es kam zu einem kurzen Feuergefecht, General Barrios wurde getötet.“

Die Spieluhr im Spazierstock

Geheimnisse um eine wertvolle Kunstsammlung

Das Geheimnis um die Sammlerin Frau Emma Budge, deren Gatte in Hamburg ein großes Exportgeschäft betrieb, ist heute noch nicht gelöst, denn man weiß immer noch nicht, warum diese seltsame Frau durch einen führenden Kunsthändler in Frankfurt die wertvollsten Kunstgegenstände aufkaufen ließ, um sie dann eifersüchtig vor jedermann verborgen zu halten. Nach ihrem Tode fand man im Keller ihres Hauses ganze Kisten, die mit Geräten, Plättchen und Gebrauchsgegenständen der hochentwickelten Nürnberger und Augsburger Silber- und Goldschmiedekunst angefüllt waren.

Die größte Liebe der Sammlerin galt alten Silbergeräten und Porzellanfiguren. In zahlreichen Glaschränken konnte man nun in Berlin die wunderbaren Kunstwerke aus Silber, die jahrhundertlang wie altes Gerümpel in Kisten verkauft waren, bewundern; besonders fielen den Besuchern der Versteigerung die vielen Becher in Gestalt von Löwen, Hirschen, Pferden, Eulen und anderen Tieren auf. Das kostbarste Stück war der „Nürnbergergäcker“, dessen Wiederaufkaufen für die Kunstsammler eine besondere Liebertragung bietet. Vor fünf- und zwanzig Jahren galt er für eines der wertvollsten Objekte einer berühmten privaten Kunstsammlung in Berlin. Als diese dann aufgelöst wurde, erwarteten die Kunstliebhaber mit größter Spannung die Versteigerung des kostbaren Silberbeckers; zu ihrem nicht geringen Erstaunen wurde der Nürnberger Bär

überhaupt nicht ausbezogen, was um so mysteriöser erschien, als kein Mensch wußte, was aus ihm geworden war. Emma Budge aber hatte ihn längst vor der Versteigerung durch einen ihrer Agenten aufkaufen lassen.

Die vielen Porzellanfiguren, die Frau Budge zusammen- trug, bilden eine der größten und schönsten Sammlungen dieser Art auf der Welt. In ihr befinden sich manch wertvolle Gruppen, so das posierliche „Affenzonzerl“ aus Meißel von Rändler und Reinicke, das einst auf Bestellung Friedrichs des Großen hergestellt wurde, und eine Tänzerinnen-Gruppe, die sich einst in dem Nachlaß eines hochgestellten Hofbeamten Kaiser Wilhelms I. fand und nach der Erteilung immer wieder ihre Besitzer wechselte. Sie landete schließlich bei Frau Emma Budge.

Neben köstlich bemalten Fächern, deren Inschriften manch zartes Geheimnis enthüllen, neben fein ziselierten Spieluhren, die Wunderwerke der Uhrmacherkunst darstellen, neben Miniaturen, Ringen und anderen Schmuckstücken, finden sich auch einige kunstvoll geschnitzte Spazierstöcke vor, die aus der Zeit stammen; da der „Gent“ in den Straßen Berlins eine gewohnte Erscheinung war. In dem goldenen, mit Rubinen, Saphiren und Diamanten reich besetzten Knauf eines solchen Stodes ist eine kleine Spieluhr angebracht, deren Mechanismus durch leichten Druck auf einen unsichtbar angebrachten Federknopf aus-

gedacht, weil du da oben schläfst.“ Er griff zu und wollte die Hände um ihre Schultern legen.

Sie sprang auf die Füße. „Wie mein Kleid ausschaut“, lachte sie nervös. „Mirke wird staunen.“

Er blieb liegen, drehte sein Gesicht ins Gras und rührte sich nicht.

„Bin ich albern?“ fragte sie.

Er schüttelte den Kopf. „Wenn wir zwei uns nicht verstehen würden...“ murmelte er. Er sprach es für sich, ins Gras hinein, gegen die Erde.

„Was sagst du?“ fragte Juliane und ließ sich wieder zur Erde gleiten.

„Nichts.“

„Und ich sage auch nichts“, seufzte sie und streckte sich aus.

Er nahm ihre Hand. Die beiden Hände waren heiß. Alle Finger dieser beiden Hände und auch die Handsflächen begannen einander zu kitzeln.

„Nichts?“ fragte Frank. Er hob das Gesicht aus dem Gras. Juliane lag und rührte sich nicht.

Er zog sie mit ruhiger Kraft zu sich heran. Sie sträubte sich nicht. Plötzlich küßte er sie auf den Mund.

„Du Lieber“, seufzte sie, als sie wieder sprechen konnte, „so haben wir damals nicht gespielt! Nun bin ich also doch wieder ein Weib.“

„Weißt du, was dies bedeutet“, murmelte er trunken.

„Daß ich ein Weib bin?“

„Nein, daß du mir diesen Kuß geschenkt hat? Das bedeutet, daß wir soeben einen Bund geschlossen haben. Daß du mir von jetzt an nie mehr böse sein kannst.“

„Auch nicht über den Kuß... und über nichts auf der Welt. Und der Streit ist aus! Soviel in unserer Nacht steht, ist der Streit aus.“

„Wer denkt denn jetzt an Streit“, flüsterte sie. „Es ist doch soeben ein Kuß gekommen. Das ist doch etwas ganz anderes, du...“

Er verschloß ihr den Mund mit neuen Küßen. Das einzige große Glück, das die Erde den Menschen zu bieten hat, war ihnen geschenkt worden. Diese Stunde hatte es ihnen gebracht: Juliane war von jetzt an nicht mehr allein mit sich, und Frank war es gleichfalls nicht; das entzückliche Alleinsein hatte aufgehört; ganz plötzlich, wie ein Blitz herabschießt, hatte es geendet. So kommt es zu den Menschen, ungerufen oft und unerdient; und es ist um so kostbarer, je unerdienter und ungerufenes es auf sie niederfällt.

Juliane küßte an Franks Haaren, und er spielte mit dem ihren. Vielleicht hatten sie sogar vor Freude geweint und

Erlebnisse unter der Zirkuskuppel

Von Zirkusdirektor Carl Krone

Die Frage nach merkwürdigen Erlebnissen löst in mir zunächst die Erinnerungen an ein paar gewiß seltsame Vorkommnisse aus, wie an den Elefantenausbruch in Keutlingen, wo die Tiere durch ein Warenhaus spaziert sind, einen Bäderladen plünderten und einem Juwelier das Schaufenster eindrückten. Ich denke auch an jene Stadt in einem fernen Lande, in der mir allen Erstes zwei hübsche vierzehnjährige Zwillingsschwester zum Kauf angeboten worden sind, und dann drängt sich mir das Erlebnis mit jenem Menschen auf, der es beinahe fertiggebracht hätte, sich auf meine Elefantengruppe für seine Last eine richtiggehende Hypothek auszahlen zu lassen.

In Italien hielt ich meine seltsamste Vorstellung ab, ein paar Jahre sind seitdem ins Land gegangen. Nachmittags brachte der Telegraphenbote ein rätselhaftes Telegramm: „Signore Direttore Carlo Krone... Bestelle für heute Nacht 1 Uhr Sondervorstellung! Antomme pünktlich 1 Uhr! Befolgen Vorauszahlung von... Lire!“ Die Unterschrift konnte die eines Engländers oder eines Amerikaners sein. Wäre nicht die mir gleichzeitig vom Telegraphenboten vorgenommene Auszahlung einer größeren Summe gewesen, hätte nicht das Telegramm zusammen mit dem Bargeld greifbar vor mir gelegen — ich hätte bestimmt an einen Scherz geglaubt.

Die Abendvorstellungen beginnen in Italien ohnehin erst um einundzwanzig Uhr, gegen vierundzwanzig Uhr sind sie entsprechend zu Ende. Fünf Minuten vor 1 Uhr nachts waren meine Angestellten und Artisten wieder vollzählig „in Frack und Uniform“ versammelt. Wir alle harrten gespannt der Dinge, die da kommen sollten.

Eine kostspielige Baune

Es wurde 1 Uhr. Statt der erwarteten Menschenmenge erblickten wir nur die paar Jaungäcke, die auch noch nach Schluß der Vorstellungen so eine Zirkusstadt mit sehnsüchtigen und neugierigen Augen umwandern. Eine Minute nach 1 Uhr. Zwei Minuten nach 1 Uhr. Da erscheint ein Mann vor dem Eingang zum Zirkus. Aha — dachte ich, wird ein Bote sein, bringt mir den Bescheid, warum die Zuschauer für die Sondervorstellung noch nicht da sind.

Der einsame kleine Mann geht auf mich zu: „Herr Direktor — Sie können mit der Vorstellung anfangen! Ich bin da!“

Das Flugzeug hatte eine kleine Verpützung — macht aber wohl nichts aus?“ Ich sah mir den Mann näher an: „Sind Sie der Herr, der die Vorstellung bestellt hat?“ — Um es kurz zu sagen: Ja, diese Nachtvorstellung ist von diesem Mann bestellt worden, die Sondervorstellung lief vor ihm ganz allein ab.

Der kleine Mann war einst Artist, in meinem eigenen Unternehmen, als es noch „Zirkus Charles“ hieß. Er hatte Geld gespart, war nach Amerika gegangen und dort ungeheuer reich geworden. Aber die kleine Sehnsucht nach dem Zirkusmilieu, die konnte er nicht aus dem Herzen reißen.

Von einem Angestellten hinausgeworfen

In Berlin kenne ich Weg und Steg. Hier habe ich in meiner Jugendzeit lange Jahre die Schule besucht. Gerade in der Gegend der Schönhauser Allee, wo sich im Jahre 1924 mein Zirkus befand, als ich das Dreimanegen-System nach Berlin brachte, das damals ebenso neu war wie heute meine einzige Kissenmanege, gerade in dieser Gegend also gab es für mich manche Erinnerung an ferne Jugendzeit.

Eines Abends — es war wohl am zweiten Gastspielabend, im September, hatte ich den Zirkus zusammen mit den Besuchern verlassen, um in Richtung Pankeufer spazieren zu gehen. Erst spät in der Nacht begab ich mich nach Hause. Wenn ich sage „nach Hause“, dann meine ich damit meine Wohnwagen auf dem Zirkusplatz, jene Wagen, die mir in langen Jahrzehnten ebenso lieb und wert geworden sind, wie manchem Grundbesitzer seine eigene Scholle. Steht auch „mein Zuhause“ alle paar Tage in einer anderen Stadt — es bleibt doch immer die gleiche Stätte der wandernden Heimat.

Vom Standpunkt des neuen, gestern erst eingestellten Platzwächters aus vollzog sich der Ablauf der ganzen, leider meine eigene Person angehenden Geschichte sicherlich durchaus ordnungsgemäß. Ein Herr „in mittleren Jahren“, mit einem breitrandigen schwarzen Schlapphut, näherte sich nämlich dem Zirkuseingang. Der „Unbekannte“ machte sich, nachdem er verstanden nach rechts und links geblickt hatte, mit einigen Handgriffen an den Kiegelein zu schaffen. Und schon war der getreue Eckhart, der gestrenge Wächter des Einganges, auf dem Posten. Sanft legte er mir seine Hand auf den Arm und meinte herzlichen Tones zu mir: „Zu wem wollen Sie denn so spät?“ Die Vorstellung ist schon lange aus, hier schläft schon alles!“

Ich bedeutete dem Wächter, daß ich als Besitzer des Unternehmens doch immerhin einiges Recht hätte, auch spät nachts nach Hause zu kommen. Der neue Wächter in der Uniform meines Unternehmens muß früher einmal einen Reinfall in ähnlicher Situation erlebt haben. Er wurde um einige Grade unfreundlicher und meinte: „Nu quatschen Sie man nicht karrier, der kann jeder sagen, der er hier Zirkusdirektor ist!“ Es war zwei Uhr morgens, und ich hatte des berechtigten Verdurfis, bald ins Bett zu gelangen. Deshalb brachte ich vielleicht etwas weniger Verständnis für rauhe Scherze auf und wollte mir das Tor selbst aufmachen.

Aber hatte nicht gesehen, ging der Wächter nunmehr regelrecht in Angriffsstellung über, griff nach dem damals üblichen Gummihüpfel, leuchtete mir ins Gesicht und brüllte: „Nun haben Sie aber ab, sonst werde ich handgreiflich!“ Ich will die Geschichte ganz kurz schließen: Ich habe in einem Hotel übernachten müssen, weil mich dieser Wächter nicht in meinem eigenen Zirkus hineinließ!

gelöst werden kann. Der Stod hat aber auch noch ein Geheimnis. Man hat an ihm ein winziges Schlüsselloch entdeckt und weiß daher, daß in seinem Inneren noch „irgend etwas“ verborgen ist. Ein Schlüssel, der auf einfache Weise den Zugang zum Geheimnis öffnen könnte, ist nicht vorhanden. Für Liebhaber war die „Wißbegier“ ein besonderer Anreiz zur Entzifferung dieses seltsamen Stückes, das denn auch einen hitzigen Wettstreit der Angebote herausforderte und wahrhaftig keinen geringen Preis erzielte.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

19) (Nachdruck verboten)

„Und wohin gehst du?“

„Hierhin und dorthin.“

„Was bedeutet zum Beispiel: Hierhin?“

„Ans Wasser und zum Schiff.“

„Und was heißt: dorthin?“

Er gab keine Antwort. Lügen werde ich nicht, dachte er. Sein Herz begann zu schlagen.

„Das willst du mir wohl nicht verraten?“ fragte Juliane.

„Doch“, sagte Frank. Er sah ihr aufmerksam ins Gesicht.

„Warum soll ich das nicht verraten, du? Ich gehe ein wenig auf dem Deiche spazieren.“

„So. Und wie weit gehst du auf dem Deiche?“

„Wie weit? Nun, zum Beispiel bis vor den Seebirgischen Werftplatz.“

„Bleibst du dort stehen?“

„Zumeilen, ja. Manchmal aber laufe ich noch weiter.“

„Gehst du an unserem Hause vorbei?“

„Das nicht. Ich lehre von dort wieder zurück.“

Schweigen.

Frank preßte die Zähne aufeinander. Sie kann gut und gern alles erfahren, dachte er. Er sagte dann:

„Ich bleibe auch wohl einen Augenblick stehen. Ihr habt ja dort die schöne alte Glycine.“

„Du schaut sie dir an?“

„Ja, sie ist jetzt aufgeblüht.“

„In der letzten Nacht.“

„Ich habe es gesehen.“

Frank wandte keinen Blick von ihrem Gesicht. Er sah jeden Zug dieses Gesichts. Er sah auch den Mund, der eben gesprochen hatte und rot war, als wäre er unterm Sprechen errötet. Noch wartete er. Es rauschten die Wipfel, und die Grillen schwangen irgendwo im Gras ihre kleinen Schellen.

„Und dann“, fuhr Frank nach einem langen Schweigen fort, „das muß ich noch sagen... dann habe ich auch an dich

Kennen Sie Bunting, Vierlang! \$

Es ist der leichte und wohlbekommliche Shag-Tabak, den Tausende ständig rauchen. — Versuchen Sie ihn und Sie bleiben dabei!

Seit 1806

(Fortsetzung folgt)

Es geschah in Venedig

Skizze von E. Sachem-Langer

Eine fröhliche Gesellschaft kam aus der Sala dell'Avogaria und folgte dem Führer durch den dunklen Gang der Seufzbrücke, die aus der Pracht des Dogenpalastes zu den unheimlichen Verliesen der alten venezianischen Staatsgefängnisse führt. Es war eine amerikanische Reisegesellschaft, drei Herren und zwei Damen, die auf einer Europareise begriffen waren. Als Sechster hatte sich ihnen M. Duval aus Marseille angeschlossen, der zufällig im Hotel die Bekanntschaft der schönen blonden Miss Evelyn gemacht hatte und sich glücklich schätzte, die Sehenswürdigkeiten Venedigs an der Seite der schönen jungen Amerikanerin bewundern zu dürfen.

Jetzt schritt er neben ihr die ausgetretenen Treppentufen hinab, durch dunkle enge Gänge, zur Folterkammer, zur Richtstätte. Der Führer zeigte den schauerlichen Kerker Marino Falieris, von dessen schimpflichen Ende die schwarze Tafel im Saal des Großen Rats berichtet.

„In diesem Verlies hat sich einst Lord Byron für 24 Stunden einschließen lassen“, sagte er.

„Um Gotteswillen, weshalb tat er denn das?“ fragte Evelyn entsetzt.

„Um die Dual und Verzweiflung der unglücklichen Gefangenen nachzufühlen“, sagte der Führer und fügte dann wichtig hinzu: „Denken Sie doch nur an sein Gedicht von der Seufzbrücke und von dem Gefangenen von Chillon.“

Miss Evelyn war eine große Verehrerin Byrons und gab dieser Verehrung zu M. Duvals Verger bei jeder Gelegenheit Ausdruck. Auch jetzt verdrehte sie schwärmerisch ihre langbewimperten Augen und wandte sich an ihren Verehrer:

„Da haben Sie wieder einen Beweis von seiner Unerforschlichkeit. O, er war ein Held in jeder Lebenslage.“

„Nun, es gehört wirklich kein Heldentum dazu, sich hier einschließen zu lassen, wenn man weiß, daß nach 24 Stunden die Kerkertür geöffnet wird“, versetzte Duval gereizt. „Lord Byron hat in diesen 24 Stunden schwerlich die Verzweiflung der unglücklichen Opfer nachfühlen können, für die sich die Kerkertür erst öffnete, wenn sie zur Richtstätte geführt wurden.“

„Evelyn lächelte mit aufreizender Ueberlegenheit.“

„Ob wohl einer den Mut aufbringt, sich nur für ein paar Stunden, — nur für zwei Stunden — hier einschließen zu lassen?“

„Was heißt Mut?“ sagte Mr. Cuff brummig, „ich habe Hunger und gehe lieber ins Hotel zum Lunch.“

„Ich schließe mich meinem Borredner an“, sagte dessen Freund und wandte sich zum Gehen.

„Da haben wirs. So sind die Helden von heute!“

Ein spöttischer Blick traf Duval und ließ ihm das Blut zu Kopf steigen.

„Zwei Stunden hier einschließen lassen? Wenns weiter nichts ist — meinte er — und dann in schnellem Entschluß zum Führer:“

„Können Sie mich hier einschließen und nach zwei Stunden wieder abholen?“

„Gewiß, Signore, da es für heute die letzte Führung durch die Brigioni ist.“ Er sah auf die Uhr. „Also, wenn es dem Herrn ernst ist — dann werde ich Punkt drei Uhr wiederkommen.“

„Wir erwarten Sie im Hotel. Sie wissen, wir fahren heute nachmittags nach Murano zu den Glasfabriken“, sagte Evelyn im Wegegehen und nickte ihm lächelnd zu. Die anderen folgten ihr kopfschüttelnd nach.

Dann hörte Duval das dumpfe Geräusch der dumpf zugeschlagenen Tür, das Kreischen des Schlüssels, — dann war Totenstille um ihn, eine Stille wie in einem luftleeren Raum. Kein Geräusch von draußen pflanzte sich fort bis zu ihm, er vernahm kein Wort, keinen Schritt der Davongehenden. Erst jetzt kam ihm das Unsinnsige seines Unternehmens zum Bewußtsein. Ein dummer Scherz, den man schnell rückgängig machte. Wie hatte er sich nur so überrollen lassen können?

Er klopfte an die Tür, — es war, als ob man an eine Steinmauer klopfte. Er schlug aus aller Kraft mit beiden Fäusten — die schweren Holzbalken gaben den Ton nicht weiter. — Zwei Stunden in diesem dunklen, dumpfen Loch? Es war unvorstellbar. Wie sollte man die Zeit hinbringen? Hundertzwanzigmal sechzig Sekunden! Es war unmöglich, auf dem kalten Steinboden zu liegen oder zu sitzen, oder auch nur sich gegen die Mauer zu lehnen. Von überall drang feuchte Kälte in seinen Körper. — Draußen schien die Sonne. Es war ein schöner warmer Frühlingstag. Er war im hellen, leichten Sommeranzug, denn zu Mittag wollte man wieder im Hotel sein. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als in dem engen Raum auf und abzugehen, zwei Schritt hin, zwei Schritt zurück. — Die andern sahen jetzt im Hotel Danielli, in dem hohen, luftigen Speisesaal, dessen weitgeöffnete Fenster den Blick auf den sonnenbeglänzten Canale freigaben. Da sahen sie jetzt beim Lunch. Er fühlte plötzlich quälenden Hunger. Zum Frühstück hatte er kaum etwas gegessen. Er hatte sich verschlafen und sich dann beeilt, um Evelyn zu treffen. Er empfand eine ohnmächtige Wut auf diese Evelyn, die an allem schuld war, die ihn in dieses Abenteuer getrieben hatte. Alles wegen dieser Evelyn. Was hatte er nur so Besonderes an ihr finden können? Dies bemalte Puppengeicht mit den langen, allzu langen Wimpern, dem platinblond gefärbten Haar — er lezerte sie mitteillos in seinen Gedanken und empfand eine Genugtuung darin, Mängel über Mängel an ihr zu finden. Wer und was war sie überhaupt? Vielleicht eine Filmbiwa, die dies Abenteuer zu ihrer Reklame ausnützte.

Wer weiß, was sie mit dem Führer vereinbart hat, fuhr es ihm plötzlich durch den Sinn. Vielleicht vergaß der Führer für ein gutes Trinkgeld die festgesetzte Zeit, ließ ihn ein paar Stunden länger in Falieris Kerker, vielleicht bis zum nächsten Morgen, — darüber ließ sich dann etwas Amüsantes in die Zeitung bringen. —

Wieviel Zeit mochte vergangen sein, seit er nun hier schon auf und abließ, wie ein Tiger im Käfig? — Er griff nach seiner Uhr. 9 Uhr las er von dem Leuchtzifferblatt. Er hielt sie ans Ohr. Sie war stehengeblieben. Am Lido mußte Sand ins Räderwerk eingedrungen sein. Er nahm seine Wanderung wieder auf. Er war sicher, nach Ablauf der zwei Stunden aus dem fürchterlichen Loch befreit zu werden? Wenn der Führer ihn vergaß, auch ohne Evelyns Dazutun? Oder wenn er es nicht so genau mit der Zeit nahm, vielleicht eine Abhaltung hatte? Wenn — wenn — ja, wenn dem Mann ein Unfall zustieß, eine plötzlich Krankheit? Es gab teuflische Zufälle. Es war Sonnabend, die letzte Führung war vorbei. Vielleicht fanden am Sonntag keine Führungen durch die Brigioni statt. Dann war er bis Montag hier eingeschlossen. Evelyn und ihre Reisegesellschaft würden kaum so weit denken. Wenn er nicht kam, fuhrten sie eben ohne ihn nach Murano. Und am andern Morgen früh weiter nach Mailand. — Und es gab für ihn keine Möglichkeit, sich bemerkbar zu machen. Jemandem war in der Mauer ein Spalt. Zu sehen war er nicht, er fühlte nur die Zugluft. Er hielt in seiner Wanderung inne, er fühlte einen leichten Schwindel im Kopf und lehnte sich erschöpft gegen die Wand. War das der Anfang einer Krankheit? dachte er voll Schreden.

Er war sicher, daß er schon Stunden — Stundenlang hier eingeschlossen war. Der Schmerz in der Magenregion wurde heftiger. Das war nicht der Hunger. Er fühlte sich übel, er hätte keinen Bissen herunterkriegen können. Er griff mit der Hand nach der Blinddarmgegend. Vor zwei Jahren hatte er Blinddarmentzündung gehabt, die hatte mit ähnlichen Schmerzen begonnen. Seitdem hatte der Arzt ihm wiederholt zur Operation geraten. „Jeden Augenblick kann sich das wiederholen“, lautete seine ernste Warnung. Er hatte die Operation von Monat zu Monat verschoben. Und jetzt mußte er vielleicht seinen Leichtsinns und Evelyns Laune mit dem Tode büßen. Denn wenn der Blinddarm war, dann mußte sofort etwas geschehen. Die kleinste Verzögerung konnte zum Verhängnis werden.

Er stellte sich unter den Spalt, von wo der Luftzug ihn traf, und schrie aus Leibesträften: „Hallo, hallooooh —!“ und fühlte, wie seine Stimme ins Leere ging. Er warf sich mit aller Kraft gegen die Tür, trommelte mit beiden Fäusten gegen die schweren Holzbalken, die nur ein schwaches, klackendes Geräusch zur Antwort gaben.

Erschöpft sank er auf den kalten Steinboden. Da — ein knirschendes Geräusch, — jetzt hört er deutlich, wie ein Schlüssel eingesteckt wird, wie er sich langsam dreht, — knarrend bewegt sich die schwere Tür in den Angeln, der Führer steht vor ihm.

„Ecco, Signore, sona la tre.“ Er zeigt auf die Uhr. Drei Uhr auf die Sekunde.

Er drückt dem Führer das vereinbarte Trinkgeld in die Hand und folgt ihm benommen durch die dunklen Gänge, die ausgetretenen Treppentufen hinauf. Dann öffnet sich eine Tür, — von Sonnenschein überflutet liegt die Piazzetta vor ihm. In flimmerndem Sonnenschein glänzt die Lagune. Mit ein paar Sägen springt er die Treppe hinab in den Hof des Dogenpalastes und rennt wie ein Trunkener über die Piazzetta, über die Riva degli Schiavoni — zum Hotel Danielli, wo Evelyn ihn erwartet.

Herr v. Schiller fährt nach Berlin

Von Werner Fuhs-Hartmann

Das Berliner Fremden-Meldeamt, das über die in der Stadt absteigenden Reisenden genaue Listen führt, bringt im Jahre 1804 die folgende kurze Notiz:

„Den 2. Mai Herr v. Schiller, Hofrat aus Weimar, kommt von Weipzig, logiert Unter den Linden im Hotel de Russie bei Obermann.“

Dies ist die einzige Stelle, in der öffentlich von der Ankunft des Dichters Kenntnis genommen wird. Die damaligen Blätter verscharren sonderbarer Weise zunächst in Schweigen. Die Spenerische und andere Zeitungen haben anscheinend die Sprache verloren. Der von Kogebue redigierte „Freimütige“ nimmt von Schiller auch nicht die geringste Notiz.

Dennoch weiß jeder, daß der Dichter in Berlin weilt, und jeder ahnt, warum er gekommen ist. Die Sorge um die Zukunft hat ihn zu dieser Reise bestimmt. Trotz seines unermüdbaren Schaffens war es ihm nicht gelungen, ein Kapital zu erwerben. Eine Stelle beim Theater oder als Lehrer des

Roy, der große Seefahrer

Von Henner Rieb

Aus dem Jahre 1807 datiert ein seltsames Schriftstück, das einen Sammlerwert von siebentaufend englischen Pfunden darstellt und für diese Summe vor einigen Wochen in den Besitz des Lord Ardenhouse of Warrow überging. Das Tagebuch eines Katers, dessen Leben eine einzige Weltreise war.

Natürlich hat Roy — das war der Name des Katers — dieses Tagebuch nicht selbst geführt. Es wurde auch erst viele Jahre nach seinem Tode begonnen. Aber es hat trotzdem dokumentarischen Wert, denn eine ganze Reihe von achtbaren Leuten hat mit ihrem Namen bezeugt, daß Roms Tagebuch die lautere Wahrheit berichtet.

Es ging folgendermaßen zu. In einem Klub in Cardiff, dem eine große Zahl pensionierter Kapitäne angehörte, kam im Jahre 1804 das Gespräch auf einen Kater, der dreißig Jahre vorher auf einem Segelschiff zwischen Boston und Kapstadt als blinder Passagier entbebt wurde. Das Schiff geriet in Seenot, die Mannschaft fierte die Rettungsboote, wollte gerade von dem sinkenden Schiff abstoßen, da sprang Roy, der Kater, von der Oberbramstange des Kreuzmastes in eines der Boote. Und dieses hohe und kühnen Sprunges wegen kam eben unter den ollen Kapitäns die Rede auf ihn.

Da aber zeigte es sich nun, daß sich unter den Seefahrern Männer mehrere befanden, die jenen Kater kannten, denn es war eben Roy, ein tigerstreifiges, großes Tier, dem merkwürdigerweise beide Ohren von der Spitze bis fast zum Mittelteil der Gehörmuschel gespalten waren. Und Roy hieß das Tier, weil die in das grüngraue Fell eingestrichenen Schwarzstreifen in der Gegend seines ersten Rückenwirbels, kurz hinter dem Nacken, ein Muster zeigten, das ziemlich deutlich als „Roy“ zu deuten war.

Viele Abende wurde vom Tage jener Entdeckung im Cardiffer Kapitänsklub von Roy gesprochen, und immer deutlicher ergab es sich, daß dieser Kater in den Jahren zwischen 1804 und 1870 nahezu zweimal um die Welt gereist sein mußte, denn seine Anwesenheit war innerhalb dieser Zeit in englischen, französischen, brasilianischen, nordamerikanischen, afrikanischen und asiatischen Häfen bezeugt, viele Kapitäne hatten ihn an Bord, ab er auf jedem Schiff war er immer nur eine Reise lang geblieben.

Irrte man sich nicht... konnte Roy im März 1866 in Kapstadt gewesen und schon am 17. April des gleichen Jahres in Sydney gesehen worden und von dort mitgenommen worden sein? Die Cardiffer Kapitäne wälzten Schiffsregister und stellen fest, daß vom 22. März bis zum 17. April 1866 wirklich ein amerikanischer Kitter die Reise von Kapstadt nach Sydney in nur fünfundsiebzig Tagen gemacht hatte. Man forschte nach dem Kapitän jenes Schiffes, spürte ihn in Virginia auf und erhielt von ihm die feste, schriftliche Versicherung, daß er damals einen Kater an Bord gehabt habe, der ihm mit gespaltenen Ohren in Kapstadt zugefahren, von jebermann Roy gerufen worden sei, sich aber in Sydney sofort aus dem Staube gemacht habe.

Dieses erste schriftliche Dokument regte die Cardiffer Kapitäne zu einem braven Sittlichen Arbeit an. Sie beschloffen, Roms Reisetagebuch nachzuschreiben und für jede seiner Etappen nach einwandfreien Bestätigungen zu suchen. Die

Bringen — wer weiß! Ifland hatte ihm einmal gewisse Hoffnungen gemacht. . . . An einem der nächsten Tage wird Schiller von der Königin Louise empfangen. Sie sieht einen großen, hageren Mann, der sich etwas gebeugt hält. Prinz Louis Ferdinand, begeistert und ritterlich, läßt ihn zu sich ein. Man speist zusammen im Schloß Bellevue. Ifland gibt Festvorstellungen zu Ehren des Dichters.

Gleich am Tage nach der Ankunft des Dramatikers werden die „Käuber“ gespielt, am nächsten Abend „Die Braut von Messina“. Nun erst erinnert sich die Presse ihrer Aufgabe. Die Spenerische Zeitung schreibt: „Die heutige Vorstellung eröffnete das Dankgefühl des Publikums durch laute und herzliche Begrüßung des jetzt hier anwesenden genialischen Dichters, dessen schon oft bewundertes Wert man wieder zu geniehen Hoffnung hatte. Vermutlich war es unwillkürlich die Folge seiner Gegenwart, daß in der Darstellung einiger Rollen anfangs ein gewisser Zwang, eine Spannung bemerklich war, die der freien Anwendung anerkannter Talente gerade dadurch hinderlich wurde, daß der Wunsch vorherrschend war, heute etwas besonders Vorzügliches zu leisten.“ Und der Bericht-erklatter einer anderen Zeitung meldet: „Bei dem Eintritt des Dichters ward er mit allgemeinem Beifall von der Versammlung empfangen. Freudiger Zuruf ließ ihn herzlich willkommen und wiederholte sich so lange und so gut, bis die Musik begann, die der Vorstellung vorausgeht. So ehrenvoll hat das Publikum seine rege Empfindung für das große Genie ausgedrückt.“

Das Schauspiel „Die Jungfrau von Orleans“, vor einigen Jahren in Berlin zum erstenmal gegeben, wurde in Anwesenheit des Dichters wiederum aufgeführt. Bei Schillers Eintritt in die Loge empfängt ihn rauschender Beifall, und die ganze Versammlung erhebt sich spontan von ihren Plätzen. Bei Beendigung der Vorstellung ist der Gendarmenmarkt überfüllt, und der Dichter schreitet durch die Menge, die ihn mit Ehrfurcht und Liebe begrüßt.

Während seines vierzehntägigen Aufenthaltes sucht Schiller seine alten Bekannten auf. Mit Zelter, dem Direktor der Singakademie und Freund Goethes, mit Fichte und Hufeland, dem Leibarzt der Königin, und mit dem Historiker Woltmann ist er des öfteren zusammen. Ifland gibt ihm in seinem „Ideal von Gartenwohnung“ — Tiergartenstraße 29 — ein Diner, und die Gattin des Staatsministers von Voh läßt ihn zu einer Soirée. Ueberall wird der Dichter mit großer Herzlichkeit aufgenommen.

Schiller hat Sorgen. Er denkt an den Zweck der Reise. Aber der erwartete Antrag, ihn an Berlin zu fesseln, bleibt noch immer aus. Um die Angelegenheit in Fluß zu bringen, fährt er nach Potsdam. Der Kabinettsrat Beyme macht ihm die Erklärung, daß ihn der König in Berlin zu „sitzieren“ wünscht. Seine Ansprüche werden begehrt. Schiller widerstrebt es, zu fordern. So wird auch von der anderen Seite keine bindende Erklärung gegeben.

Noch einmal, schon in Weimar, schreibt Schiller an Beyme: „Auch der Aufenthalt von mehreren Monaten im Jahr würde vollkommen hinreichend sein, jenen Zweck zu erfüllen. Ich würde durch eine solche Abwechslung meines Aufenthaltes die beiden Vorzüge vereinen, welche das rege Leben einer großen Stadt zur Bereicherung des Geistes und die stillen Verhältnisse einer kleinen zur ruhigen Sammlung darbieten.“

Der Dichter schließt mit den Worten, daß ihn zweitausend Taler in den Stand setzen würden, die nötige Zeit des Jahres mit Anstand in Berlin zu verbringen.

Mit Spannung erwartet Schiller die Antwort. Sie wurde nie erteilt. . . .

alten Herren haben ein halbes Jahrzehnt mit dieser Arbeit zugebracht, ihre Briefe gingen in alle Welt, manch einer kam unbestellt zurück. Man wälzte alte Schiffsstagebücher, die Bände des Lotsenmagazins. Aber langsam sammelte sich das Material. . . .

Die Schrift, die Lord Ardenhouse of Warrow nunmehr besitzt und sicherlich gut in acht hält, beginnt mit einem Wort des Kapitänklubs, dann folgen ausschließlich handgeschriebene Zeugenaussagen von Kapitänen, Steuerleuten, Lotsen, Hafenkommandanten, Reedern und Deckhands. Viele sind in Gegenwart eines Notars aufgenommen, alle nehmen ihre Aufgabe ernst und zeigen eine mannhaftige Haltung. Und immer handelt es sich um Roy, den Weltbummler unter den Katzen. Uebrigens ist er fast immer auch Roy gerufen worden, weil die merkwürdige Zeichnung auf seinem Rücken so auffallend war. Einige hatten ihn drei oder viermal gesehen, stets in völlig anderen Häfen der Welt.

Die erste der Bezeugungen stammt aus Amsterdam, man nimmt darum an, daß Roy von dort stammte, denn als er in jenem Hafen an Bord eines Schoners ging, war er offenbar noch ein sehr junges Tier. Dann wird er für zwei Monate in Ramsgate beurlundet. Dann auf einer Brigg von Ramsgate nach Bordeaux. Von dort aus überquert er zum erstenmal den Ozean und kommt nach Boston. Von Boston nach Kapstadt, von Kapstadt nach New Orleans. Von New Orleans wieder nach Kapstadt, von Kapstadt nach Sidney. Immer mit einem anderen Schiff. Von Sydney nach Wellington auf Neuseeland. Von Wellington nach Melbourne. Von Melbourne nach Singapur. Von Singapur nach San Franzisko. Von San Franzisko um Kap Hoorn nach Montevideo. Von Montevideo nach Kapstadt, wo er jetzt also zum drittenmal aufsteigt und zum drittenmal von demselben Lotsen bezeugt wird.

An dieser Stelle von Roms Tagebuch fehlt nun eine Bezeugung, denn sein nächstes „Aussetzvisum“ datiert nicht von Kapstadt, sondern von Simonstown, fünfzig Kilometer von Kapstadt entfernt. Die Cardiffer Kapitäne schreiben, wahrscheinlich habe Roy hier den einzigen Landausflug seines Lebens gemacht. Er wird dann weiter nachgewiesen von Brisbane, ausgehend nach Ralutata, von Ralutata kommend in Mauritius, dann in Port Darwin, dann in Vancouver, zuletzt in Rio Grande do Sul. . . .

Hier endet die Reihe der Zeugnisse. Der Rest ist ein Indizienbeweis. Roy kam mit einem Segler namens „Gunny Ho“ nach Rio Grande. Es steht fest, daß dieser Segler ohne ihn weiterfuhr. Es wäre sonst auch das erstmal gewesen, daß Roy nicht in jedem Hafen das Schiff wechselte, was er vermutlich schon deshalb tat, weil er nach den langen Reisen der damaligen Zeit mit den Ratten eines Schiffes immer fertig war, wenn man den ersten Hafen bekam. In Rio Grande aber lag um diese Zeit nur ein einziges Schiff. Man muß annehmen, daß Roy dieses Schiff wechselte, es war die „Mary Jullins“ aus Hull. Sie ging nach Lissabon in See und verließ Hull. Die Cardiffer Kapitäne schrieben mit dem Satz, daß Roy vermutlich unter den Lebenden war, die mit der „Mary Jullins“ in die Ewigkeit segelten. Und er sei sicherlich nicht der schlechtestbefahrene Seemann unter diesen Leuten gewesen.

Warum **PALMOLIVE-Rasiercreme** so viele Anhänger besitzt:
In Normaltuben RM 0,50

1. sie schäumt stark
2. sie erweicht den Bart sofort und gründlich
3. ihr Schaum trocknet nicht ein
4. die Haut spannt und brennt nicht

In großen Tuben RM 1,10

Aurich

Ahrenholz Garten, Aurich

Mittwoch **Tanz**
Sonnabend
Eintritt und Tanz frei! Sonntag

Brookmannlandhof Gartenhof

Sonntag ab 6 Uhr: **Tanz**
Eintritt frei - Tanz frei!

Großes öffentliches Breischießen

mit dem Repetier-Gewehr „Mars“
bis 14. 11. 1937 in der Gastwirtschaft
M. de Bries, Aurich, Pferdemarkt 1

1. Preis 100.— RM. bar. 2. Preis 1 NSU.-Fahrrad.
 3. Preis 1 Halbballon-Fahrrad. 4. Preis 1 Klubtisch usw.
- Jedermann kann sich am Schießen beteiligen.
Karte 4 Schuß 0,50 RM. **E. Mescher.**

Auto-Centrale L. Dirks

Aurich, Fernsprecher 520
empfiehlt ihre aufs beste
mit modernsten Werkzeugen
und Spezialisten eingerichtete

Werkstatt

für Kraftfahrzeuge aller Systeme
Generalüberholung von Fahrzeugen

Spezialität: Diesel-Motore
Generalvertretung:
Adler, Krupp, Phänomen
Personen- und Lastwagen

+

Fußschmerzen!

+

beseitigt

May's Fuß-Stütze!

in Maßanfertigung nach Gipsabdruck! Kein Metall -
kein Gummi. Kein Brechen, Beschädigen und Verfärben
der Schuhe mehr Unverwundlich im Gebrauch, daher
langjährige Haltbarkeit. Das Neueste der orthopädischen
Wissenschaft! Nur erhältlich beim geprüften
Fußspezialisten **A. May, Aurich, Georgstraße 34**
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Vom heutigen Tage ab übe ich die Praxis
mit meinem Manne R. A. Oelschlägel gemeinsam aus
**Krankenbehandlung
nach biologischen Grundsätzen**

Spez.: Hautkrankheiten - Beinbehandlungen - Bestrahlungen
Frau Else Oelschlägel, Heilpraktikerin
(Bundesmitglied)
AURICH, Rudolf-Eucken-Allee 13. Fernsprecher 620

Jetzt wieder
Fußpflege
Handpflege
Gesichtspflege
Anton Everts, Aurich
Wilhelmstraße 19

Umzüge



Gerh. v. Emden
Möbeltransport
Aurich, Fernruf 272

Blaukreuzverein Aurich.

Die für den ersten Sonntag
im November in Aussicht genom-
mene Versammlung wird ver-
schoben.
Pastor Friedrich.

Fahrschule für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3.

Nähmaschinen

Gritzner und Viktoria
Günstige Preise u. Bedingungen,
langj. Garantie. Eintauchgebr.
Maschinen. Auch auf Teilzahlung
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
**Fahrradhaus
Wilh. Blokt, Aurich**

Gärge Reis
auf Lager
Fr. Paeden, Aurich
Ostertor 15.



*Die Können
sich sehen lassen*

in jeder Hinsicht, wie Schnitt, Sitz, Stoff,
Muster, kurzum, unsere Herrenmäntel und
-Anzüge sind vollkommen, wie man sie sich
wünscht und dabei alles andere als teuer-
sehen Sie hier:

Windjacken flotte Muster, sportgerechte Formen	18.50	12.50	9.75
Lederjacken rein Vollchromleder.....	52.-	46.50	39.75
Lodenjoppen mit warmem Futter.....	21.50	18.-	10.50 6.90
Stutzen gefüttert, 3/4 lang.....	34.50	32.75	24.50
Knabenanzüge aus modernen Sportstoffen.....	15.90	14.50	11.50
Sakko-Anzüge in mod. Formen, solide Muster	54.-	46.-	34.- 21.75 19.80

Knabenmäntel Gr. 1-6 14.05 10.75 6.65
warm gefüttert, mit Gürtel Gr. 6-12 21.25 18.90 16.50

Wolster und Wolsterpaletots
aus tragfähigen Stoffen..... 68.- 49.50 32.90 29.75

Paletots
Marengo, zweireihig, mit Samtkragen.... 58.- 48.- 42.50

KAUFHAUS OTTO Honecamp

Das Haus, das jeden anzieht
Aurich, Osterstraße 18-18 Fernsprecher 668

Nach Annehmlichkeiten in

Damen- und Kinderschuh

Möbel, Kleider, Blusen,
Köcher, nutzbringende Pillen
Kühlendes Heilmittel

Beachten Sie bitte stets meine Schaufensterauslagen!

J. G. Foy + Olmrich



Cramers Patent-Mühlen
Zaehelassen
Zaehelpumpen „Hannibal“ und
„Siegerle“
Rüben- und Mörenschneider in zehn versch.
Ausführungen
Häufelmaschinen für Hand- und
Kraftantrieb
Motor-Breit- u. Stiffendrescher
Glattstiftendrescher, fahrbar,
Stiffendrescher mit Schüttler,
fahrbar
Eberhardt-Pflüge in mehreren
Größen
Alfa-Futterbämpfer
Waschmaschinen für Motor-An-
trieb usw. usw.

Joole Janssen, Aurich

Fernsprecher Nr. 292.

- 1 geb. Stiffendrescher
- 1 geb. Häufelmaschine
- 1 geb. Steinmahlgang. D. D.

„NORGA“

der in Aurich meistgekauft
Kinderwagen ist nur bei uns zu
haben!

Brennabor, Panthers, Hansa-
Germania, Saxonia und Eden
Kinderwagen am Lager.

Größte Auswahl, billige Preise
auf Wunsch Ratenzahlung

Hermerding & Co. AURICH, Norderstraße 3

Lehrer Autofahren!
Fahrschule für sämtliche Klassen.
G. Hartmann, Aurich-Oldendorf.

Zu Martini!

Masken, Martinihüte, Kopf-
bedeckungen usw. in reicher
Auswahl.
Alexander Wingers, Aurich,
Norderstraße 26.

Damenschuhe

schöne Modelle 7 90 9.50 12.50 RM
Herrenhalbschuhe
... 7.90 8.90 10.50 12.50 RM

Kinderchuhe

Lackbesatz, Größe 20-22 2,40 RM
Große Auswahl in Haus-
schuhen, Ueberschuhen,
Ledergamaschen und
Stiefeln

Schuhhaus A. Janssen Aurich, Markt 1

10 1/2 tägl.

zahlbar monatl.
1/5 Anzahl.
Katalog frei
Anschauen Gut-Billig
Hans W. Müller Ohlfs 392

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten
Damen - Ueberschuhe
schwarz und farbig, teils
mit Knopf, teils Riegelver-
schluß, von Mk. 2.50 an.
J. H. Foken, Aurich, Markt 18

Selbstangefertigte Möbel

aus dem Fachgeschäft **Gebr. Jakobs** AURICH
Osterstr. 30



Wenn Ihr Herd gehorsam soll -

dann muß es ein Dauerbrandherd
sein. Der gehorcht Ihnen aufs Wort.
Sie müssen ihm mit dem Luftschieber
nur Ihre Winke geben - Ihr Feuer
richtet sich ganz danach, ob schwach
oder stark. Und nachts, wenn Sie
schlafen, führt er Ihren Befehl, den
Sie ihm abends vorher mit 1-2
Schaufeln Ruhrkohle gegeben haben,
prompt aus: Er hält Dauerbrand
die ganze Nacht!
Ich möchte Ihnen einmal einen „ge-
horsamen“ Dauerbrandherd zeigen.

Dauerbrand HERD

Duis
Jnh. Carl Schüt - Aurich

Emden

... und am Abend einen Besuch bei Anny Ondra und Hans Söhnker in

Der Unwiderstehliche

Das famos Lustspiel im



Café Prinz Heinrich

Sonntag *Konzert mit Tonzinsbörzen*
Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Wallsaal, Emden
Sonntag Tanz

Konzerf- u. Gesellschaftshaus „Lindenhol“
Emden

Sonntag nachmittag ab 4.30 Uhr: **Teelanz**
Abends: **Konzerf und Tanzeinlagen**

Mundt's Ausflugslokal
Emden-Wolthusen

Sonntag Tanz

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise Volle Garantie



Winter-jacken
große Auswahl kleine Preise

5.95 6.45 9.50 11.15 R.M.
15.25 18.50 22.50 R.M.

Fachgeschäft für Berufs- und Herrenkleidung

Sans Glas
v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35



JUNO
Der JUNO Dauerbrandherd mit Hochleistungsplatte und Schnellkochstelle der größte Fortschritt im Kochherdbau.

Fordern Sie bei Erkältungen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, die bewährten OPIFERA-Spezialitäten

Eucalyptus-Menthol-Bonbons
„Die echten Emden“
Kleine Packung 10 Pfg., lose 125 g 40 Pfennig, in Original-Beuteln.
Ostfriestische Brusttaramellen OPIFERA ohne Menthol
Große Packung 20 Pfg., lose 125 g 40 Pfennig in Original-Beuteln
OPIFERA - Blodmalzucker 125 g 25 Pfg., in Original-Beuteln. Überall erhältlich

Diesen Herd erhalten Sie nur bei

Jentsch & Zwickerl Emden

Silber

in alten und Vorkriegsmünzen. Altgold und Altsilber zwecks eigener Verarbeitung auch in kleinsten Mengen kauft

Franz Richter, Emden
Zw. bd. Sielen. Ankauf Nr. 10.

Alleinstehende Person

findet gute Aufnahme auf dem Lande.
Zu erfragen unter Nr. 1292 in der DZ., Emden.



Domann-Wollstoffe - Wolle mit Kunstseide plattiert, warm und elegant 2.95 2.25 1.95
Domann-Wollstoffe in der neuen mod. Strickart - Hemd oder Schläpfer 2.95 2.25 1.75
Domann-Wollstoffe - Charmeuse, maschenfest, mit eleg. Motiven 4.95 3.95 2.95
Domann-Wollstoffe - Nappa, gefüttert, der beliebte Lederhandschuh 5.95 4.95 3.75
Domann-Wollstoffe - Nappa, gefüttert, in großer Auswahl 5.95 4.95 3.95
Domann-Wollstoffe - Wolle und Wolle plattiert, in neuen Mustern 1.95 1.45 0.95

Ammonium-Laubwolle
Emden, Am Bollnsweg



WEGENER
der Hut für den eleganten Herrn
Georg Ludolph
Emden - Kleine Brückstraße

Fast neuer Kinderwagen

(grauer Kasten) preiswert zu verkaufen.
J. Koll, Emden, Celosstraße 8

Kronen-Auto-Oele
das gute Qualitätsmarkenöl zu billigstem Preis
Alleinvertrieb für Deutschland
Dr. Stephaan Emden
Mineralölimport Fernruf 2117

„Lausefix“

Das bewährte Viehstreupulver gegen Viehläuse bei allen Tieren: In des Felles tiefem Grunde sitzt die Laus gar wohlgenut, plagt das Vieh zu jeder Stunde. „Lausefix“ hilft immer gut.
Niederlassungen in Emden:
Drogerie Johann Bruns
Foto-Drogerie Alfred Müller

Schnittblumen blühende Topfpflanzen Kränze

Blumenpenden-Vermittlung nach allen Orten.
Aug. Kasebrandt Emden, Fernruf 2280.

Bilder-Einrahmungen

erfolgen fachgemäß im Bildereinrahmungsgeschäft
Herm. Janßen
Emden, Kleine Osterstr. 37

Die billige und doch gute UHR

kauft man stets im Fachgeschäft
REINEMA
Emden, Wilhelmstraße

Lehrling und schulfreier Laufbursche

auf sofort gesucht
Ewald Jurleit, Bäckerei und Konditorei, Emden, Am Delft 20

Kalksandsteine

liefere auch Lastzugweise ab Werk.
Anfragen erbitte:
D. S. Nadebusch, Zetel.

LICHTSPIELE

7 Ohrfeigen Der herrliche Ufa-Film mit Lillian Harvey Willy Fritsch



Es ist wichtig,
daß Augengläser der Kopfform entsprechend angepaßt werden.

Meine neuen Vollsicht-Brillen
vermitteln Ihnen bestes Sehvermögen.

Georg Fokuhl
Staatlich geprüfter Optiker Emden
Neutorstr. 20, Ecke Kl. Osterstr.
Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Bin unter **Nr. 2967** an das Fernsprechnetz angeschlossen.

N. van Lengen,
Baugeschäft und Sarglager, Emden, Tredfahrtsweg 2.

Runkelrüben

zu verkaufen.
Johann Klaagen, Emden
Große Straße 23.

Sport-Ausrüstungen

Bälle Abzeichen
empfiehlt ab Lager
Hutgeschäft Wibben
Emden, Neutorstraße 31

Autobus-Sonderfahrten

Nach Bremerhaven über Aurich-Barel, am 10. d. Mts., Fahrpreis hin und zurück RM. 4.—
Nach Groningen (Holland) am 14. d. Mts., Fahrpreis hin und zurück RM. 5.—
Nach Hannover über Aurich vom 16 bis 18. d. Mts., Fahrpreis hin und zurück RM. 7.—
Nach Hamburg über Aurich zum Fußball-Ländertamp am 21. d. Mts., Fahrpreis hin u. zurück RM. 7.50

Der Wagen ist geheizt!

Anmeldungen erbitte
Frieden, Ausflugswagenverehr
Emden Fernruf 3934

Schreibmaschinen

gebr. Schreibfertig, günstig abgegeben
B. Wibben jr., Emden
Gartenstraße 17. Fernruf 3100

Kolonialwaren-Geschäft

nebst Wohnung
in der Altstadt von Emden an Fachmann zu verpachten. Liebhaber wollen mit mir in Verbindung treten.
H. Bokelmann,
Haus- und Grundstücksmakler, Emden.

Hoch hinaus

stellen Sie bitte Ihre Ansprüche beim Kauf eines Foto-Apparates. Unser großes Lager in erstkl. Markenapparaten, von Fachleuten für Sie eingekauft, gibt Ihnen die Garantie, daß Sie für Ihr Geld den größten Gegenwert erhalten. Zum Weihnachtstest wollen doch auch Sie glücklicher Besitzer eines Markenfotoapparates sein. Suchen Sie jetzt schon den Apparat aus, wir stellen Ihnen „Ihre“ Kamera bis zum Fest zurück und Sie können den Apparat langsam abzahlen.

foto Brunke EMDEN Neutorstraße 18
Das gute alte Fotospezialgeschäft.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben

Edith
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir allen herzlichen Dank
Jakob Janßen und Frau
Emden, Bei der roten Mühle 4

Trauerhalber

bleibt das Geschäft heute geschlossen!
Erwin Rißler Emden

Auto-Oele bei **B. Popkes, Jhrhove**

Ärzte-Tafel

Zurück

am 8. November 1937
Dr. Ihnen, Leer
Facharzt für Hals, Nase, Ohren

Auto-Vermietung
B. Bollnus, Emden
Fernruf 3475



Nur ein Tag! Eigenheimschau

in Emden im Bahnhofshotel Schmidt am Mittwoch, dem 10. Nov. 1937, geöffnet von 19 bis 21 Uhr. Jeder Eigenheim-Interessent erhält kostenlose, sachmännliche Beratung.
Eintritt frei!

Wir zeigen Modelle von schmucken Eigenheimen, Zeichnungen, Grundrisse etc.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln
Riehlersstraße 31a.
Bisher 4000 Häuser mit rd. 32,5 Millionen RM. (einschl. 2,5 Millionen RM. Zwischenkredit) finanziert!

TRAGT

SALAMANDER-SCHUHE

Modern in der Linie, rassig im Schritt, gut und billig!

H. Bockstiegel

Aurich

Ein führendes Schuhhaus
Ostfrieslands



Das ganze Jahr Sonne!



W. Högner Oldenburg, Heiligengeistwall 5
Tel 4594 Vertreter und Auslieferungslager der

Hannauer Höhensonne

In 7 Wochen feiern wir das Fest der Freude und des Schenkens — das Weihnachtstest — Nur noch 7 Wochen. Deshalb bittet Foto-Brunke Sie, schon jetzt Ihre Aufträge in Fotos, Vergrößerungen, Einrahmungen usw. zu erteilen damit Ihr Auftrag noch in aller Ruhe erledigt werden kann. Hübsche Kinderfotos, Porträts und Familien-Aufnahmen stellt Ihnen der Meisterfotograf

Atelier Sonntags von **foto Brunke**
10-14 Uhr geöffnet!
E m d e n, Neutorstraße 18, in bekannter Qualität und preiswert her

Die Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen dankbaren Herzens an

Fr. Behrends und Frau
Rea, geb. Boethoff

Reermoor, 5. November 1937.

Für die uns anlässlich unserer **Diamantenen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen sprechen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus
Gretl Dürken und Frau
Aurich.

Durch die glückliche Geburt ihres zweiten **Mädchens** wurden sehr erfreut
Frida Schelken, geb. Steenker
Willy Schelken
Wittmund, 5. Novbr. 1937

Für erwiesene **Aufmerksamkeiten** zur Silberhochzeit danken herzlich

Postinspektor
Elblum und Frau

E m d e n, den 5. November 1937

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich unserer **Silbernen Hochzeit**

danken wir recht herzlich

Meinert Lubinus und Frau

Stradholt, den 3. November 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Gesine Stes
Hindert Andreeffen

Groß-Widlum, z. St. Bewsum
November 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna van der Werf
Heinrich Davids

Greefziel 6. November 1937 Wirdum

Ihre Verlobung geben bekannt

Taly Kuhlmann
Adolf Weber

Wirdumer-Altendeich
November 1937. Grimerzum

Ihre Verlobung geben bekannt

Sinchen Bart
Abel Dykstra

Westrauderjeahn
z. St. Leer 7. November 1937 Leer

Ihre Verlobung geben bekannt
Bernhardine Pruin
August Schumacher

Rütermoor-Mooräder Bettingbühen i. O.
z. St. Berne i. O.
November 1937

Die Verlobung unserer Tochter **Arentjeline** mit dem Schiffsoffizier Herrn **Friedrich Diet Schilling** aus Iheringsfehn beehren wir uns anzuzeigen.

Gastwirt Ede Krull u. Frau
Gretje, geb. Schmeer

Terborg

Meine Verlobung mit Fräulein **Arentjeline Krull** gebe ich hiermit bekannt

Friedrich Diet Schilling
Schiffsoffizier

Wilhelmshaven.

7. November 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt

Johann Basse und Frau

Annetje, geb. Dienemann

Westerfebe/Norddeich, 6. Nov. 1937

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt

Bootsmann

Heiko Wunderlich und Frau

Dini, geb. Hagen

Wesermünde-Dehe, 6. Novbr. 1937
Batteriestraße 23

Ihre am 29. Okt. 1937 in Vellage vollzogene Vermählung geben bekannt

Jakob Arends und Frau

Antje, geb. Hauptmann

Vermählte:

Arthur Claussen

Schiffingemeur

Johanne Claussen

geb. Rose

E m d e n, am 6. November 1937
Courbierestraße 17

Ihre am 30. Oktober 1937 in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt

Bernhard Peters und Frau

Immine, geb. Stomberg

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Penning
Frl. L. Mansholt

Larrelt, den 4. Oktober 1937.

Aurich, den 5. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Luise Klemme

geb. Schmale

in ihrem 76. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 9. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, David-Fabricius' Straße, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Bockhorn, den 5. November 1937.

Heute vormittag entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Gustav Kästing

in seinem 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Lisa Kästing, geb. Wölbern
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. November morgens 11.30 Uhr auf dem Friedhof in Bockhorn statt. Vorher Andacht im Hause.

Emden-Hilmarsum, den 5. November 1937.

Statt des Ansagens.

Gestern abend entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Anna Meyer

geb. Swart

im eben vollendeten 49. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Casjen Meyer und Kinder
nebst Mutter und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 8. November, nachmittags um 3 1/2 Uhr von der Stadt Leichenhalle aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Oldersum, den 5. November 1937.

Aus Amerika erhielten wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante und Großtante

Wilhelmine Rüst

geb. Kettler

am 16. Oktober im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen aller Angehörigen

Georga Borchers

geb. Kettler

Holtrop, 5. November 1937.

Nachruf.

Erhielten aus Kanada die traurige Nachricht, daß am 16. Oktober 1937 meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester Schwägerin und Tante

Heltina Elgersma

geb. Schmidt

im eben vollendeten 42 Lebensjahre plötzlich und unerwartet entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Frau Jürgen Schmidt Ww.
nebst allen Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

Frau Anna Fuhlhage Wwe.
nebst Kindern.

Leer, im November 1937.

Für die uns beim Tode unseres lieben Vaters und Großvaters erwiesene Teilnahme

danken wir herzlich

Familie Harm Duisman

E m d e n, den 5. November 1937.

Fußballsport im Kreis Wülfendorf-Gümming

Vorschau auf die Punktspiele am Sonntag.

Die Weener wartet die Staffel Wülfendorf-Gümming mit einem großen Spielprogramm auf. In beiden Abteilungen finden je 3 Begegnungen statt, die schon eine gewisse Vorentscheidung in der Bezirksmeisterschaft dieser Spielzeit bringen werden.

In der Staffel West interessiert vor allem das in Lathen stattfindende Treffen zwischen TuS Wülfendorf und Rasensport Lathen. Beide Mannschaften kamen in diesem Jahre gut vom Start, denn sie konnten ihre bisherigen Spiele erfolgreich gestalten. In diesem Spiel geht es um die vorläufige Tabellenführung, und uns will scheinen, daß die Lathener stark genug sind, um die dazu notwendigen Punkte mitzunehmen. Der Stamm Wülfendorfs ist nicht durchschlagend genug und wird schon an der guten Konfidenz von Lathen scheitern, während die Gümminger die nächste Vereidigung von TuS weiterhin wohl einmal bezwingen wird. Ein knapper Sieg der Rasensportler ist vorausichtlich zu erwarten.

In Papenburg beschließt das „Drisbergh“ die Sportler. Sportfreunde empfangt die Turn- und Sportler von Obenende, die ohne Zusatzpunkte am Tabellenende liegen. Aber dies soll und wird die Motivation nicht verfehlen, den Gegner etwa zu unterschätzen. Kein Wunder, daß die Rasensportler ohne jeden Zweifel eine Klasse besser als die Mannschaften. Von deren Kampfergebnis Eintrag wird es abhängen, ob sie mit einem günstigen Ergebnis die Punkte loswerden. Auf jeden Fall wird dieser Kampf seine große Anziehungskraft auf die Papenburger Sportgemeinde nicht verfehlen.

In Wülfendorf stehen sich zwei Mannschaften gegenüber, die über gleiche Mittel verfügen und bis zum Abschluß nur geringfügig voneinander entfernt am Kampf um die so wertvollen Punkte stehen. Ein Unentschieden ist in diesem Spiel der Gümminger wahrscheinlich, doch vermag vielleicht die heimische Umgebung die junge Rasensportler bis zum Sieg zu befehlen.

In der Staffel Ost wird Werlte die günstige Gelegenheit, seine Spitzenstellung zu befestigen, nicht auslassen. Der Gegner Neuenberg wird sich zwar hart zur Wehr setzen, gegen die augenblicklich wieder gut in Fahrt befindlichen Spartaner aber wenig ausrichten können.

Eintracht Börger, die in diesen Tagen leider erhebliche Abgänge an tüchtigen Spielern hat, ist noch stark genug, die Punkte aus Vorzug zu holen. Leicht wird es ihr jedoch der dortige VfB nicht machen.

Sigitta Sögel, die bisher noch ohne Punktverluste sind, muß den VfB Hiltensbrook aufsuchen und wird nach Kampf weitere Punkte buchen können.

Und endlich in Neuenberg kann Breddeberg zu den ersten Punkten kommen, weil der Neuling bereits zu zwei Spielen nicht antrat und damit wenig Vertrauen auf wirkliches Können zu besitzen scheint.

Die Jugendpunktspiele nehmen ebenfalls ihren Fortgang und zwar finden nachstehende Spiele jeweils zu zwei Spielen nicht antrat und damit wenig Vertrauen auf wirkliches Können zu besitzen scheint.

Die Jugendpunktspiele nehmen ebenfalls ihren Fortgang und zwar finden nachstehende Spiele jeweils zu zwei Spielen nicht antrat und damit wenig Vertrauen auf wirkliches Können zu besitzen scheint.

Leizte Schiffsmaltesen

Privat-Schiffvermittlung Weener, e. G. u. H. S., Leer.

Schiffsbewegungsliste Nr. 102 vom 5. November.

Verkehr vom Rhein: Keth, Grest, 6/8 in Duisburg fällig; Weg, Schaa, ladet/beladen in Bremen; Hoffmann, Brist, 4 von Bremen nach Rheine und Duisburg; Gensler, Uten, fällig/ladet in Bremen; Schaa, ladet 8 in Bremen; Verkehr vom Rhein: Mutterlegen, Bentlage, ladet 5/6 in Duisburg-Speldorf; Gerhard, Dittmanns, soll 5 von Düsseldorf abg.; Dede, Krees, soll 5 von Duisburg abg.; Bönworts, Högelsicht, soll 5 von Krefeld abg.; von Weg, Mertens, soll 5 von Düsseldorf abg.; Lindme, Kramm, 4 von Duisburg talwärts; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ges.-Kanal-Stationen: Gerbert, Dabbe, 5, 11 von Leer nach Münster, Dortmund; Bino, Bipes, 6 in Münster fällig; Gertrud, Hartmann, 6 in Singen fällig, v. n. Münster; Margarethe, Weiers, 5 in Meppen fällig; Kehrweider 1, Kramer, 4 von Bremen nach Rheine, Münster; Heimat, Kapfermann, 5 von Bremen nach Münster; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ges.-Kanal-Stationen: Jemma, Hartmann, ladet/beladen in Münster, soll 6 abgehen; Strimboel, Badewien, 4 von Münster nach Leer; Kehrweider 2, Kramer, 5 von Münster nach Leer.

Leer-Bremen: Konkrete, Kramer, fällig 5/6 in Brual; Frieda, Schaa, 6/8 in Leer fällig; Bruno, Feldkamp, 6/8 in Begefeld fällig; Frieda, Wülfendorf, fällig 5/6 in Wülfendorf; Verkehr nach den Umstellungen: Gerda, Lippes, 5/6 von Bremen nach Emden; Walter, Wiemers, 4 von Bremen nach Leer; Papenburg; Anna, Kausen, fällig 5 in Leer; Grete, Doyen, fällig 6/8 in Leer; Verkehr von den Umstellungen: Grete, Högelsicht, 4 von Jemsum nach Nordhamm; Gertraud, Rauer, 4 von Emden nach Bremen; Hoffnung, Beckmann, 5 von Emden nach Bremen; Günther, Feldkamp, ladet 6 in Emden; Annemarie, Schoon, 6 in Bremen fällig; Frieda, Heben, 6 in Bremen fällig; Concordia, Deters, 5/6 in Bremen fällig; Marie, Ladeflar, 5/6 in Bremen fällig; Maria, Badewien, 5 in Bremen fällig; diverse andere Schiffe: Otto, Schöning, soll 1 von Dikum abgehen nach Straßburg; Grefhor, Steenblock, soll 1/2 von Dikum abgehen nach Straßburg; Reinhard, Harbers, fährt zwischen Heisterholz und Oldenburg; Emanuel, Maas, fährt zwischen Bremen und Oldenburg; Käthe, Möhlmann, liegt auf der Werft; Jupiter, Raaf, 3, 3t auf Vorlauf; Johanne, Friedrichs, fährt Steine; Anna, Heben, fährt Steine; Grefhor, Raaf, fährt Steine; Mäde, Brahm, fährt Busch; Anna, Len, fährt Busch; Karl-Otto, Coners, fährt Busch; Seidina, Tape, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch; Schwabe, Badewien, fährt Busch.

Schiffverkehr im Hafen von Weener vom 1. bis 5. November.

Dini, Post, von Bremen mit Südgut, zurück nach Bremen; Gertrude, Windrich, nach Bremen; Anna, Sandten, von Papenburg Leer zurück; Grete, Högelsicht, von Dolein, zurück nach Jemsum; Anna, Möhlmann, nach Bremen; Anna, Koenig, von Papenburg, Leer zurück; Thekla, Sandten, von Papenburg, Leer zurück; Katharina, Sandten, von Papenburg, Leer zurück; Annemarie, Schoon, nach Bremen; Gertrud, Wolke, von Damburg, weiter nach Papenburg.

Von der Emden Heringsfischerei.

In den Emden kehren drei Heringslogger mit zusammen 1982 Kantjes Heringe zurück. Bei der „Dolart“-Heringsfischerei kamen an die Dampflooger AG 55 „Beta“, Kapitän R. Begeborn, mit 833 Kantjes und AG 58 „Beta“, Kapitän Hans Wülfendorf, mit 692 Kantjes. Bei der Heringsfischerei „Großer Kurfürst“ machte der Motorlogger AG 86 „Fr. Wilhelm“, Kapitän Ernst Meyer, mit 457 Kantjes fest.

Bekanntmachung!

Der Übungsabend der Technischen Nothilfe findet nicht am 9., sondern am 8. 11. 1937 um 20 Uhr in der Osterfestschule statt. Leer, den 4. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Drecher.

Biehsehenspolizeiliche Anordnung

Unter den Biehbeständen des Biard von Lessen in Bunderhee ist die Maul- und Klauenseuche amtierärztlich festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff des Biehsehensgesetzes vom 26. 6. 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischer Ministers des Innern folgendes bestimmt:

Sperregebiete:

Zum Sperregebiete wird die Gemarkung der Gemeinde Bunderhee, die 1 km südlich bzw. nördlich von dem Seehengehöft gelegen und durch Tafeln gekennzeichnet ist, erklärt.

Beobachtungsgebiete:

Am die Sperregebiete werden Beobachtungsgebiete gebildet, die folgende Gemeinden und Ortschaften umfassen:

Die übrigen Teile der Gemeinde Bunderhee, sowie die Gemarkung, die begrenzt wird südlich durch die Landstraße Mühlenwarf-Bunde, nördlich durch die Landstraße Mühlenwarf-Bovenhusen und nördlich durch die Landstraße Bovenhusen-Bunderhee.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. 11. 37 (D.R.Z. Nr. 256 und amt. Kreisblatt Nr. 30) gemachten Anordnungen.

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Biehsehensgesetzes bestraft.

Leer, den 5. November 1937.

Der Landrat. Conting.

Biehsehenspolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Biehsehensgesetzes vom 26. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuss. Ministers des Innern hiermit, mit sofortiger Wirkung folgendes bestimmt:

Der Auftrieb von Kleinvieh auf Ruh- und Zuchtweidmässen aus

I. sämtlichen westlich der Ems gelegenen Ortschaften bzw. Gemarkungen des Kreises Leer,

II. Terborg, Völlenesehn, Steensfeldersehn, Steensfelde, Großwolde, Lütjenswolde, Lütjensgasse und Weekeborg ist verboten.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden auf Grund des Biehsehensgesetzes bestraft.

Leer, den 6. November 1937.

Der Landrat. Conting.

Holtermoor

Die Hebung der fälligen Steuern einschl. Hundesteuer erfolgt vom 8. bis 16. d. Mts. während der Dienststunden im Gemeindebüro.

Die fälligen Erbpachtzinsen werden am Montag, dem 8. und am Dienstag, dem 9. d. Mts., gehoben. An diesen beiden Tagen müssen auch die zwanzigfachen Ablosungsbeiträge eingezahlt werden.

Der Bürgermeister

Firma J. Hesse J. H. M. Bohn, Holzhandlung, in Weener

will wegen Umstellung auf Lastzugbetrieb am

Mittwoch, dem 10. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr

auf ihrem Lagerplatz an der Adolf-Hitler-Strasse, daselbst

1 schweres Arbeitspferd, 3 Holz- bzw. Ackerwagen, 1 Rollwagen, 1 Kutsche, 1 vierstiefigen Jagdwagen mit Patentachsen, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Kreiten, 1 Wagenhecken, 1 Wagenheber, 1 Rüttel-, Langwagen, mehrere Geschirre, 1 Handwagen, 1 Partie Heu

ferner: 1 Trecker, 1 200 ccm NSU-Motorrad, 1 Fahrrad und was sich sonst noch zeigen wird

öffentlich meistbietend auf 3-monatliche Zahlungsfrist freiwillig durch mich versteigern lassen,

Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Weener-Ems

Peter Goeman, vereidigter Versteigerer.

Zu verkaufen

Wegen Auflösung des Haushalts läßt Frau Ludwig Budde, hierj., am

Donnerstag, 11. Nov. 1937, nachm. 2 Uhr,

in ihrem Hause Heisfelderstr. 21 folgende gebrauchte

Möbel etc.

als: 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Stuhentisch, 4 Stühle mit Lederst., 1 Eckschrank (Glas), 1 Vertikow (nub.), 1 Teppich, 3 Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Stuhensofa, mehrere Tische, 1 Posten Stühle, 2 Kl. Schränke, 1 Küchenschrank, 1 f. neuer weisseinl. Kochherd, 2 Bettstellen mit Matrasen, 1 zweiflügeliger Kleiderschrank, 1 Wäschekorb, 1 Nachtsch., 1 Zimmerschloß, 1 Petroleumofen, 1 Tafelklavier, 1 meli. Waage, 1 Schiff im Glaskasten, 1 Posten Bilder, Porzellan und Steingut und was sonst noch da sein wird

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft.

Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.

Leer, L. Winkelbach, vereid. Versteigerer.

Wegen Sterbefalls werde ich am

Freitag, dem 12. Nov. 1937, nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale der Gastwirtschaft Voigt (Wörde) hierj. folgende gebrauchte

Möbel und Haushaltsgegenstände

als: 2 Sofas, 2 Stuhentische, 1 Spiegel mit Kommode, 3 Stühle (schwarz), 4 Stühle mit Rohrst., 1 Vertikow, 1 Servierisch, 1 Spiegelkonsole, 1 Korbtisch mit Sessel und Stuhl, 1 Teppich, 2 Stuhensofen, 2 Blumenständer, 1 Regulator, 1 Fluggeräde, 2 Bettstellen mit Matrasen und Auflegern, 1 Kleiderschrank, 1 Wäschekorb mit Wärmoplatte, 1 Bettstelle mit Matrasen, 1 Kleidertruhe, 1 Kinderst., 1 gutgeh. Kinderwagen, 1 Küchenschrank, 2 Küchensühle, 1 Küchensherd, 1 Küchensort, 1 Abwäschisch, 1 Kohlenkasten, 1 Spiegel, 1 Gaskocher, 1 Bank, 1 Leiter, 1 Waage, Bilder, 1 Christbaumständer, Töpfe, Porzellan und Steingut;

ferner für dritte Rechnung:

1 Klubschiff und 2 Sessel, 1 gr. Eckschrank, 1 Kredenz, 1 Gasofen (Zimmerheizung), 2 Nähmaschinen, 1 Küppersbusch, Dauerbrandofen (vernickelt mit Rohr), 1 Paneelboort mit Zigarrenschrank, 1 mahag. Blumenständer;

bestehend aus 1 Toilette (2 Bedienung), 1 Parfümerieschrank, 2 Zylinderstühlen, 6 Rohrstühlen, Herren- und Damenfahräder und was sonst noch da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Leer, L. Winkelbach, vereid. Versteigerer.

Verkaufsstelle u. Kundendienst Gebr. L. u. G. Schomaker Papenburg/Ems Anruf 112

Auf die in Heisfelde, Logaerweg, belegene

Baustelle

der Eigentümer Frau Gerh. Busch und H. v. Goens, Heisfelde, können bei mir noch Nachgebote abgegeben werden.

Leer, Kuno de Vries, Notar.

Smoking, schl. Figur, a. Seide gearbeitet, wenig getragen, billig zu verkaufen.

Leer, Georgstraße 4, unten.

Ein Herren- und Damen-Wintermantel und ein Anzug zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Schramm-Grammophon mit Platten umständelbar billig zu verkaufen.

H. Böke, Leer, Gr. Kopsbergstr. 15.

2 gut erhaltene Defen 20 und 40 RM. zu verkaufen.

Leer, Bergmannstraße 13, Montag, Dienstag 8-12.

Gut erhaltener mah. Küchenherd u. Rohr billig zu verkaufen.

Leer, Nordkreuzstraße 24 I.

Guterhaltene, geeichte Diebwaage mit Laufgewicht, Tragfähigkeit 1000 kg, günstig zu verkaufen.

Ernst Krause, Leer, Königstr. 28.

Altmöbliches Mahagonibüfett mit Marmorplatte zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gutes Entertüllen zu verkaufen oder gegen mitteljähriges Arbeitspferd oder gegen stotte Kuh zu verkaufen.

Sinning, Leer, Hobbellern 40.

Zu verkaufen 1 mittel-schweres Arbeitspferd oder gegen Vieh zu verkaufen.

H. K. Mauson, Deenhufen.

Zu verkaufen eine hochtragende Färse Th. Specht, Busboomssehn.

Zu verkaufen 1 hochtragende Färse hat zu verkaufen

W. Klöpping, Klein-Remels.

Zu verkaufen 1 halbjähriges Kuhlalb oder 1 einjähriges Kind.

Hermann Focken, Brinkum.

Verkaufsstelle u. Kundendienst Gebr. L. u. G. Schomaker Papenburg/Ems Anruf 112

Wässherrmann Pflast und Mühlblock

für Haushalt, Gewerbe und Industrie sind Meisterwerke deutscher Feinmechanik. / Kostenlose Vorführung oder Prospekt / Anmeldungen zu den Dauerkursen erbeten

A. Dieß, Lüne, Adolf-Gitlerstr. 41

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderrechenbeihilfe

Reparaturen an Nähmaschinen aller Fabrikate! Weihnachtsaufträge erb. schon jetzt, da sonst rechtl. Lief. nicht mögl.

Verkaufsstelle und Kundendienst Ford Cl. Hilgefert, Leer Ersatzteillager Telefon 2107

Eine Kuh auf Winterfütterung zu vergeben und eine im März

talbende Kuh zu verkaufen

Hinrich Licht, Iheringesehn.

Ein 1 1/2 jähriges Rind verkauft

H. Theen, Remels.

Habe noch 4 gute, halbjährige

Stammstutälber zu verkaufen.

K. Schröder, Landwirt, Iherhove.

Zu verkaufen 3 junge angehörte Eber

W. Kanler, Neermoor.

Eingetr. junger Eber zu verkaufen.

Geschw. Koenen, Stapelmoor.

2 Kämpferschweine zu verkaufen

Walterich Treu, Holtlander-Tücke.

Einige Fuder Heu abgegeben.

Wahema, Neermoor.

Zu kaufen gesucht Gutes, gebrauchtes

Harmonium anzukaufen gesucht.

Ang. unt. L 951 a. d. OTZ, Leer.

Zu vermieten Im Auftrage habe ich an bester

Geschäftslage in Leer

1 Laden mit 1 Schaufenster

auf angrenzendem Tobenraum auf sofort oder später zu vermieten.

Leer, L. Winkelbach, Grundstücks- und Hypothekentaler

Versteigerung der bish. von Herrn Obersteuerinspektor Meyer bewohnten Räume zu vermieten.

Fr. Janssen, Leer, Gr. Kopsbergstraße 4.

Zu mieten gesucht 2 1/2-4 Zimmerwohnung mit Zubehör und Bad in Loga oder Leer baldigst, spätestens 1. 1. 38, gesucht.

Ang. u. L 950 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote Verkäuferin möglichst für sofort als Aushilfe gesucht.

Herm. Harms, Leer, Adolf-Hitler-Strasse 22.

Vermischtes Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen Heißmangel im Semsum? Große Wäschestücke können ungefalt durch die Mangel gefaltet werden. Zachm. Beratung. Günst. Bedingungen

Anfrag. unt. L 949 an die OTZ, Leer

ZUM SCHLACHTEN Gewürze wie Pfeffer, Nelken, Majoran, Thymian, Nelken, Pfeffer usw. in bester Qualität

Cellonhandärme praktisch und billig.

Edvert S. Teveling (Drogerie Lütjens, Papenburg)

Berlegte meine Wohnung von Kampstraße 21 nach Alte Marktstraße 4

A. Sijber, Torfhandlung



Beginn des Schreibmaschinen-Lehrgangs

Montag, Berufsschule Königstraße, 20 Uhr
Gebühr 10 50 RM.

Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matratzen
sehr preiswert. Aufseher
Weert Ganthoff, Hejel
Annahme von Ebestandsdar-
lehen u. Kinderreichenbeihilfe



Zu Martini:

Braune Moppen 250 gr 30 Pfg.
Weiße Moppen 250 gr 33 Pfg.
Spekulatius 250 gr 35 Pfg.
Bielefelder Hausgebäck 250 gr 30 Pfg.
Kleine Marzipan- und Waffel-Stücke!



Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thoms & Garfs-Paul Düvier
Leer, Hindenburgstraße 36
Fernruf 2811

3%
RABATT
in Marken
Einige
Artikel
ausgen.



Schützen-
verein Leer

Übungs-
und
Preisschießen
am Sonntag, dem 7. ds. Mts.
ab 9 Uhr bis 12 Uhr auf allen
Ständen.
Am Übungsschießen haben sich
alle Kameraden zu beteiligen!
Der Vereinsführer

Warsingsfehn

Geschäftsstelle der Gewerbe- und Handelsbank e. G. m. b. H., Leer
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte / Spareinlagen — in jeder Höhe — von jedermann.

Im Hause

Gastwirt Wilke de Buhr

Nach langjähriger selbständiger Berufstätigkeit habe ich mich in
LEER, Adolf-Hitler-Straße 54
im Hause der Ostfriesischen Sparkasse, am Bahnhof,
niedergelassen und halte Sprechstunden ab von 9—12
und 2—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittag. Zugelassen zu-
nächst für kaufmännische Berufs- und freie Krankenkassen.

Karl Hankel, staatl. gepr. Dentist.

Gefunde, gelbfl.
Stedrübren
liefern ab Lager und in
Ladungen
Löning & Janßen
Ihrebove

Teppiche * Matten * Läufer

Wachstuche

Seifen

Bürstenwaren

Kampen, Leer

Adolf-Hitler-Straße 10

Möbel für Küche, Wohn- und Schlafzimmer
liefert zu günstigen Preisen
Chr. Cramer * Bingum
Unverbindliche Lagerbesichtigung erbeten.



Jeden Montag
in der Turnhalle (Gymnasium)
ab 20.30 bis 22.00 Uhr

Gymnastik-Kursus für Frauen!

Kampf dem Verderb!

Bin stets Käufer von
Rohtprodukten
aller Art. Zahle feste Preise.
Altpapier, Bücher, Akten usw.
werden vertrauensgemäß ein-
gestampft.

J. Amelsberg, Leer, Ringstr. 13

Gashtol Jacobs
Großwolderfeld
Sonntag:
Großer Ball
Anfang 6 Uhr
la Stimmung-
kapelle.

Nordgeorgsfehn

Sonntag
TANZ
Anfang 8 Uhr
Es ladet ein **W. Jürrens.**

Für die Aufmerksamkeit zu un-
serer goldenen Hochzeit, be-
sonders der Kapelle und dem
Kriegerverein Upsengen unseren
besten Dank.
Familie Abbe Hegen, Spols

Für die Aufmerksamkeiten zu meinem
50jährigen Meisterjubiläum
danke ich allen herzlich

Anton Eidmann, Schmiedemeister

Leer, im November 1937.

Für die vielen Aufmerksamkeiten
zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.

Leer **H. Emde und Frau Minna, geb. Host**

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Johanne Schoon
Garrelt Duin**

Sammertsfehn, den 6. November 1937

**Aleide Leerhoff
Walter Leistikow**

Verlobte
Leer, den 7. Nov. 1937

Tierärztl. Sonntags-Dienst

Dr. W. Rulfes

mit **Lebewohl!** gepflegte Füße
sind frei von
Hühneraugen-
Schmerzen!

Lebewohl gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Bisdose (8 Pflast.) 68 Pfg.
in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben:
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-
straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-
Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2,
Germania-Drogerie J. Lorenzen



Zu Martini

empfehlen wir:

Feinen Spekulatius 500 gr 65 Pfg.
Sehr leicht. knusp. **Martini-Gebäck** 500 gr 55 Pfg.
Pflastersteine, weiß (Pfeffernüsse) 500 gr 48 Pfg.

Die bekanntesten Edeka-Geschäfte in Leer:

P. Baumann. Deddo Cramer. Jürgen Dinkgräve.
A. Doyen. Heinrich B. Meyer
Bruno Meyer. Ad. C. Onkes. H. Südtmann.
L. Schürmann. Bernhard Meyer, Heisfelde.

Aug. Wilken, Oldenburg i. Oldbg. Groß-Vulkanisieranstalt

Protektieren und Vulkanisieren sämt-
licher Autoreifen in Ganzform
♦
Lieferung von neuen Auto-Reifen
prompt und preiswert

Annahmestelle und Vertretung für Ostfriesland:
Joh. W. Vosberg, Leer, Königstraße 27-29

Corsetts

Vorteilhafte
Bezugsquelle

Spezial-Geschäft Gerhard J. Röver, Leer
Hindenburgstraße 72

„Dung“ - Allesbrenner email. von RM. 50.90 an

„Leda“ - Allesbrenner email. von RM. 57.20 an

in Ausführung und Leistung unübertroffen!

„Woeste“ Herde, Nickelst. 3seit. von RM. 69.75 an

H. W. Kuiper, Leer

Heseler

Kreis- und Stadtparkasse Leer

Annahme-
stelle bei: **Auktionator Luiking**



Tyllimmit
als ein Kohlendieb
ist Ihr alter Ofen

und es fällt Ihnen soo schwer, sich
von ihm zu trennen? Er verschwendet
nicht nur die teuer erkaufte Kohle,
sondern bringt Sie obendrein um alle
die vielen Annehmlichkeiten eines
neuen „Allesbrenners“. Also kurz
entschlossen zu einem sparsamen,
stubenreinen Allesbrenner, dem
Dauerbrandofen für billige Brenn-
stoffe. Ein Allesbrenner mit Ruhrkohle,
geradezu ein Muster an Sparsamkeit!



Waterborg & van Cammenga, Leer

Herd- und Ofenhaus

Für die kalte Jahreszeit!

Damen-, Herren- und Kinder-Unterzeuge, Pullover,
Westen, Strümpfe, Socken und Handschuhe —
sehr preiswert bei

Th. Boekhoff & Hollen

**Opel-Verkaufsstelle
und -Kundendienst**
Kreis Leer und Rheiderland

Autohaus Martin Dirks, Leer

Vaderkeberg 13-17

Fonruf 2792

Beitrag. Ein Siedlerhaus am andern, was einst Heide war und Moor. Eine wahre Freude ist es, einen Kundgang durch die schmude Siedlung Benistree zu machen. Vor einigen Jahren waren es nur wenige Häuser, die dort zwischen Heide und Moor standen; jetzt reist sich ein Siedlerhaus ans andere. Schlichte Häuser sind es, doch gesunde Wohn- und Schlafräume geben sie dem Siedler, der hier in zäher, nermüßlicher Arbeit mit Spaten und Pflug aus Heide und Moor fruchtbares Acker- und Weideland schafft und für sich und nachfolgende Generationen wirkt. In diesen Herbst waren wieder größere Flächen mit Lupinen besät, die untergepflügt werden und so als Gründünger dienen. Durch schwere Arbeit ist es den Siedlern gelungen, im Laufe der letzten Jahre manches Stück Dabland urbar zu machen und gute Ernten an Getreide, Kartoffeln und Gemüse einzubringen.

otz. Stiefelkamperje. Seltsame Herbsterscheinungen. Das milde Herbstwetter der letzten Wochen brachte in den Gärten allerlei Seltenheiten hervor. — In einem Garten steht noch eine Rose in voller Blüte; auch ein Stamm großer Bohnen zeigt sich in vollem Blütenstand, in dieser Jahreszeit gewiß eine Seltenheit. Ein hiesiger Züchter konnte in den warmen Tagen der Vorwoche auf einem Kohlfeld noch einen Bieneenschwarm einfangen. — Aber nicht allzu lange wird diese Blütenpracht mehr dauern, denn beim Eintritt von Nachfrösten wird alles vernichtet werden.

BALATUM
FUSSBODENBELAG

Achten Sie beim Kauf darauf, daß Sie auch Original BALATUM erhalten!

PROSPEKT 15 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

otz. Wafungsje. Naberprootje. „Kimmer nee“ — der Herbst meint es diesmal uns gegenüber, die wir doch sonst um diese Zeit nur Regen und Kälte gewohnt sind, wirklich gut. Trockene Wege und Gräben, in den Gärten grüner Rasen, blühende Rosen und Dahlien, blühende Gänseblümchen auf den Wiesen und Weiden. „Net as in't Fröhsjaor.“ Doch manch einer traut der Sache nicht so recht, denn: „Wenn im November die Blumen blühen neu, dauert der Winter bis zum Mai.“ Erfreulich ist in diesen Wochen auch, daß unsere Loggerbelegungen bisher von schweren und verheerenden Herbststürmen verschont geblieben sind. Zudem übersteigen die Fangergebnisse immer noch alle Erwartungen. Einige Motorlogger haben jetzt schon soviel Kautjes „binnen“, wie voriges Jahr am Schluß der ganzen Fangzeit. Hoffentlich werden unsere Loggerjungen weiterhin vom Glück begünstigt.

Wasserfontänen und Umgebung

otz. Einer unserer Alten verstorben. Im hohen Alter von nahezu 87 Jahren verschied der Kolonist Christoph Weber, hier: Urgroßvater Weber hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich; er hat mit erlebt, wie die Menschen in das Moor vordrangen und sich eine neue Heimat schufen.

otz. De Regenbaden sind leeg. Diese Feststellung müssen viele Einwohner hier und in der Umgebung treffen. Es hat lange nicht geregnet, aber ist kein frisches Wasser in die Zisternen geströmt und es macht sich ein Mangel an Trinkwasser hier und dort empfindlich bemerkbar.

otz. Die Feile der neuen Häuser. An der Langholterstraße sind im Laufe des Sommers drei Neubauten entstanden. Kapitän Strenge, Steuermann Schulte und Landwirt Heilmeyer sind die Bauherren. Im Laufe der letzten Jahre sind auch sonst viele Neubauten entstanden, die dem gesauten Straßenbild ein schmüdes Aussehen verleihen.

otz. Langholt. R.S.N.D.V. Bei einem Kameradschaftsappell der R.S.N.D.V. wurde beschlossen, wie alljährlich, so auch in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Die Feier findet im Pieperischen Saal statt.

otz. Langholt. Der Verbindungsweg nach Ost-Dithauerdeje ist wieder durch ein neues Einfamilienhaus verschönert worden. Der Neubau für den Malermeister Gustav Koormann macht gute Fortschritte.

Club am Rindslund

Weener, den 6. November 1937.

otz. Neuer Samariterinnenkursus. Gestern abend fand die Aufnahme der Teilnehmerinnen am neuen Samariterinnenkursus in Weener statt, zu dem sich außer jungen Mädchen auch einige Frauen gemeldet hatten. In den Samariterinnenkursen wird allen Frauen, Müttern und jungen Mädchen die beste Gelegenheit geboten, sich in der ersten Hilfeleistung, in der Krankenpflege usw. für die Familie und zum Beiten der Volksgesundheit anzubilden. Um den Teilnehmerinnen einen Einblick in die praktische Rote-Kreuz-Arbeit zu vermitteln, erstattete eine Teilnehmerin einen Bericht über ihre Tätigkeit und Erlebnisse beim Entsenden auf dem Bildeberg. Zum Kursus, der um 8 Uhr abends am kommenden Mittwoch in der Kleinkinderschule beginnt, können sich noch Frauen und junge Mädchen anmelden.

otz. Der Herbstwiesand in den Baumhäusern und anderen Gärtnereien hat wieder flut eingeseht. Die hiesigen Baumhäuser haben ihre Anbauflächen beträchtlich erweitert. Hervorgehoben durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung, erschließen sich wieder ausgedehntere Absatzgebiete, was infolge dessen wieder vermehrte Arbeit für Weener mit sich bringt.

otz. Der Weidegang ist jetzt überall so ziemlich beendet. Das Futter wird auf den Weiden knapp und der Heuertrag war in diesem Jahre rechtlich, so daß in diesem Winter keine Futterverknappung eintreten dürfte.

otz. Brandnachricht. In den Monaten November und Dezember erfolgt in unserer Stadt und in der Umgebung eine Nachschau auf Feuergefährlichkeit der Schornsteine, elektrischen Anlagen usw. in den Gebäuden durch den hierzu Beauftrag-

ten. Jetzt bei der Nachschau werden die Besitzer der nicht in Ordnung befindlichen Feuerungsanlagen bestraft.

otz. „Friesennot“. Der Film „Friesennot“, der hier gestern abend von der Gaufilmstelle der NSDAP gezeigt wurde, fand auch hier wie überall, wo er vorgeführt wurde, den ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer.

Papenburg und Umgebung

Wird der Hauptkanal angehöht?

otz. Die Stadt Papenburg hat für die Instandhaltung der Kanalanläufe, für die Instandsetzung bzw. Erneuerung der Brücken über den Kanal und für die Entwässerungsanlagen des Kanals in Zukunft mit Kosten zu rechnen, die sich auf etwa 640 000 RM. belaufen werden. Diesen Kosten steht eine Summe von rund 510 000 Reichsmark gegenüber, die für eine völlige Zuschüttung des Kanals benötigt würde und eine einmalige Ausgabe darstellt. Da auf die Dauer gesehen die Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten für den Hauptkanal für die Stadt Papenburg eine starke finanzielle Belastung darstellen, wird seitens der zuständigen Stellen neuerdings die Frage der Zuschüttung des Kanals ernsthaft erwogen. Der ganze Fragenkomplex, der mit der geplanten Zuschüttung zusammenhängt, wird gegenwärtig eingehend und sorgfältig geprüft und es ist zu erwarten, daß eine Lösung gefunden wird, die sich zum Nutzen der Stadt auswirken kann.

Emsländbauern im Hundstun

In der kommenden Woche bringt der Reichsfender Köln zwei Hörberichte aus den Kreisbauernschaften Warendorf-Dümmling und Versenbrück „Emsländbauern in der Erzeugungsschlacht“ und „Ansehere Maschinen im Winter.“ Beide Berichte werden in der Sendereihe „Bauer merkt auf“ gebracht, und zwar der erste Hörbericht am Donnerstag, 11. November, um 11,45 Uhr, und der zweite am Sonnabend, 13. November, ebenfalls um 11,45 Uhr.

otz. Dienstverammlung der Bürgermeister. Der Landrat des Kreises Warendorf-Dümmling hat die Bürgermeister der Kreisorte zu einer Dienstverammlung einberufen, die am Montag, dem 8. November, in Werke im Gasthof Brinmann stattfinden wird. An dieser Dienstverammlung sollen nach Möglichkeit auch die 1. Beigeordneten der Gemeinden teilnehmen.

otz. Abhebe. Die Ablieferung der Kartoffeln für das W.H.W. ist inzwischen abgeschlossen worden. Ein Teil der Früchte wurde ohne Bezug dem Rheider Krankenhaus übermittleit. Die Opferfreudigkeit der Eingeseenen kommt auch in diesem Jahre in hervorragendem Maße zum Ausdruck.

otz. Abhebe. Straßenbaupläne. Man tritt dem Gedanken des Ausbaues der unteren Marktstraße der näher. Mit der Fertigstellung eines solchen Ausbaues würden nicht nur die Fahrnisse der turverreichen Innenstraßen des Ortes in Fortfall kommen, sondern es würde gleichzeitig eine ideale Fernverbindung in Nord-Südrichtung Leer-Weppen geschaffen werden.

Von Riklar und Wachtbunnevoll

Zwei Freisprüche

Vor dem Schöffengericht Emden wurden gestern u. a. zwei Fälle aus der Stadt, bzw. aus dem Kreis Leer verhandelt, die beide mit einem Freispruch der Angeklagten endeten.

Der Abtreibung beichtigt

Ein junger Mann aus Leer hatte mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Durch das lose Geschwäh einer Hausangestellten geriet der junge Mann in den Verdacht, einen Abtreibungsversuch vorgenommen zu haben. Die Gerichtsverhandlung ergab jedoch, daß man es mit einem Mann von durchaus anständiger Gesinnung zu tun hatte. Auf den Antrag des Staatsanwalts sprach das Gericht die jungen Leute frei.

Des Jagdverschens angeklagt

Ein Einwohner von Borkum war angezeigt, weil er in den Dünen Kaninchen gejagt haben sollte. Er hatte gegenüber dem Jagdaufseher auch zugegeben, „daß er mit dem Spazierstock nach Kaninchen suche“. Mit einer solchen Waffe kann man aber nach der Ansicht des Gerichts keine Kaninchen jagen. Der Jagdaufseher als Zeuge gab nun der Sache eine neue Wendung, indem er behauptete, der Angeklagte habe Brandenteneier gesucht. Davon stand in der Anklageschrift nichts. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Letzta Vorkunndlungen

Frauenhandballspiel fällt aus.

Das Handballspiel Germania Leer — D.V. kommt nicht zum Austrag. Alle Bemühungen des D.V., einen anderen Gegner zu verpflichten, blieben erfolglos.

Hochwasserzeiten

für den Monat November

Mittlere Flußhöhe 2.06 m.

Hochwasser an der Papenburger Schleuse 1 Stunde 18 Minuten in der Emdener Schleuse 1 Stunde 21 Minuten früher.

Sie Leer.

		Vormittags	Nachmittags
Montag	1. November	0.31	12.44
Dienstag	2. "	1.14	13.27
Mittwoch	3. "	1.51	14.05
Donnerstag	4. "	2.24	14.40
Freitag	5. "	2.57	15.15
Sonnabend	6. "	3.28	15.48*
Sonntag	7. "	3.57	16.21
Montag	8. "	4.28	16.54
Dienstag	9. "	5.00	17.34
Mittwoch	10. "	5.44	18.18
Donnerstag	11. "	6.31	19.08
Freitag	12. "	7.25	20.08
Sonnabend	13. "	8.30	21.21
Sonntag	14. "	9.47	22.35
Montag	15. "	10.59	23.39
Dienstag	16. "	11.55	—
Mittwoch	17. "	0.26	12.45
Donnerstag	18. "	1.16	13.38
Freitag	19. "	2.03	14.27
Sonnabend	20. "	2.50	15.15
Sonntag	21. "	3.34	16.05*
Montag	22. "	4.22	16.56
Dienstag	23. "	5.10	17.46
Mittwoch	24. "	5.59	18.37
Donnerstag	25. "	6.52	19.31
Freitag	26. "	7.52	20.38
Sonnabend	27. "	9.03	21.50
Sonntag	28. "	10.14	22.56
Montag	29. "	11.17	23.51
Dienstag	30. "	—	12.12

* Springflut

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 7. 11.: Bei mäßigen Winden aus Nordost bis Nord, vorwiegend bedeckt, zeitweise Regen, wenig Temperaturänderung. Aussichten für den 8. 11.: Fortdauer des unbeständigen Witterungscharakters.

Barometerstand am 6. 11., morgens 8 Uhr 770.0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 9.0°
Niedrigster C + 5.0°
Gesfallene Regenmengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland. Ostfriesische Inseln. Nordsee, Hafen. Frühere Nr.: 37-4065 b. Geogr. Lage: ungef. 53 Grad 42 Min. N, 7 Grad 10 Min. O. Angaben: Die Sicherungsarbeiten am Kopf der Westmole sind beendet. Am den Molentopf liegt jetzt eine Steinbrücke. Die Schifffahrt wird gewarnt und angewiesen, vom Molentopf mindestens 10 Meter Abstand zu halten.

Maul- und Klauenseuche kam aus Frankreich

Den Vertretern der deutschen Tagespresse machte Ministerialdirektor Weber, Leiter der Veterinärabteilung im Reichsministerium, Mitteilungen über die Entwicklung der Maul- und Klauenseuche in den Bezirken der deutschen Westgrenze. Sie ist im Mai dieses Jahres von Nordafrika über Marseille nach Frankreich eingeschleppt worden, hat sich dort über das ganze Land verbreitet, schließlich auch Belgien, die Niederlande und Luxemburg ergriffen und ist Anfang September aus dem Elsaß in Deutschland eingedrungen. Zunächst wurden Baden und die Bayerische Pfalz betroffen, sie hat sich dann entlang der ganzen Westgrenze über das Saarland bis nach Oldenburg und Ostfriesland hinauf verbreitet, so daß sie heute auf einem verhältnismäßig schmalen Grenzstreifen entlang der ganzen deutschen Westgrenze herrscht. Darüber hinaus sind bisher im Reich nur vereinzelte Seuchenherde aufgetreten. Zur Zeit sind etwa sechzig Kreise und Amtsbezirke mit rund zweitausend Gehöften verseucht, doch ist der Verlauf der Krankheit bisher nicht tödlich, und der Verlust ist glücklicherweise gering, da sie sich fast ausschließlich auf die besonders empfindlichen Jungtiere, Kälber und Ferkel erstreckt.

Die Seuchenbekämpfung wurde von Anfang an mit allen Mitteln aufgenommen. Außer der Unterbindung des Handels und des Viehverkehrs wurden auch Beschränkungen des Personenverkehrs in bisher nicht gebräuchlichem Ausmaß angeordnet, tierärztliche Veranstaltungen verboten, teilweise auch Schulen geschlossen und, soweit angängig, Veranstaltungen und Zusammenkünfte aller Art untersagt. In großem Umfang hat man zum Schutze der unverseuchten Bestände Ringimpfungen mit Riemer-Maul- und Klauenseuche-Vaccine vorgenommen, das einen vierzehntägigen Schutz gewährt, aber auch nach Ablauf dieser Frist einen etwaigen Seuchenausbruch mildert. So ist es bisher gelungen, ein tödliches Vorwärtsschreiten der Seuche zu verhindern und sie im wesentlichen auf den erwähnten Grenzstreifen zu beschränken. Auch die Winteraufstallung des Viehs wird die weitere Ausbreitung der Seuche nicht begünstigen.

In vier Wochen eine neue Tarifordnung

Soziale Verbesserungen für den Seemann

In der deutschen Schifffahrtzeitung „Hansa“ wird vom Seebertreuhänder der deutschen Schifffahrt, Dr. Friedrich Bötzke, ein Bericht gegeben, wie schnell die bekannte Tarifordnung zustande kam.

Am 1. September d. J. konnte ich in Stuttgart auf der Tagung des Amtes Seefahrt der AD, heißt es dort, erklären, daß die Frage der Heueraufbesserung vorwiegend in Kürze durch den Ministerpräsidenten Hermann Göring entschieden werden würde. Am 2. September erklärte Herrmann Göring ebenfalls in Stuttgart den Seeleuten: „Ich kenne eure Sorge; ich weiß, daß etwas geschehen muß, und es wird etwas geschehen.“ Am 3. September konnten der Hamburger Reichsstadthalter, Kaufmann, und ich gemeinsam mit praktischen Seeleuten, Kapitänen, Heizern und Matrosen in Berlin dem Ministerpräsidenten genau bis in alle Einzelheiten über die Lage der Seeleute berichten. Nachdem auch die Zustimmung des Reichsarbeitsministers sowie des Reichskommissars über die Art der Durchführung der zu treffenden Maßnahmen erfolgt war, erging noch am gleichen Tage an mich die Anweisung, sofort die notwendigen Maßnahmen einzuleiten, um die betrieblichen (nicht tariflichen) Heuerzüge nach Maßgabe des Vorschlages vom Staatsrat Ebersberger als Führer der deutschen Schifffahrt aufzubessern.

Am 4. September richtete ich an sämtliche deutschen Reedereien die Aufforderung, der Leistung des Ministerpräsidenten entsprechend zu handeln und mir dies bis zum 15. September zu bestätigen. Am 15. September lagen von sämtlichen deutschen Reedereien die Zustimmung vor. Damit waren in allen deutschen Reedereien mit Wirkung vom 1. September 1937 im Wege der Betriebsordnung die Mannschaftsheuern im wesentlichen um rund 20 v. H. erhöht, verbunden mit einer die Betriebsstrenge fördernden Dienstalterstafelung, und die Gehälter der Offiziersgrade um 10 v. H.

Am 5. Oktober erschienen im Reichsarbeitsblatt die von mir mit Wirkung ab 1. November erlassenen 33 Veränderungen der Tarifordnung für die deutsche Seeschifffahrt, von denen die meisten eine weitere Verbesserung für die deutschen Seeleute bedeuten. Am 24. Oktober geht durch die Presse die Meldung, daß den deutschen Seeleuten im Falle von Urlaubsreisen zum Besuch ihrer nächsten Angehörigen während der Hafenliegezeiten durch die Deutsche Reichsbahn eine 50prozentige Ermäßigung des Fahrpreises für eine Arbeiterfahrkarte zugestimmt wird.

Im Hinblick auf diese rasche Entwicklung, die wohl keinen Vergleich ausschließt mit Verfahren anderer Länder, in denen solche Entscheidungen erst nach endlosen Verhandlungen, ja meist erst durch heftige Streiks oder Ausperrungen erlangt werden müssen, hebt der Seebertreuhänder diese vorbildliche Zusammenarbeit von Staat, Partei, D.V., Reedern und Besatzungsmännern besonders hervor.

750 000 Kantjes Heringe gefangen.

Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerei, herausgegeben von der Deutschen Heringshandels-Gesellschaft m. b. H., Bremen, wurden in diesem Jahre bis zum 3. November von 173 Schiffen in 1015 Reisen 750 000 Kantjes Heringe angebracht, gegen 609 668 Kantjes von 171 Fahrzeugen in 880 Reisen im Vorjahre. In der Zeit vom 28. 10. bis 3. 11. d. J. landeten 38 Schiffe 27 459 Kantjes Heringe. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden von 52 Schiffen 33 754 1/2 Kantjes Heringe gefangen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. M. X. 1937: Hauptausgabe 24 587, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Angelegter der Beilage: Bruno Bockig, beide in Leer. Litho: D. S. Boys & Sohn, G. m. b. H. Leer.

Herbst- und Winter-Mäntel

Die neuesten Formen in vielen schönen kleidsamen Ausführungen finden Sie bei uns so preiswert:

Damen-Mantel 18⁷⁵
Sportform, zweireihig, gemusterter Stoff, ganz gefüttert

Damen-Mantel 22⁵⁰
jugendl. Form, Noppenstoff, mit mod. Kragen, ganz gefüllt

Damen-Mantel 29⁵⁰
Bouclé, m. reich gesteppt. Revers, Hotte Form, Steppfutter

Damen-Mantel 37⁵⁰
Bouclé, in mod. Farben, großer Pelzkragen, Steppfutter

Damen-Mantel 44⁰⁰
Moos-Bouclé, Crav.-Form, m. Tressen-Einfluss, auf Maroc

Damen-Mantel 56⁰⁰
Moos-Bouclé, Mittelschluß, jugendl. Form, Pelzgarnierung

KAUFHAUS
Gerhard Gröthrup
vorm. Gerhd. de Wall
LEER
am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16

Warme Unterzeuge für kalte Tage

Tage in großer Auswahl bei

Lechtreck

Leer, Hindenburgstr. 69

Heisfelder Kinderks.

Für **Heisfelder** wie Pullover, Westen, Strick-Anzüge und -Kleider ist die richtige Bezugsquelle

Empfehle **Ostfriesisches Wollgarn** sowie wollene Damen- und Kinderstrümpfe und Herren-Socken. Kaufe stets Wolle sowie alte gew. gestr. Wollfäden. **Irma Lambertus Deepen** Wollannahmestelle, Leer, Wörde 31.

Kleiderchränke
Küchenschränke, Bettstellen, Waschtische, Kommoden, Matratzen, Aufleger, Sofas, Tische, Stühle, kompl. Zimmer-richtungen sehr preiswert bei **Brandt & Schoon, Remels**

- Empfehle:
- Wollene Unterkleidung und Strümpfe
- Warme Bett- u. Reise-Decken in guten
- Qualitäten zu niedrigen Preisen.

Seit 1801



MODEHAUS H.G. WATERBORG



Kulturring der Stadt Leer



Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

5. Veranstaltung.

Montag, 8. November, 20.30 Uhr, „Tivoli“ Leer

Kanfer-Corin Berlin

Im Tanzschritt durch 3 Jahrhunderte

Musikalische Leitung: Kapelle Alfred Schmidt-Oldenburg.

Eintrittspreise: Mitglieder des Kulturringes RM. 0.40, Anerkennungsgebühr, Nichtmitglieder RM. 1.20.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Ernst Schmidt, Buchhaus Müller und an der Abendkasse.

Jeder Pfennig ist eine Waffe im Kampf für die deutsche Wirtschaft!

Spargelder gehören nicht in den Sparstrumpf!

Spargelder

nehmen in jeder Höhe die

Gewerbebank Oberledingerland

e. G. m. b. H., in Westhaudersehn und deren Annahmestellen entgegen in Bockhorst, Burslage, Holtersehn und Osthaudersehn

Die Schotten sind beliebt - gemeint sind nicht die sparsamen Schotten, von denen man sich die berühmten Witze erzählt, sondern die Schotten-Stoffe, die für einfache Kleider immer so gern bevorzugt werden. Liken hat sie in seiner bekannt „lückenlosen“ Auswahl vorrätig, neben allen anderen Wollen und Seiden, einfarbigen Kleiderstoffen, Samten und Seidensamten.

Liken
Leer, Hindenburgstr. 60, Fernruf 2867.

Gastspiel der „Deutschen Märchenbühne“ Berlin

Sonntag, den 7. November, 2 Uhr, im „Schützengarten“ das wunderschöne Märchen in 5 Akten

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Eintrittspreise: Kinder30, .50, .75 RM. Erwachsene .50, .75, 1.- RM.

Anzüge und Mäntel

in allen Größen und Preislagen bei

H. Boekhoff, Sollen

Zu Martini

- Pflastersteine 500 gr 60
- Keks-Gebäck 500 gr 55
- Spekulatius fein gewürzt, 500 gr 70
- Erdnüsse frisch geröstet, 500 gr 60

5-Pfg.-Artikel in großer Auswahl

Bernh. Hortmeyer, Leer, Hindenburgstr. 59, Anruf 2813

Damen-Mäntel

einfache und elegante Sachen von 20.- Mk. bis 65 Mk.

Backfisch-Mäntel, Mädchen- und Kinder-Mäntel, Damen-Hüte, Damen-Schuhe in sehr großer Auswahl

C. Kracht Warsingsfehn

Empfehle aus eigener Zucht **Obstbäume, Frucht- und Ziersträucher** sowie Heckenpflanzen. **Joh. Kempen, Nortmoor** Gartenbau

Erhielt eine Sendung 1a verzinkte

Waschkessel

Waschwannen, Badewannen, Säewannen, Eimer aller Art. Ferner: Jauchepumpen, Düngerkarren und Einlaufrohre alles sehr preiswert

Brandt & Schoon / Remels

In jedes Haus die **OTZ**.

Lichtspiele Remels

Sonntag abend 8.00 Uhr

Polka Nancy in ihrem größten Terra-Film

Madame Bovary

Welle um einen Kuß, Oasen, Ufa-Wochen-Schau

Est. Bünzloinne-Mainzinger

Teekannen, Kaffee- und Milchkannen, Auflauf-Forme, Buttergießer etc.

J. W. König, Lüne

Gaußmilch der NSDAP. Kraft durch Freude

Am Mittwoch, dem 10. November 1937, 20.30 Uhr, im „Zentral-Licht“, Leer:

„Friesennot“

Diesen Film mit seiner packenden Handlung muß jeder Ostfrieser gesehen haben!

Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg. Vorverkauf bei Spanjer, Schmidt, Schuster, Deutsche Buchhandlung, Battermann, Bremerstr. und Groenewold, Edzardstr.

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten der OTZ.

Bei Erkältung, Grippegefahr



nehme man sofort Klosterfrau-Melissen-Geist nach folgendem Rezept: In einen Schüssel Klosterfrau-Melissen-Geist und Zucker in einer Tasse gut umrühren. Tugend des Wasser hinzugeben und zwei dieser Portionen möglichst heiß vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb soviel). Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Auch bei vorgeschrittenen Erkältungskrankheiten sowie Grippeanfällen hilft Klosterfrau-Melissen-Geist vorzüglich. So schreibt z. B. Herr Carl Gerstlauer, Zugführer, Frankfurt/Ober, Küstrinstr. 81, am 31. 3. 37: „Ich habe eine schwere Grippeerkrankung durchgemacht, und zwar vom 21. 12. 36 bis 17. 2. 37. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß die meisten inneren Organe befallen waren. Die Lungen waren verschleimt, der Magen nahm keine Speisen mehr an, und selbst beim Genuß leichter Speisen wie Milch und Ockerfleisch trat Erbrechen ein. Auch war die Herzstätigkeit so unregelmäßig, daß Schwindelanfälle mit großer Sorgen bereiteten. Da verlor ich Klosterfrau-Melissen-Geist, und nach Gebrauch einer Flasche wurde die Herzstätigkeit schon regelmäßiger, der Magen bot mir keinen Widerstand mehr, und die Körperkraft lebte langsam zurück. Ich nahm nun regelmäßig dreimal täglich ein bis vier Gläser, enthaltend 1/4 Klosterfrau-Melissen-Geist und 3/4 Wasser. Nachdem ich 4 Flaschen gebraucht hatte, war ich wieder hergestellt und konnte meinen Dienst als Zugführer bei der Reichsbahn wieder aufnehmen.“ Weiter hat mir beim Anfang einer Grippeerkrankung gut geholfen. Ich hatte nachmittags Kopfschmerzen, und abends stellte sich noch Fieber ein. Nach Einnahme von Klosterfrau-Melissen-Geist kam ich richtig ans Schlingen und war am andern Morgen wieder gesund.“
Solen Sie deshalb noch heute Klosterfrau-Melissen-Geist bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen, damit Sie bei Erkältungen sofort begehren können. Klosterfrau-Melissen-Geist ist nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen. Flaschen zu M 2.95, 1.75, 0.95; niemals los.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Dezember junges Mädchen

als Bürolehrling. Schreibmaschinen- und Stenographiekenntnisse erwünscht. Schriftl. Angebote m. Zeugn.-Abschriften unter A 241 an die D.Z., Aurich.

Suche zum 1. 12. oder 15. 12. ein junges Mädchen

zur Stütze, das auch im Laden ausshelfen will. Schriftl. Ang. u. „Mädchen“ an d. D.Z., Westrauderfahn.

Wegen Heirat der jetzigen eine jüngere Hausgehilfin

bei angenehmer Stellung u. gutem Lohn gesucht. Frau Ruhlmann, Bremen, Marktstraße 59.

Klehtiges, erfahrenes, kinderliebendes Hausmädchen

für größeren Landhaushalt zum 1. Dezember gesucht. Schriftl. Angebote u. W. 6 an die D.Z., Wittmund.

Züchtige Friseurin

in angenehme Dauerstellung sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote u. C 880 an die D.Z., Emden.

Alleinmädchen

Gesucht zum 1. Dezember tüchtiges, erfahrenes für größeren Haushalt (zwei Personen). Frau V. Brons, Emden, Zwischen beiden Bleichen 8.

Wegen Verheiratung der jetzigen Suche ich zum 1. 12. 1937 eine andere Gehilfin

Beert Cordes, Stidhausen.

Suche auf sofort Stellung als Haushälterin

in frauenlosem Haushalt. Schriftl. Angebote u. N 958 an die D.Z., Norden.

Suche einen ehrlichen, schulfreien Laufburschen

Gastwirt und Kaufmann D. Buscher, Stebesdorf.

Suche baldmöglichst wegen Erkrankung meines jetzigen ein junges ehrliches Mädchen

für Haushalt, Wirtschaft u. Laden. Heito Heiten, Niepe.

Suche für sofort ein tüchtiges Mädchen im Haushalt.

Frau G. Becker, Emden, Falderntor 11.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen zum 1. Dez. eine landw. Gehilfin gesucht.

Fr. Volhuis, Wirdumer Grashaus.

Suche auf sof. o. später einen landwirtschaftlichen Gehilfen

nicht unter 17 Jahren. J. J. Herlyn, Kloster Stelmönten.

Gesucht auf sofort ein Gehilfe

für Landwirtschaft u. Postzustellung. Tonjes Wilbers, Ottense.

Wegen Einberufung d. jetz. Militärs Suche ich einen landwirtschaftlichen Gehilfen

E. Groeneveld, Emden-Borsum.

Gesucht auf sofort ein landw. Gehilfe

Alter etwa 18 Jahre. A. Lübbbers, Groß-Sande bei Abelitz.

Wir suchen in Privat- und Wiederverkäuferkreisen gut eingeführte

VERTRETER
(VERTEILER ODER MITARBEITER) zum Verkauf von geröstetem Kaffee.
Große Verdienstmöglichkeit da billige Preise.
Z. B. liefern wir an Private täglich frisch geröstet, 1/2 Kilo (3 Pfund) 5 verschiedene Qualitätsorten Hamburger Kaffee als Probepackung gegen Nachnahme ohne Nebenkosten für RM. 5.98, Garantie Geld zurück. Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Walter Messner
Großrösterei für Hamburg 30 W 15
Nicht verwechseln mit Marke Messner

Damen oder Herren zwecks Verkauf von erstklassigen Damen-Kleider- und Mantelstoffen

an Private gesucht. Der Verkauf erfolgt aufgrund einer vorzüglich zusammengestellten Kollektion gegen höchste Provision. Entgeltlose An

Textilverband Franz Schmidt jr., Hamburg 8, Mühlenthor 5

50.-

Mark wöch. u. mehr verb. nachw. meine Schilder-Reisenden Spielend leichter Vertrieb nach Muster. Ausk. fre. Willibald Bötters, W. Varmen (e. F. gegr. 1894.)

Verkäufer - Organistator

der im Privatverf. gut bewand. ist u. auf med., chem.-pharmaz. Art. bereits tät. war, find. gute Existenz. Der Art. ist patent., billig, vertriebs. frei u. leicht verk. u. jede Fam. ist Interessent. Bei Eignung u. gut. Verkaufserfolg. Bezirksleitung geb. Nur befäh. Kräfte richten Zuschriften unt. Z. 5594 an Ma, München W. 5.

Gesucht junger ehelicher Geselle

Heinrich Freericks, Metzgermeister, Papenburg, Friederikenstr.

Leibmomyale

neu u. geb., günst. Zahlungsbedgn. Heiner Brennecke Nachf., Wäschereimashinenfabrik, Hannover

Suche einen tüchtigen und flotten Herrenfriseur

bei wöchentlichem Lohn bis zu 28 RM. Frau L. Mund, Delmenhorst.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Anecht, welch. Lust zu Spatenarb. hat.

Johann Dirks, Barums bei Wittmund.

Junger Mann mit guten Schulzeugn. kann bei mir als Lehrling eintreten.

Molkerei Georgsheil.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen, zuverlässigen Kraftfahrer

Jentich & Zwickert Emden.

Stellen-Gesuche

Tücht. Gesch.-Tochter sucht auf sofort oder 1. Januar Stelle als Stütze

Gute Zeugn., selbständig im g. Haushalt. Anfr. erb. Christl. Die, Münsterreisfel (Rheinland).

Junges Mädchen

sucht Stellung, erfahren in allen Hausarbeiten. Zu erfragen in Schwittertum, Haus Nr. 17.

Junges Mädchen

(20 Jahre), sucht Stellung in bürgerl. Haushalt. Schr. Angebote unter Nr. 100 an d. D.Z., Westrauderfahn.

Zu kaufen gesucht

Altgold
Aites Silber
(Silbergeld) kauft stets
GEORG KITTEL
UHREN - OPTIK
Ankaufsstelle Nr. 11/35634
Aurich, Markt 21.

Gebr. Auto

Feuerfrei, bis RM 1000,- gegen bar gesucht. Eggers & Schmidt, Bremen 10, Labefstraße 20, Fernruf 51313.

Wir suchen anzukaufen

junge Kühe mit Abstammungs- und Leistungsnachweis (bis Mitte Dezember talend), sowie **ältere, hochtragende Kühe** (auch ohne Herdbuch). Ferner **Herdbuch-Kuhfälder** mit Leistungsnachweis über 3500 kg Milch u. 3.25% Fett. Angebote (nur aus leuchtendfreien Gebieten) sofort an **Viehverwertungsgenossenschaft Aurich**, Fernruf Aurich 311 und 649.

Ankauf von Altsilber u. Münzsilber

C. Hasbargen, Norden
Juwelier und Goldschmied.

Alttertümliche Möbel

Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnfächer, Kisten (Esders) usw. kaufe höchstzahlend und bitte um Anzeigebot.

Berend Jansen, Emden (Dstr.), Klunderburgstr. 1.

Verstatt für antike Möbel.
Anzukaufen gesucht **zwei egale Füchse** im Alter von 4-6 Jahren. Frig Jansen junior, Fevez i. Oldbg.

BMW-Motorrad

anzukaufen gesucht gegen bar. Schr. Angebote m. Preis u. C 883 an die D.Z., Emden.

Rachelosen

zu kaufen gesucht. Schröder, Utgast bei Esens. Fernruf Esens 329.

Suche auf sofort oder später für mein Geschäft einen Lehrling oder angehenden Verkäufer für meine Abtlg. Herren-Bekleidung u. Manufaktur

eine Verkäuferin

vorwiegend für meine Abteilung Damen-Bekleidung

Peter Eilts, Emden Fernruf 2474

Erste Hausgehilfin gesucht

kinderlieb, erfahren im Kochen und allen Hausarbeiten, zum 15. November oder 1. Dezember, bei hohem Lohn. Angebote mit besten Empfehlungen unter C 882 an die D.Z., Emden.

Suche zum 1. Januar 1938 einen kaufmännischen Angestellten

Schriftliche Bewerbungen an **Aug. Rehbock, Aurich**, Getreide- und Futtermittelhandlung.

Für unsere die ganze Provinz Hannover umfassende Bezirksgeschäftsstelle suchen wir zum baldigen Eintritt

Inspektoren und Werber

Wir führen: Volkssterbegeld, vielseitige Kleinlebens-, Spars-, Kinder-, Aussteuers-, Arbeits- und Heeresdienst-Versicherungen mit Sparuhr sowie Großlebensstarife.

Wir bieten: Inspektoren Festgehalt, Spesen, Provision. Werbern gute Verdienstmöglichkeiten nach Eignung Nichtachtleute werd eingearbeitet.

Bewerbungen mit Angaben über seitherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Erfolgsnachweisen erbeten an Bezirksdirektor Nebert persönlich. Verschwiegenheit zugesichert

Rheinisch-Westfälische
LEBENSVERSICHERUNG G.G.
Wuppertal-Barmen
Bezirksgeschäftsstelle Hannover,
Adolf-Hitler-Platz 13. Fernruf 23621.

Allen „Iwa“-Sammlern

geben wir hiermit zur Kenntnis, daß die „Iwa“-Seiten bis auf weiteres statt dreimal, vier- bis fünfmal in der Woche zum Abdruck kommen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 W 2

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der Kartendeckelung alle bisher erschienenen Seiten 3 W 2-Ordner werden neuen Bezüchern auf Wunsch jedweder nachgeliefert, desgleichen alle bisher übernommenen werden.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchlöcher, oder mit einem Locher ausstatten und in den Ordner einheften

Rähmung
B. wegen Krankheit, dringender Reife) so muß man sich vorher entschuldigen.
Rähmung, Herabsetzung od. Aufhebung der Tätigkeit eines Organs bei, infolge irgendwelcher Störungen des Zentralnervensystems, S. Hysterie, Kinderlähmung, Nervenentzündung, Schlaganfall!
Rähme, Kieferholz; das röhliche, weiche Holz dient zur Herstellung von Möbeln und Verästelungen.
Rähm, unvermeidliche Begleiterscheinung der Großstadt, die mit allen Mitteln (Supperbot) und polizeilich bekämpft wird; Vorschritten über das Ausklopfen v. Teppichen, Verbot von Rundfunkempfang oder Musikaussendung bei offenem Fenster nach 10 Uhr abends. Weitere Einschränkung des Rähms wird meist durch Mietvertrag und Hausordnung verurteilt. Jeder rüchlichtsollte Mensch wird von sich aus jeden vermeidbaren Rähm unterlassen, zumal niemand verpflichtet ist, sein Fenster zu schließen, um jemand anderem die Möglichkeit zu geben, lärmende Verrichtungen vorzunehmen.
Rähmige Haare i. Enthaarung.
Rähm, lat. Bedeutung: „Freue dich“ der vierte Sonntag der Fastenzeit.
Rähm, schmaler Teppich aus Kotos oder Jutegarnen oder anderen, meist plüschartigen Geweben, je nachdem es sich um Läufer in Treppenhäusern oder in Wohnungsfloren handelt Läuferstoffe kann man vom Meter kaufen, die Schnittenden werden dann mit starker Warte eingeseigt. Käufer rutschen und rollen sich nicht an den Enden auf, wenn man die Rückseite mit Leim bestricht. Käufer reinigt man mit dem Staubsauger, durch Bürsten und Ausklopfen.
Rähmigkeit, Brunst der Hündin, tritt zum ersten Male auf, wenn sie etwa 1/4 Jahre alt ist, von da an zweimal im Jahr, jedesmal 14 Tage bis einen Monat lang. Vor der dritten Rähmigkeit soll man das Tier nicht belegen lassen. Das Eintreten der Rähmigkeit äußert sich durch auffallendes Benehmen der Hündin, das kaum zu verkennen ist.
Rähmen, das Klären von Flüssigkeiten durch Kochen und Wärmehängen.
Rähme des Kranken im Bett. Ist das Allgemeinbefinden wenig gebessert, dann soll der Kranke nach einer Gewohnheit und nach Bequemlichkeit liegen. Bei Schwachen oder benommenen Kranken nach dem Geiz der Schwere; Zwangslage mit erhöhtem Oberkörper bei starker Atemnot, bei Herz- und Nierenleiden, Kröpf. Sind die Brustorgane einseitig erkrankt, dann soll der Kranke eine einseitige Lage einnehmen, bei schweren Bauchschmerzen Lage auf dem Bauch, Lagegefühl. Die Fähigkeit auch mit geschlossenen Augen die Lage der Glieder wahrzunehmen.
Rähm, Vertuch aus breitlagernem Stoff, möglichst ohne Naht. Das obere Rähm, heißt Ueberlagelaten

Zum Marlinitest decken Sie Ihren Bedarf an Pfeffernüssen, Pflastersteinen Spekulatius und Teegebäck am vorteilhaftesten in der **Bäckerei Dreyer, Norden**
Inh. Adolf Gerdes



Zwei Nümmern Kleiner
können Sie das nächste Mal Ihre Kleider tragen und damit wieder elegant und jugendlich aussehen. Ohne gesundheitsschädigende Hungerdiät — nur mit Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee erzielen Sie gesunde Schlankheit und Jugendfrische. Beginnen Sie bald und trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee täglich — er hat schon Hunderttausenden geholfen!

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
AUCH IN TABLETTENFORM, DRUX-TABLETTEN

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Am Mittwoch, dem 10. November 1937 (Martinitag), werden die Wilhelmstraße vom Marktplatz und die Burgstraße bis zur Bahnhofstraße von 17 1/2 bis 21 Uhr für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs durch die Nord- bzw. Bahnhofstraße wird durch Polizeibeamte geregelt.

Murich, den 1. November 1937.

Der Landrat.

Städtische Volksbücherei

Die Buchausgabe erfolgt von jetzt ab an jedem Donnerstag und Sonnabend, nachmittags von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Rückgabe der Bücher ist frühestens an einem Ausleihtag in der auf die Ausleihe folgenden Woche möglich. Ausleihefrist zwei Wochen. Für länger zurückgehaltene Bücher wird eine Gebühr von 0,10 RM. je Woche erhoben.

Murich, den 5. November 1937.

Der Bürgermeister, Fischer.

Norden

Polizeiverordnung

über Beschränkung des Verkehrs auf der Hafensstraße in Greetfiel

Auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (GS. S. 77) und der §§ 34 und 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. Mai 1934 (RGBl. I S. 457) wird für die Gemeinde Greetfiel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1

Die Hafensstraße von dem Durchlaß durch die Hafensmauer bis zur Steintreppe, die zur Deichkapelle führt, in der Gemeinde Greetfiel wird für Fahrzeuge jeder Art mit einem Gesamtgewicht (Fahrzeug und Ladung) von mehr als 2,5 Tonnen wegen der Beschaffenheit der Straße gesperrt.

§ 2

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft und mit dem 31. Dezember 1949 außer Kraft.

Norden, den 2. November 1937.

Der Landrat, Schede.

Am Mittwoch, dem 10. d. Mts., werden die Adolf-Hitler-Straße und anschließend die Hindenburgstraße bis zur Dammstraße abends von 6-9 Uhr für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Umleitung durch die Uffenstraße-Heringstraße.

Ich weise erneut darauf hin, daß der nach alter Ueberlieferung als Kinderfest geltende Martinitag die Erwachsenen nicht berechtigt, groben Unfug zu verüben oder sich sonst gegen die Gefeße zu vergehen. Den Erwachsenen wird unterzagt, die Kinder in die Häuser zu begleiten, um dort Gaben in Empfang zu nehmen.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, wodurch Passanten belästigt oder geschädigt werden können, wird unterzagt. Derartige Auswüchse werden streng bestraft.

Die Gastwirte und Branntwein-Kleinhändler mache ich darauf aufmerksam, daß das Verbot, an Betrunkene oder noch nicht 18 Jahre alte Personen Branntwein zu eigenem Genuß zu verabreichen, auch für den Martinitag gilt. Verstöße gegen dieses Verbot haben ebenfalls Bestrafung, u. U. Entziehung der Konzession, zur Folge.

Norden, den 5. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Schöneberg.

Anordnung

betreffend

Verbot öffentlich meistbietender Verpachtungen landwirtschaftlicher Grundstücke

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Bierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927) und der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanzeiger Nr. 291) sowie in Verbindung mit dem Rundschreiben Nr. 95/37 des Herrn Reichskommissars für die Preisbildung vom 22. Mai 1937 wird folgendes angeordnet:

§ 1

Die öffentlich meistbietende Verpachtung landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzter Grundstücke für den Bereich der Provinz Hannover einschließlich des Braunschweigischen Amtsgerichtsbezirks Thedinghausen wird hiermit verboten.

§ 2

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Durchführung des Bierjahresplanes vom 29. Oktober 1936 mit Gefängnis, Haft- oder Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, bestraft.

§ 3

Diese Anordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Hannover, den 27. Oktober 1937.

Der Oberpräsident — Preisbildungsstelle —
In Vertretung gez. Dr. Stier i. B.

Wird veröffentlicht!

Norden, den 5. November 1937.

Der Landrat, Schede.



Sies auch Du den
Dein Kamerad im Kleinkrieg des Alltags

Erscheint jeden Samstag / Einzelpreis 15 Pf.

Suche bei 6 Prozent Zinsen
6000-8000 RM. zur Ablösung einer Hypothek
Wert des Objektes über 100 000 RM. (Rang nach 18 000 RM.).
Schriftl. Angebote unter E 884 an die DIZ, Emden.

Ausschlag ?

Etzeme, Flechten, Hautjucken, Pidel Brand, Sonnen- Weimschäden, dann "Spritin" 50g-Flad. 75 Bfg., 100g-Flad. 1.50. Emden: Drogerie Smit, Neuestr. 42. Leer: Rathaus Drogerie Hafner, Norden: Jhnten

W. Brodmann
ja, da
Brotmann
Verlangen Sie aber stets die echte W. Brodmanns gewürzte Futtermischung **"Zwerg-Markte"**
Schnelle Maß, keine Knochenweide, gesunde Futtermittel, mehr Milch, mehr Eier, hochwertigere Kälber und u. u.
Der "Kaltgeber" sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos.
In allen den einschläg. Geschäften

Allen „Iwa“-Sammlern

geben wir hiermit zur Kenntnis, daß die „Iwa“-Seiten bis auf weiteres statt dreimal, vier- bis fünfmal in der Woche zum Abdruck kommen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ IWA

Latrize 272 **Larven**
Latrize, Auszug der Süßholzwurzel, der zu Latrizenbonbons verwendet wird, die bei Husten und Heiserkeit lindernde Wirkung haben.
Lamm, junges Schaf bis zur ersten Schur oder junge Ziege. Lammbraten wird vielfach zu Dikern gegessen.
Lamprete, Neunauge, dem Mal ähnlicher Knochenfisch, der gebraten oder mariniert kaullich ist.
Landerziehungsheime, Schüleranstalten nach englischem Vorbild, bei denen großer Wert auf die enge Berührung mit der Natur gelegt wird.
Landgericht, Das Landgericht ist zuständig als 1 Instanz bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten (ausgenommen Arbeitsgerichtsachen) mit einem Streitwert von mehr als 500 RM., ferner in Eheachen (siehe dort), sowie für Klagen, bei denen es sich um die Feststellung eines ehelichen Verwandtschaftsverhältnisses handelt, z. B. Feststellung der Ehelichkeit oder Unehelichkeit eines Kindes. Außerdem ist das Landgericht Berufungs (Beschwerde-) Gericht gegen Urteile (Beschlüsse) des Amtsgerichts. Im Verfahren vor dem Landesgericht muß man durch einen dort zugelassenen Anwalt vertreten sein.
Landjahr, eine Ertrungenschaft des Nationalsozialismus. Stadtschinder mit dem Leben auf dem Lande vertraut zu machen. Die Kinder werden nach Beendigung der Volksschule bei Bauern oder in Landheimen untergebracht.
Landkarten zieht man zweckmäßig auf dünnes Wachsleinwand auf, wobei man sie zer schneiden muß, damit sie sich nachher ohne Bruch falten lassen.
Langeit, französische Bedeutung Zünglein, gekrümmte Bogen als Abichluß an Leinwandstoffen. Langeitern zeichnet man sich vor, indem man je nach Größe ein Geldstück nimmt es auf den Stoff legt und so eine Reihe von Halbbogen nebeneinander legt. Die Bogenänder werden mit Vorzeichen vorgezeichnet, das Innere mit Kettenlinien unterlegt und dann mit Schlinglinien überstrichen. Der überflüssige Stoff wird nachher abgetrennt.
Lanolin, aus gereinigter Schafswolle gewonnenes Fett das von der Haut leicht aufgenommen wird und als Salbe gegen juckende Haut dient.
Lanzette, zweischneidiges, spitzes lansenförmiges Messerchen; dient zum Zupfen, Aderlaß und zur Abzehrung.
Lapislazuli, lat., Bedeutung Lapisstein, mit gelben Punkten durchzogener Schmelzstein.
Larve, lat. meist schwarze Gefächts-, oder Augenverhüllung bei Maskenbällen.
Larven sind Insekten im Entwicklungsstadium. Sie werden in Käfer oder Schmetterlinge verwandelt und leben in oder über der Erde, in Früchten, an Blattwerk usw. Schmetterlingslarven bezeichnet man als Raupen, Käferlarven als Engerlinge, Larven der Fliegen als Maden. Nicht alle Larven sind schädlich.

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite auf der letzten Seite ausfinden: Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechtsauskünfte kann nicht übernommen werden.

Wittmund

Viehseuchenzollzeilliche Anordnung

Bei einem östlich der Stadt Ems auf der sog. Schweineweide befindlichen Rinde des Eiser Ufien in Ems ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

I. Beobachtungsgebiet

Zum Beobachtungsgebiet wird erklärt derjenige Abschnitt der Gemeinde Moorweg, welcher begrenzt wird im Norden durch die Landstraße Ems-Neuharlingerfiel, im Osten durch die Thunumer Landstraße, im Süden durch das Barkeler Tief, im Westen durch den von Büchen nach Barkel führenden Landweg.

II. Sperrgebiet

Mit Rücksicht darauf, daß das seuchenfranke Tier abgeschlachtet ist, wird von der Bildung eines Sperrgebietes abgesehen.

III. Besondere Anordnungen

Für das Beobachtungsgebiet gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 37 (Folge 251 der DIZ, vom 26. 10. 37) erlassenen Vorschriften.

IV. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 5. November 1937.

Der Landrat, v. Nassau.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsdoorchlasses aufgehoben:

1. für den Bauern Alred Lammett Albers in Dietrichsfeld (Lw. E. 774) am 22. Oktober 1937;
2. für den Bauern Karl Schürmann in Plaggenburg (Lw. E. 47 K.) am 25. Oktober 1937;
3. für die Eheleute Bauer Jürgen W. Gerdes und Johanna geb. Thoben in Walle (Lw. E. 81 K.) am 27. Oktober 1937;
4. für die Witwe Eita Gerdes geb. Behrends und Kinder in Walle (Lw. E. 82 K.) am 27. Oktober 1937;
5. für die Witwe Christoph Harns, Harnie geb. Meinen in Wiesede (Lw. E. 476 K.) am 1. November 1937.

Entschuldungsamt Murich.

Hallesche Krankenkasse V. V. a. G., Berlin

Geschäftsstelle Bremen, Am Wall 127

Hervorragende Leistungen — Niedriger Einheitsbeitrag für die Familie — Keine Aufnahmegebühr — Freie Arztwahl Heilpraktiker — Niederlassungen überall im Deutschen Reich

Fordern Sie bitte sofort Prospekte an
Zahlstellen:

- Emden, Boltentorstraße 36, bei P. Odens
- Aurich, Cirksenastraße 18, bei E. Frerks
- Papenburg, Schlageterstraße, bei A. Röttgers

tausende Eigenheime finanziert.
Gebäude
entschuldet!
Millionen RM hat die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln, zum Bau von Eigenheimen in alle, mit dem Sie wollen, in Form von preiswerten **Darlehen**
langfristig, mit bequemen Tilgungsraten (schon zur Verfügung gestellt. Die Hauptgenossen für Niederlochen: Gotsch, Bremen, Sternstraße 13 bereit auch Sie in ihrer Kapitalbeschaffungsangelegenheit kostenlos und unverbindlich für Sie Scheitliche Anträge erbelen

Familiendruckachen liefert schnellstens die OT3

Billige aber gute Uhren

m. Garantie, Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück, Nr. 3. Herrentaschenuhr m. gepulv. 3stündig.
Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90
Nr. 4. Verilbert. Ovalbügel, 2 Goldränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, fache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., verguldet, M. 4.90. besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Golduhr, für Damen, kleine Form, mit Rippenband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Rippenband, M. 6.90.
für Herren, viereckige Form, M. 6.90.
Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—.
Nr. 1461. Geschmückte Kuckucksuhr, 1/2 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50.
Weckeruhr, gutes Werk, M. 1.60.
Nickelkette - 25. Doppelkette, vergold., M. - 70. Kapsel M. - 25.
Nr. 612. Monogrammsiegelring für Damen oder Herren, 18kar. verguldet, einschl. Monogramm M. 1.10.
Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Double, M. 1.20.
Double-Ring mit Simili, M. - 80. — Als Ring, Papierenstr., einzeln.
Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.
Katalog gratis und unverbindlich!
Fritz Heinecke, Braunschweig 48

Es ist für Lebenszeit! daher Qualitätsmöbel
von Möbel-Werkstätten und Handlung Hermann Schulte, Leer seit 1853

Zielbewusste Verwirklichung unseres Programms!

Dr. Goebbels über die große Linie der Volks- und Staatsführung - Alles Große wächst mit der Zeit

Berlin, 6. November.

Der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete am Freitagabend mit einer gewaltigen Massenkundgebung im überfüllten Sportpalast die Winterarbeit seines Gaues. Seine zweistündigen padenden Ausführungen, die immer wieder von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen wurden, verfehlten die Massen der Partei- und Volksgenossen, die den Sportpalast selbst und auch den weiten Vorplatz an Kopf befeht hielten und überfüllten, von Anfang bis zu Ende zurück in die Stimmung der Versammlungen der Kampfszeit. Die Rede brachte einen von hoher Warte gesehenen und weit gefassten Ueberblick über die großen außen- und innenpolitischen Linien unserer Volks- und Staatsführung.

Dr. Goebbels

Legte unter Hinweis auf übereifrige und vorzeitige Mutmaßungen einer gewissen Auslandspresse über den Inhalt seiner Rede, die, wie er sagte, nur aus dem Kaffeekocher geweiselt sein könnten, sarkastisch dar, daß es durchaus nicht das Ziel seiner Ausführungen sei, Sensationen im üblichen Sinne zu bringen. Wie man derlei „Sensationen“ überhaupt nicht vom nationalsozialistischen Staat erwarten könne, beruhe doch seine gesamte Politik von Anfang an auf einer planvollen, Sensationen gar nicht zulassenden überlegenen Tätigkeit. Alles, was sich ereigne, geschehe in logischer Konsequenz und zielbewußter

Verwirklichung des Parteiprogramms

Auf dem Podium dieser traditionellen Versammlungsstätte stehend, erinnere er sich jedesmal aufs neue jener herrlichen Zeit des Kampfes um die Macht, da es noch nicht nötig gewesen sei, jedes Wort auf die Waagschale zu legen, und diese Erinnerung bewahre ihn auch ganz und gar vor der Versuchung, mit möglichst vielen Worten möglichst wenig zu sagen. Der Führer und seine Mitarbeiter, die zwar nicht „von Gottes Gnaden“ seien, wohl aber sichtbarlich in Gottes Gnade arbeiteten, bezögen sich immer noch am liebsten auf den kraftvollsten und lebendigsten Faktor der Macht- und Staatsformung, nämlich auf die Nation selbst.

Ihr Willensvollstrecker zu sein, sei das höchste Ziel der führenden Männer, und dem Volke zu helfen und zu dienen ihre erste und vornehmste Aufgabe.

Selbstverständlich gebe es gewisse Entscheidungen und Maßnahmen, die man nicht so ohne weiteres im Volke verstehen könne, weil ihre Zielrichtung nicht vorzeitig erkennbar sei. Aber ihre Beweggründe müßten dem Volke klargemacht werden, und das sei eine Aufgabe der Propaganda, die auch dafür zu sorgen habe, daß die noch nicht spruchreifen, im Werden begriffenen Maßnahmen vom Vertrauen des Volkes getragen würden.

Unter dem lebhaften Beifall seiner Zuhörer stellte Dr. Goebbels dann fest, daß die Absichten der nationalsozialistischen Regierung ganz klar seien und daß die Welt durch ihre Wandlungen nur deshalb überrascht werde, weil sie den Nationalsozialismus nicht kenne.

Die Ziele des Nationalsozialismus werden verwirklicht — Zug um Zug und Stück um Stück, allerdings auch mit der dazugehörigen Ruhe. Denn alles Große wächst mit der Zeit!

Immer wieder von Beifall und stürmischer Heiterkeit unterbrochen, widerlegte Dr. Goebbels mit schlagkräftigen Argumenten den Vorwurf, die Führer des Nationalsozialismus redeten zerhackt und meist immer wieder dasselbe. „Wenn etwas richtig ist“, betonte Dr. Goebbels, „dann bleibt es selbstverständlich immer dasselbe. Unsere Grundsätze sind die gleichen, wie vor fünfzehn Jahren, und selbstverständlich müssen wir heute in derselben Art darüber reden wie damals. Das ist ja unser Lob und unsere Ehre, daß wir uns nicht geändert haben.“ (Stürmischer langanhaltender Beifall.) Dieser Vorwurf, stellte der Minister weiter fest, gehe ja auch gar nicht vom Volke aus, sondern nur von den wenigen Bessermännern, die gern sehen würden, daß die Regierung schweige, damit sie ungehört ihre unwahren Gerüchte in die Welt setzen könnten.

In seinen weiteren Ausführungen umriß Dr. Goebbels Sinn und Zweck dieser Kundgebung, in der alle die Probleme und Sorgen des Alltags einmal besprochen und geklärt werden sollen, über die das Volk eine Aufklärung wünscht. „Wir sind ja nun einmal die politischen Seelsorger des Volkes“, stellte der Minister unter minutenlangem Beifall seiner Zuhörer fest. „Sie alle sind gläubigen Herzens und voll starkem Vertrauen zu uns gekommen, um von den Sorgen, die das Leben nun einmal mit sich bringt, irgendwie befreit zu werden. Wir wollen über die aktuellen Probleme sprechen, an denen sich die Festigkeit der nationalsozialistischen Lehre erheben und erweisen muß.“

Als erstes der aktuellen Probleme behandelte Reichsminister Dr. Goebbels

den Vierjahresplan

der für unsere Innen- und Außenpolitik von gleich großer Bedeutung sei. Der Vierjahresplan sei uns durch Versailles aufgezwungen worden.

Unter dem Jubel der Massen stellte Dr. Goebbels fest, daß der Führer versprochen habe, nach der Machtübernahme keinen Pfennig mehr für Reparationen zu bezahlen. Dieses Versprechen habe er auch eingehalten. Die Situation, die er vorgefunden habe sei eine außerordentlich prekäre gewesen. An dieser verzweifeltsten Lage hätten die Nationalsozialisten allerdings keine Schuld gehabt. Aus ihr herauszukommen, sei mit üblichen Mitteln nicht möglich gewesen, deshalb habe man sich anderer Mittel bedient: Man sei daher dieser Notlage mit ganz neuen Methoden zu Leibe gerückt. Hier sei der nationalsozialistischen Regierung die deutsche Intelligenz, ein prachtvolles Arbeiter- und Wissenschaftler-Material und endlich der in Deutschland so reichlich vorhandene Rohstoff Kohle zustatten gekommen.

Wenn nun das Ausland erkläre, daß dies Autarkie sei, so müsse demgegenüber betont werden, daß die nationalsozialistische Regierung es für ihre erste Pflicht halte, Deutschland von der Willkür der Welt möglichst unabhängig zu machen. Dabei gehe das Bestreben dahin, nicht etwa Ersatzstoffe, sondern bessere als die natürlichen Stoffe zu schaffen.

Und mit Stolz konnte der Minister hier erklären: „Wir sind auf dem besten Wege, uns auf einer Anzahl von lebenswichtigen Gebieten von der Welt vollkommen unabhängig zu machen.“

Wenn, wie der Minister freimütig zugestand, auf dem einen oder anderen Gebiete zuweilen noch ein Mangel vorhanden sei, „dann“, und hier brauste von neuem langanhaltender Bei-

fall auf, „kann ich aber versichern, daß der Zustand der nationalen Unfreiheit noch zu unserer Zeit nicht mehr vorhanden sein wird.“

In diesem Zusammenhang kam Reichsminister Dr. Goebbels auf ein anderes wichtiges Problem zu sprechen, der Ernährung und des Raumes. „Wir sitzen auf engem Raum und können uns nicht ausdehnen, während es Nationen in Europa gibt, die mit dreizehn Einwohnern auf dem Quadratkilometer leben, müssen wir

mit über 142 auf einem Quadratkilometer

auskommen. Eine weniger intelligente Nation müßte auf unserem Raum verhungern. Daß wir leben und daß wir im Verhältnis gegenüber anderen reichen Ländern noch den höchsten sozialen Standart besitzen, verdanken wir nur dem deutschen Fleiß, der deutschen Intelligenz und der deutschen Organisationskunst.“ Um der Nation bei unserer Abhängigkeit von den Naturgewalten das tägliche Brot zu sichern, müsse eine planmäßige Lenkung erfolgen. Möge Deutschland auf diesem oder jenem Gebiet auch Sorgen haben — zu hungern brauche hier niemand. Nur sei es selbstverständlich, daß sich jeder dem uns durch die Beengtheit unserer allgemeinen Lebensbasis aufgezungenen nationalen Speisjetzel anpasse.

Besonders große Kraft gäben uns bei allen Sorgen jene herrlichen Schätze der deutschen Kultur, die nun auf allen Gebieten dem ganzen Volke zugänglich gemacht worden seien und in unbeschreiblicher Fülle Nahrung für die Seele brächten. Deltateffen für den Magen im Uebermaß machten meist fett, dick und träge, diese aber verleihe echte Kraft, im wahren Sinne des Wortes Kraft durch Freude. Dr. Goebbels gab in diesem Zusammenhang einen Ueberblick über die gewaltigen Anstrengungen, die der nationalsozialistische Staat gemacht hat, um auch den letzten deutschen Arbeiter an die Schöpfung und Segnungen der Kultur heranzuführen.

genieße, könne es wohl kein schöneres Beispiel geben als die für das Vertrauen, das die nationalsozialistische Regierung wachsende Bereitschaft zur Spende für das Winterhilfswerk.

Von der Latache ausgehend, daß jeder, der seine Pflicht tut, auch ein Recht darauf habe, sich seines Lebens zu freuen, wandte sich Minister Dr. Goebbels in seinen weiteren Ausführungen gegen schädlichen Pessimismus und nutzlose Kopfhängerei. „Wir haben immer Optimismus gepredigt“, erklärte er unter dem Beifall der Zuhörer, „und es entspringt durchaus dem Geist unserer Bewegung, wenn wir die Lehre verbreiten: Freut Euch des Lebens!“ Mit aller Deutlichkeit rechnete Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang mit diesen Kreisen ab, die in der unprüden offenen und daseinsbejahenden Lebensart unseres Volkes und namentlich unserer Jugend eine Gefahr für die Sittlichkeit erblicken wollen.

Dieses Pharisäertum

wirke in unserer Zeit nur lächerlich, vor allem, wenn man einmal hinter die Kulissen schaue und in Klöstern und Priesterkreisen die abscheulichsten Sittenprozesse abrollen sehe. „Das sind keine Sittensrichter“, rief Dr. Goebbels unter Beugung der Hand auf diese Ereignisse diesen Kreisen zu. „Sie haben das Mandat, Moral zu predigen, verloren.“ Unter langanhaltender, sich immer erneuernder Zustimmung bezeichnete er Dr. Goebbels als eine Dreifaltigkeit, wenn diese Kreise in ihrer ohnmächtigen Wut sich sogar an das Ausland als Helfershelfer wenden. Sie sollten lieber Gott mit Werken als mit Worten dienen. Wenn sie nicht wüßten, wie sie das tun sollten, erklärte Dr. Goebbels unter stürmischer Heiterkeit, dann fänden sie im Winterhilfswerk und in der NSD. Gelegenheit genug dazu.

Hierauf wandte sich der Minister an diejenigen, die sich über angeblichen Mangel an „Freiheit“ beklagen. Die wirkliche Un-

völkerbergiftende Heze der Komintern

An Hand eindeutiger Beispiele stellte er die Sowjetrussische Theorie und die Sowjetrussische Praxis einander gegenüber.

Mit Stolz konnte Dr. Goebbels in die Erinnerung zurückrufen, daß der Nationalsozialismus Deutschland vor dem Schicksal des Bolschewismus bewahrt habe. Es sei wohl die größte historische Tat des Führers gewesen, daß er dem deutschen Volk das kommunistische Elend ersparte. Nach besten Kräften müsse sich auch Europa dagegen zur Wehr setzen. Die Welt solle wissen, daß diese Ideologie der Steppe in Deutschland nicht geduldet werde.

Wenn auch jetzt immer wieder Gedanken aus den früheren Jahren des Kampfes in Kundgebungen und Reden hervorgehoben werden, so deshalb, weil nach wie vor, heute wie damals, die Partei die lebendige Quelle unserer Wirkens sei. Nie sei die Arbeit der Bewegung so notwendig gewesen, wie heute, da es gelte, mit unermüdetem Eifer die Nation und insbesondere die heranwachsende Jugend in der nationalsozialistischen Lehre zu erziehen.

Zum Abschluß seiner Rede gedachte Dr. Goebbels in zu Herzen gehenden, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Worten des Führers und seiner sorgenden Arbeit im Dienst an der Nation. „Bis zum letzten Mann“, so sagte er, „halten wir unverbrüchlich zusammen und sind dabei von dem tiefsten Glücksgefühl durchdrungen, daß zum erstenmal an der Spitze unserer Nation ein wirklicher Volksführer steht, ein Mann, in dem sich wie noch in keinem anderen die Führungsinstinkte unseres Volkes verkörpern.“

Ihm zu dienen ist uns nicht eine Pflicht, sondern eine Herzenssache. Er ist für uns die reinste Verkörperung unseres Volkstums! Deshalb ist die deutsche Nation heute so ruhig, weil sie sich in seiner Hand sicher geborgen weiß. Sein Wille lebt in uns allen und ob jeder ihn sieht oder nicht — wir wissen: der Führer wacht! Er hat uns wieder freudig gehorchen und dienen gelehrt, er hat unserem Leben wieder einen Inhalt gegeben. Sein Wille beherrscht uns, seine Tat lebt in uns und wird von uns mit gestaltet. Das, was wir früher oft als kleine Setze gelagt haben, was so oft an den Türen des Sportpalastes geschrieben stand, ist heute Ruf und Versprechen des ganzen Volkes geworden:

Führer befehl, wir folgen!

Der Sportpalast erdröhnte unter dem Beifallsturm, der bei diesen Schlussworten ausbrach.

USA-Dampfer rammt französischen Frachter

Am Freitag früh rampte auf der Höhe von Kap Gris Neg im Kanal der amerikanischen Dampfer „Independance“ in dichtem Nebel den französischen Fischdampfer „St. Louis“. Die „St. Louis“ ist gesunken. Neun Mann der Besatzung des französischen Schiffes wurden gerettet. Drei dürften ums Leben gekommen sein, da jede Spur von ihnen fehlt.

Dreifacher Mord aus Eifersucht

Eine furchtbare Bluttat ereignete sich am Freitagmorgen mittag im Berliner Norden. Ein Familienvater erschloß in seiner Wohnung seine Ehefrau und sein 37-jähriges Töchterchen und den in seiner Wohnung eingemieteten Untermieter. Der Täter, der von der Polizei festgenommen werden konnte, ist 34 Jahre alt. Nach den Umständen ist anzunehmen, daß die Tat auf Eifersucht zurückzuführen ist, doch sind bisher noch keine näheren Anhaltspunkte gefunden worden. Die Kriminalpolizei ist zur Zeit noch mit der Aufklärung beschäftigt.

freiheit, die darin bestanden habe, daß die deutsche Nation der Willkür anderer Länder ausgeliefert sei, ist heute beseitigt. Niemand könne uns mehr Tribute abpressen oder einen Spaziergang in das Rheinland machen. Aber auch jetzt noch sei Freimütigkeit gestattet: Jeder, der arbeite und Verantwortung trage, dürfe seine Meinung sagen, aber an der richtigen Stelle, dort nämlich, wo darüber nächsten gerichtet werde. „Für Bier- und Fleischstrategen und Blauschürmpfe weiblichen und männlichen Geschlechtes allerdings ist im neuen Deutschland kein Platz mehr.“

Der Minister schrieb besonders den „ausländischen Kritikern“ ein Wort ins Gedächtnis: „Vor allem müssen wir uns jede Einmischung in deutsche innere Angelegenheiten vom Auslande her verbitten. Wir sind eine soldatische Nation geworden, wir halten Disziplin (stürmische Beifallskundgebungen), und deshalb können wir diejenigen, die lediglich herumjuchendronieren, aber nichts leisten, nur dem öffentlichen Gelächter preisgeben.“

Das, was bisher getan wurde, und was in den nächsten Jahren noch geleistet werden müsse, sei nur mit Gottes Segen möglich. Wenn ein Volk, das zweitausend Jahre lang nur Zersplitterung kannte, jetzt innerlich geeinigt worden sei, so sei das fast wie ein Wunder, und nur mit Gottes Hilfe habe es vollbracht werden können. Die Vergangenheit des deutschen Volkes sei eine einzige große Leidensgeschichte gewesen. Im Gegensatz zu früheren Regierungen vertritt der Führer heute ein einziges Volk. Damit könne er die nationale Außenpolitik viel schneller und wirksamer lenken, als das je zuvor der Fall gewesen sei.

Gegenüber dem allgemeinen Unfrieden in Europa müsse festgestellt werden, daß die Achse Berlin-Rom trotz aller Ministerversuche seitens mißgünstiger Kreise des Auslands nicht zerbrochen werden könne. Denn, so erklärte der Minister unter stürmischer Zustimmung, die Führer der beiden Länder reden nicht nur von den Problemen, sondern sie versuchen, sie zu lösen. Sie haben ihre beiden Völker einheitlich erzogen, so daß zwischen ihnen keine Differenzen entstehen können. Diesen prachtvollen Block hat Europa nötig. Wir alle sind glücklich, daß zwei Sonnene Männer darüber wachen, daß Europa als

wertvollstes Kulturland der Erde

nicht einerseits durch die Tüde des Bolschewismus und andererseits durch die Ineffizienz des Liberalismus in die schwerste Gefahr geführt wird. „Deshalb“, und wiederum erhoben sich minutenlang Beifallskundgebungen, „muß die Welt einsehen, daß es bestimmte Probleme gibt, die gelöst werden müssen. Sie muß einsehen, daß der im Sommer 1919 uns abgepreßte sogenannte Friedensvertrag hinsichtlich ist mit allen Konsequenzen, und daß der Führer nicht nur Deutschland, sondern Europa einen Dienst erwiesen hat, wenn er dieses Diktat hin- und hergeschoben hat. Denn auch die deutsche Nation hat wie jede andere Großmacht ein Recht auf Leben, Freiheit und Ehre.“

So kurzen Sätzen streifte der Minister die

Königsmärdin

Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbefprechungen, die seit dem 28. Oktober in Berlin stattgefunden haben, haben heute ihren planmäßigen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Verhandlungen werden in kurzer Zeit in Kopenhagen fortgesetzt.

Der österreichische Staatssekretär Dr. Guido Schmidt begibt sich zum Besuch der Internationalen Jagdausstellung nach Berlin und wird dort im Auftrage des Bundeskanzlers dem Interesse Österreichs an dieser Ausstellung, an der es in hiesiger vorangegangener Weise beteiligt ist, Ausdruck geben.

Reichsleiter Dr. Ley traf am Freitagmorgen in Neapel ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Flughafen der Präfekt von Neapel, Präsident Cianetti, Präsident Angelini und Comm. Puccetti eingefunden.

Der österreichische Antifaschistenbund hielt Donnerstagabend eine Versammlung ab, in der die Entfernung der Juden aus der Verwaltung, dem Kulturleben und der Presse Österreichs gefordert wurde.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh Hauptredakteur: Menjo Folkerts (im Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schömy, Emden. — D. A. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben U/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachzahltag für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Niederländische Tageszeitung, Emden	24 537
Bremer Zeitung	35 823
Odenburgische Staatszeitung	32 208
Wilhelmshavener Kurier	12 684
Gesamtauflage Oktober 1937:	104 752

Das Radiowunder - und doch nur RM. 196.-

Schwundausgleich (voll wirksam), automatische Trennschärferegung, Leucht-Amplimeter, Stumm-Abstimmung ... und keine Rückkopplung mehr zu bedienen, also wirkliche Einknopfabstimmung. Der Empfang: reichhaltig und sicher. Der Klang: groß und echt (mit Basshebung). • Wechselstrom: 166.50 + 29.50 = RM. 196.- • B. = Allstrom: 184.- + 29.- = RM. 213.- • B. (ohne Gleichrichter-B.)

KÖRTING - » Novum 38 «

D. P. D. E. T. Z. R. P. L. T. T. E. R. G. M. A. R. H. L. F. I. P. Z. T. G. C. 2

Im Schützenhaus Norden

spielt zum **TANZ** am Sonnabend, dem 6. November, ab 8 Uhr und Sonntag ab 5 Uhr die Dortmunder Stimmungskapelle Kerner. — **Voranzeige!** Der große traditionelle **Martini-Maskenball** steigt am Sonnabend, dem 13. November.

H.-Lodenmäntel
24.-, 29.-, 32.-,
39.- RM.

H.-Stutzen
12.50, 16.50, 19.50
24.-, 32.-, 38.- RM.

H.-Lodenjoppen
26.-, 21.-, 18.-, 15.-
14.-, 12.-, 9.50 RM.



Gut angezogen für WENIG GELD

das ist Sache des glücklichen Einkaufs im leistungsfähigen Fachgeschäft. In großer Auswahl finden Sie Winter-Mäntel: 32-37-46-58-72-Sakko-Anzüge: 35-44-57-67-78-Auch Jünglings- u. Knabenkleidung sehr preiswert

T. F. Damm
Norden

Frisiersalon JOHANN PETERS
Marienhof.
Moderne Haar- und Schönheitspflege
Große Auswahl in Toiletteartikeln

Gute preiswerte Möbel Annahme von Ehestands- u. Bedarfsdeckungsscheinen
Hermann Hoffmann, Norden, Sielstrasse 45

Geschäftseröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von **Neßmersiel und Umgebung** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich in **Neßmersiel** eine

Herren- und Damen-Maßschneiderei eröffnet habe. Indem ich saubere Arbeit und reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Gerhard de Buhr, Schneidermeister

Aus eigener Fabrikation empfehle ich:
Bürgersteigplatten, Brunnenringe
Kanalisationsröhren von 8 bis 100 cm i.W.
Wäscheröhre, Einfriedigungspfähle usw.
Albert Wieben, Norden, Fernsprecher 2101
Baustoff- und Zementwarenfabrikation.

Wir alle tragen am Sonntag die Sternbilder-Plaketten!

In der Bezirksbauernschaft II der Kreisbauernschaft Norden finden folgende



Bersammlungen

statt: Am **10. November** in **Hagermarsch** bei **Hasbargen** für Westdorf, Hagermarsch-Süd und Nord;
am **11. November** in **Nesse** bei **Kleemann** für Nesse, Neßmergröde, Neßmersiel;
am **12. November** in **Dornum** bei **Seeberg** für Dornum, Dornumergröde, Schwittersum.

Hauptpunkt: **Aufklärung und Werbung für die geplanten Bodenuntersuchungen**
Zeitpunkt 18 Uhr.
Der Bezirksbauernführer.

Bieh- und Bierde-Scheren
in allen Ausführungen
Friedrich Eßmann, Norden.

Empfehle zum Sonntag:
Feine Marinaden, sowie
Herings- und Fleischsalate
lofe Mayonnaise
125 Gramm 35 Pfg.
Karl Weißig, Norden
Sindenburgstraße 29, Fernspr. 2112.

Särge und Leichenwäsche
in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
Bestattungs-Institut
Heye Steen
Norden Fernruf 2142
Überführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt

Uebermäßige Fettbildung kann vermieden werden, und zwar ohne drastische Reizwirkung durch **Mühlhan's**

Entfettungs-Tee
Marke „Wurzelsepp“
Sein Vorzug ist der aromatische Geschmack und die gute Bekömmlichkeit. Bei 2-3 Packungen konnten bereits Gewichtsabnahmen bis zu 5 Kilo beobachtet werden.
Original-Packung RM. 1.—
Nur zu haben in der:
Drogerie Jhnken, Norden
Drogerie A. Müller, Emden.

Für Martini!
Ueberarbeitete große

Bieffernüsse
feine schmackhafte Qualität
1/2 kg 60 Pfg., 2 1/2 kg 255 Pfg.
Richard Wilten, Norden



Erhielt mehrere Waggon
la Industrie-Speisekartoffeln
aus der Lüneburger Gegend
3tr. 3.30 Mk. frei Haus
sowie
gute Futterkartoffeln
J. Gronewold, Norden
Sindenburgstraße 97, Fernr. 2139

Kostenloser Lehrgang über **Schädlingsbekämpfung für Landfrauen**
in der Landwirtschaftsschule in **Emden**, Abdenstraße
am **Donnerstag, dem 11. November 1937**
veranstaltet von der Landesbauernschaft **Weser-Ems**

Film- und drahtliche Vorführungen
Beginn 9 Uhr, Ende gegen 17 Uhr
Gemeinames Mittagessen in der Schule wird kostenlos gewährt.
Anmeldungen bei den Ortsabteilungsleiterinnen und in der Landwirtschaftsschule in Emden.

Mein Lager in
Kinderwagen und Betten bietet Ihnen die größte Auswahl.
Ludwig Schoolmann
Norden, Klosterstraße 3.

Kohlen, Koks
Briketts, Torf, Brennholz
ab Lager und frei Haus.
Karl Saathoff, Norden
Sielstraße.

Frisch aus dem Rauch:
Spektaal
hochfeine Makrelen, Büchinge, Seelachs ufm.
Ernst Ranninga, Norden
Fischhandlung und Räucherei
Fernsprecher 2021

Einkochgläser für Fleisch und Wurst
1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Ltr.
Einkochdosen mit Gummiring
kein Abschneiden kein Zulöten
Johann Siffner
Norden

Für den Herrn:
Anzüge, Joppen, Arbeitshosen und Kittel,
Windjacken und Sportstutzen
Sporthemden, Schals u. Socken
immer billig bei
Emil Hasbargen
Norden

Autospeziallackierung
Fr. Krieger
Ausbesserung einzelner Teile
NORDEN
GROSS-NEUSTR. TELF. 2509

Sonntags zum Tanz
in **Stürenburgs Restaurant**
Norden

Preiswerte gute **Möbel** erhalten Sie bei

Johann de Boer
Tischlerei / Möbelhandlung
Norden, Heringstraße 60
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen
Paul Friische, Norden
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Holz bleibt Holz!
Empfehle **Pferdetränk** elmer in verschied. Größen,
Futter- und Kälberelmer, Futterblöcke

H. Müller Böttcherei
Norden, Westerstraße 63,
Fernruf 2171.

Immerbrand-Geuden
hervorragende Referenzen
Alleinverkauf für Norden und Umgebung:
Reinhold Gremer Söhne
Norden. Fernruf 2207

Schöne Geschenke!
Korbwaren, Bilder und sämtl. Einzeilmöbel bei
Joh. Sarm's, Sage.

Wollwirker

Strickkleider



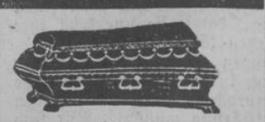
Gut gekleidet

zu sein, das ist der Wunsch und auch das Recht jeder Frau. Bitte lassen Sie sich unsere **Wollwirker**-Strickkleider vorlegen, Sie werden über die flotten Formen und die vorzügliche Qualität entzückt sein.

D.-Strickkleider 15.- 18.- 21.- 24.- 27.- RM.
D.-Trikot- u. Strickstoffkleider 3.90 4.80 5.75 8.50 12.50 RM.
H.-Strickkleider 3.50 4.50 5.80 7.50 9.50 RM.

T. F. Damm
Norden

Reiche Auswahl in **Puppenwagen und Spielwaren** aller Art bei
Ludwig Schoolmann
Norden, Klosterstraße 3.



Suege in allen Ausführungen, sofort ab Lager lieferbar.
Marienhof, Louis Coordes
Fischlermeister.
Zu erreichen über Fernruf 30.

Das neue **Gummikorsett** mit Leibstütze, Büstenhalter.
Strümpfe in modernen Farben, Wolle, Seide, plattiert.
Alte Strümpfe werden angefrischt.
Wiener Strickerei, Norden,
Adolf-Hitler-Straße 10.

Einprächtiges Stück

NSU QUICK
DAS Motor-Fahrrad FÜR Damen UND Herren

Preis **290** Mark

Kohlen, Koks, Briketts, Grudekoks
F. H. Fimmen, Norden
Sielstraße, Fernruf 2319

Romeria-Rasier-Klingen
Neuheit!

Romeria blau, kunstvoller Breitschliff, la Handabzug, 10 Stück 50 Pfg., grün 0,10 mm, 10 Stück 50 Pfg. Probeklinge gratis!
Nur zu haben bei:
Emden: Drogerie Müller,
Leer: Drogerie Joh. Hatner,
Norden: Drogerie Lindemann.

Frühzeitige Anwendung von **Rosenbooms homöopath. Mönchöhl**, 15 Tr. tägl., macht d. Körper widerstandsfäh. u. bricht d. Grippegefahr die Spitze ab. Fl. 5,50, 3.- u. 1.- RM. Erh. in d. Apotheken, Anert. beigeb.

Unverbindliche Vorführungen durch folgende Fabrikvertretungen:
Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3
Emden: Hilmarsum: D. Weber
Esens: Hans Janssen
Friedeburg: A. Meyer
Neermoor: Bleß & Bus
Norden: Joh. C. Janssen
Oldersum: W. Tack
Papenburg: Rob. Teutenberg
Pewsum: Hinr. Lohler

Die geschmackvolle **Familien-Drucksache** liefert Ihnen preiswert

die **OTZ-Druckerei**